



AGV

DIE VERSICHERER  
ALS ARBEITGEBER



GESCHÄFTSBERICHT 2011/2012



Der wirtschaftliche Aufschwung setzt sich in Deutschland wie erwartet fort. Die Dynamik des Wachstums hat sich jedoch etwas abgeschwächt, so dass für das Jahr 2012 von einem etwas geringeren Anstieg des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen wird. Risiken drohen weiterhin durch die unsichere wirtschaftliche und politische Lage einzelner Staaten des Euroraums.

Nach dem Aufholprozess der deutschen Wirtschaft – infolge der schweren Krise 2009 – mit Wachstumszahlen von 3,7 % für 2010 und 3,0 % für 2011 hat sich die wirtschaftliche Erholung zwar etwas abgeschwächt. Für das laufende Jahr wird aber immer noch mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von mindestens 1,0 % gerechnet. Im Vergleich zu anderen Staaten des Euroraums steht Deutschland damit solide und gut da. Dies liegt insbesondere an der positiven Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden steigenden Binnen- nachfrage.

Für den Euroraum insgesamt wird 2012 mit einer leichten Rezession gerechnet. Zusätzlich zu der weiter beunruhigenden Haushaltssituation einiger Staaten wird die Lage in Europa zunehmend durch unsichere politische Verhältnisse erschwert. Die Unsicherheit über die Zukunft des Währungsraumes und das Risiko erneuter Spannungen auf den Finanzmärkten bleiben weiter bestehen. Ein Ende der Krise ist in naher Zukunft nicht absehbar.

Ungeachtet der sich abschwächenden gesamtwirtschaftlichen Dynamik zeigt sich die deutsche Versicherungswirtschaft weiter robust: Die Beitragseinnahmen der

Lebensversicherung sanken zwar in 2011 um 4,6 %. Diese Entwicklung ist jedoch primär auf das rückläufige Einmalgeschäft zurückzuführen, welches 2011 um 17 % unter dem Vorjahreswert lag. Das laufende Beitragsgeschäft stieg dagegen leicht um 0,9 %. In der privaten Krankenversicherung sowie in der Schadens- und Unfallversicherung zeigte sich hingegen eine positive Beitragsentwicklung. Das Prämienvolumen der privaten Krankenversicherer stieg 2011 um 4,3 %, das der Schadens- und Unfallversicherung um 2,7 %. Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergibt sich damit ein leichter Rückgang des Prämienvolumens in 2011 um 0,4 %.

Die Beschäftigung in der deutschen Assekuranz blieb im abgelaufenen Jahr – wie in den Vorjahren – nahezu konstant. Die stabile Entwicklung der Mitarbeiterzahlen ist neben der Geschäftsentwicklung auch auf die maßvolle Tarifpolitik zurückzuführen. Die Zahl der Auszubildenden in der Versicherungswirtschaft ist 2011 im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert geblieben und liegt mit einer Ausbildungsquote von 7,2 % weiter auf einem hohen Niveau. Bei der Ausbildung zeichnet sich immer mehr die Herausforderung ab, alle angebotenen Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen.

München, Juni 2012



Dr. Josef Beutelmann  
Vorsitzender



Dr. Michael Niebler  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied



<b>VORWORT</b>		3
<b>TARIFPOLITIK/ TARIFGESCHEHEN</b>	Tarifabschluss 2011/2012/2013 für den Innendienst	8
	Mantel-Tarifverhandlungen 2012	9
	Tarifgeschehen in anderen Wirtschaftsbereichen 2011/2012	10
<b>EUROPA</b>	AGV-Bericht aus Brüssel	18
	Europäischer Sozialer Dialog	21
<b>SOZIALSTATISTISCHE DATEN</b>	Entwicklung der Zahl der angestellten Mitarbeiter	24
	Mitarbeiterstruktur	25
	Regionale Verteilung	27
	Fluktuation und Fehlzeiten	28
	Aus- und Weiterbildung	29
	Gehaltsentwicklung	30
	Personalzusatzleistungen	32
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	Veranstaltungskalender 2011/2012	36
	Jahrestagung 2011 für die Personalvorstände der deutschen Assekuranz	37
	Mitgliederversammlung 2011	41
	Personalleitertagungen Außendienst 2011	44
	Jahresauftaktveranstaltungen 2012	48
	Frauen-Führungskräfte tagung der deutschen Assekuranz 2012	54
	Personalleitertagungen Innendienst 2012	58
	Seminare der Deutschen Versicherungsakademie (DVA)	66
<b>PUBLIKATIONEN</b>	Publikationen des AGV	70
	AGV-Verbands-Informations-System	74
<b>VERBANDS- ORGANISATION</b>	Zahl und Struktur der Mitgliedsunternehmen	78
	Mitgliederverzeichnis	79
	Vorstand	90
	Tarifverhandlungskommissionen des Vorstandes	91
	Geschäftsführung	92
	Ausschüsse und Kommissionen	94
	Vertreter der Versicherungswirtschaft in sozialpolitischen Institutionen	102
	Gewerkschaften	106
	Satzung	110





TARIFPOLITIK/TARIFGESCHEHEN

In der Nacht zum 22. Juli 2011 konnte in der vierten Runde zwischen dem Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV) und den Gewerkschaften ein Tarifabschluss für die rund 160.000 Innendienstangestellten erzielt werden.

Unter der Leitung von Dr. Josef Beutelmann, Vorstandsvorsitzender der Barmenia Versicherungen und Vorsitzender des AGV, verständigte sich die Verhandlungskommission des AGV mit den Gewerkschaften ver.di, DHV und DBV nach über 9-stündigen Verhandlungen auf einen neuen Tarifabschluss.

ABSCHLUSS-ECKPUNKTE	
5 Null-Monate von April 2011 bis einschließlich August 2011.	Verlängerung der Altersteilzeitabkommen für den Innendienst und den organisierenden Werbeaußendienst zu unveränderten Bedingungen, d. h. ohne Rechtsanspruch, bis 31. Dezember 2013.
Einmalzahlung in Höhe von 350 € für die Angestellten (nicht für die Auszubildenden) im August 2011.	Verlängerung des tariflichen Arbeitszeitkorridors zu unveränderten Bedingungen bis 31. Dezember 2013.
Zusätzliche Einmalzahlung in Höhe von 100 € für die Mitarbeiter in den unteren Lohngruppen A und B sowie I und II im August 2011.	Fortgeltung des Rationalisierungsschutzabkommens zu unveränderten Bedingungen, Kündigungsmöglichkeit erstmals zum 31. Dezember 2013.
Lineare Anhebung der Tarifgehälter (einschließlich Tätigkeits- und Verantwortungszulagen) um 3,0 % ab 1. September 2011.	Laufzeit des Tarifvertrages vom 1. April 2011 bis 31. März 2013 (24 Monate).
Weitere lineare Anhebung der Tarifgehälter um 2,2 % ab 1. Oktober 2012.	
Anhebung der Vergütung für Auszubildende um 25 € ab 1. September 2011 und um weitere 25 € ab 1. Oktober 2012.	

Das Gesamtvolumen des Abschlusses für die gesamte Laufzeit von 24 Monaten beträgt **3,4 %**. Nach Westrick umgerechnet auf 12 Monate sind dies **2,3 %**. Die tariflichen Personalkosten stiegen 2011 um **2,5 %** gegenüber dem Vorjahr und 2012 um **1,7 %** gegenüber 2011. In diesen Zahlen sind die Personalzusatzkosten (betriebliche Sonderzahlungen usw.) definitionsgemäß nicht enthalten.

Die Tarifvertragsparteien verständigten sich darauf, im kommenden Jahr über die Zukunftsfähigkeit des Tarifvertrages und die dadurch ggf. notwendigen Veränderungen des Manteltarifvertrages zu verhandeln. Die Verhandlungen hierzu begannen Anfang 2012.

Ende Januar 2012 fanden die im Rahmen des Tarifabschlusses 2011 zwischen den Tarifvertragsparteien vereinbarten Verhandlungen über die Zukunftsfähigkeit der Tarifverträge in der Versicherungsbranche statt.

Am 31. Januar 2012 fanden unter Leitung von Dr. Josef Beutelmann, Vorstandsvorsitzender der Barmenia Versicherungen und Vorsitzender des AGV, erste Gespräche zum Manteltarifvertrag mit ver.di statt. Der AGV konzentriert sich im Sinne der Förderung eines Verhandlungsergebnisses auf vier Forderungen.

#### AGV – FORDERUNGEN

Erweiterung der Möglichkeit, befristete Arbeitsverhältnisse ohne Sachgrund abzuschließen (nur für Neueinstellungen)

Ausbau der beschäftigungswirksamen Lohngruppen TG A und B (nur für Neueinstellungen!)

Herausnahme der übertariflich bezahlten Angestellten aus dem Anwendungsbereich der Arbeitszeitregelung des MTV (nicht aus dem gesamten Anwendungsbereich!)

Vereinbarung der Einigungsstellenfähigkeit der Samstagsarbeit

ver.di erweiterte ihren Forderungskatalog dagegen ganz erheblich.

#### VER.DI – FORDERUNGEN

Neuer Tarifvertrag Qualifizierung

Einführung von Lebensarbeitszeitkonten/ Zeitwertkonten

Demografie

Tarifvertrag zum Gesundheitsschutz

Outsourcing („Rückführungskonzept“)

Erstreckung der Tarifverträge auch auf Leiharbeitnehmer

Am Ende der Tarifrunde wurde vereinbart, die Verhandlungen in drei Arbeitsgruppen vertieft fortzusetzen:

- Arbeitsgruppe „Tarifbindung“
- Arbeitsgruppe „Gesundheit“
- Arbeitsgruppe „Demografie“

Einen Tag zuvor führte der AGV mit dem DHV – Die Berufsgewerkschaft e.V. in München ebenfalls erste Gespräche. Der DHV präsentierte folgende sieben Forderungen.

#### DHV – FORDERUNGEN

Erleichterung der im TV-Arbeitszeitkorridor vorgesehenen Möglichkeit, die regelmäßige Arbeitszeit einvernehmlich (auf Wunsch des Mitarbeiters) auf bis zu 42 Wochenstunden zu erhöhen

Aufnahme von Programmsätzen zur alters- und gesundheitsgerechten Gestaltung der Arbeitsprozesse

Unbefristete Verlängerung des TV-Qualifizierung

Einführung tariflicher Regelungen zu Langzeitkonten

Unbefristete Verlängerung des Altersteilzeitabkommens

Anschubfinanzierung für die private Altersvorsorge

Einführung eines Demografiefonds

Nachdem sich die Assekuranz in der Banken- und Wirtschaftskrise als sehr robust und stabil erwiesen hat, wuchs sie in den vergangenen zwei Jahren ohne Berücksichtigung des Einmalgeschäfts in der Lebensversicherung nicht so stark, wie die von der Krise betroffenen Branchen. Vor diesem Hintergrund ist auch der Tarifabschluss vom 22. Juli 2011 für den Innendienst zu sehen. Die wirtschaftliche Belastung des Abschlusses spiegelt die Branchenentwicklung wider. Zudem bietet der Abschluss den Mitgliedsunternehmen bei einer Laufzeit von 24 Monaten die erforderliche Planungssicherheit.

In der zweiten Jahreshälfte 2011 wurden für drei weitere wichtige Bereiche – die Druckindustrie, die Deutsche Lufthansa und die Stahlindustrie – Tarifabschlüsse vereinbart. Während der Abschluss der stark gebeutelten Druckindustrie 16 Null-Monate und eine Durchschnittsbelastung von 1,4 % bei einer Laufzeit von 33 Monaten aufweist, waren die anderen Abschlüsse von deutlich höheren Belastungen und relativ kurzen Laufzeiten geprägt. Die Deutsche Lufthansa vereinbarte 3,5 % bei einer Laufzeit von 13 Monaten und die Stahlindustrie 3,6 % bei 16 Monaten Laufzeit.

Zu Beginn des Jahres 2012 stand bei den Abschlüssen der Deutschen Post (4,0 %) und des Öffentlichen Dienstes (4,8 %) erstmals seit der Wirtschaftskrise wieder bei der durchschnittlichen Belastung eine Vier vor dem Komma. Im Mai folgten dann der Pilotabschluss für die Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg mit einer durchschnittlichen Belastung von 4,0 % – jedoch bei einer Gesamtlaufzeit von nur 13 Monaten – sowie der Abschluss für die Chemische Industrie mit 4,3 % Durchschnittsbelastung bei 19 Monaten Laufzeit.

## TARIFGESCHEHEN 2011/2012

Abschluss am	Branche	Durchschnittsbelastung in %	Belastung für 12 Monate <sup>1</sup> in %	Laufzeit in Monaten
29.06.2011	Druckindustrie	1,4	0,8	33
01.07.2011	Deutsche Lufthansa AG	3,5	3,3	13
22.11.2011	Stahlindustrie in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen	3,6	2,9	16
12.01.2012	Deutsche Post AG	4,0	3,4	15
31.03.2012	Öffentlicher Dienst	4,8	3,2	24
28.04.2012	Deutsche Telekom AG	3,8	2,5	24
19.05.2012	Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg	4,0	3,7	13
24.05.2012	Chemische Industrie	4,3	3,1	19

<sup>1</sup>Umgerechnet nach Westrick

## ABSCHLÜSSE IN 2011

### DRUCKINDUSTRIE

Am 29. Juni 2011 einigten sich der Bundesverband Druck und Medien und ver.di in der sechsten Verhandlungsrunde auf einen neuen Tarifabschluss für die rd. 160.000 Beschäftigten in der Druckindustrie.

#### ABSCHLUSS-ECKPUNKTE

16 Null-Monate  
von April 2011 bis Juli 2012.

Einmalzahlung in Höhe von 280 €  
(Auszubildende 140 €)  
im September 2011.

Weitere Einmalzahlung von 150 €  
(Auszubildende 75 €) im Juli 2013.

Lineare Tariferhöhung um 2,0 %  
ab 1. August 2012.

Laufzeit vom 1. April 2011 bis  
31. Dezember 2013 (33 Monate).

Die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich liegt für die gesamte Laufzeit von 33 Monaten bei **1,4 %**. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies **0,8 %**.

### DEUTSCHE LUFTHANSA

Am 1. Juli 2011 einigten sich die Deutsche Lufthansa AG und die Vereinigung Cockpit auf einen neuen Tarifabschluss für die rd. 4.500 Piloten.

#### ABSCHLUSS-ECKPUNKTE

Lineare Tariferhöhung um 3,5 %  
ab 1. April 2011.

Laufzeit vom 1. April 2011  
bis 30. April 2012 (13 Monate).

Die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich liegt für die gesamte Laufzeit von 13 Monaten bei **3,5 %**. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies **3,3 %**.

Dr. Roland Busch, Mitglied des Passagevorstandes der Lufthansa Passage Airlines und verantwortlich für das Ressort Finanzen & Personal: „Der erzielte Abschluss ist für unser Unternehmen zwar ambitioniert und wir müssen die zusätzlichen Kosten verdienen. Doch vor dem Hintergrund einer zuletzt zweijährigen Nullrunde und dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld ist die Einigung vertretbar.“

## STAHLINDUSTRIE IN NORDRHEIN-WESTFALEN, NIEDERSACHSEN UND BREMEN

Am 22. November 2011 einigten sich die Tarifvertragsparteien – IG Metall und der Arbeitgeberverband Stahl e.V. – auf einen neuen Tarifvertrag für die rd. 75.000 Beschäftigten der Stahlindustrie in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen.

### ABSCHLUSS-ECKPUNKTE

1 Null-Monat im November 2011.

Lineare Tariferhöhung um 3,8 %  
ab 1. Dezember 2011.

Unbefristete Übernahme  
der Auszubildenden.

Abweichung nur bei Ausbildung  
über Bedarf oder akuten  
Beschäftigungsproblemen.

Verlängerung des Tarifvertrages  
zur Altersteilzeit.

Aufstockung des Arbeitgeberanteils  
zur Rentenversicherung von 95 auf  
100 %.

Laufzeit: 16 Monate vom  
1. November 2011 bis 28. Februar 2013.

Die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich für die gesamte Laufzeit von 14 Monaten liegt bei **3,6 %**. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies **2,9 %**.

## ABSCHLÜSSE IN 2012

### DEUTSCHE POST AG

Am 12. Januar 2012 einigten sich die Deutsche Post AG und ver.di auf einen neuen Tarifvertrag für die 130.000 Tarifbeschäftigten.

#### ABSCHLUSS-ECKPUNKTE

3 Null-Monate von Januar 2012 bis März 2012.

Einmalzahlung für die Null-Monate in Höhe von 400 € im Januar 2012.

Lineare Tariferhöhung um 4,0 % ab 1. April 2012.

Zusätzlich stellt die Deutsche Post weitere 0,5 % als Beitrag für den im Oktober 2011 neu geschaffenen Demografiefonds bereit.

Die Auszubildenden und Studierenden an Berufsakademien erhalten ab 1. Januar 2012 monatlich 50 € mehr Vergütung.

Laufzeit vom 1. Januar 2012 bis 31. März 2013 (15 Monate).

Die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich für die gesamte Laufzeit von 15 Monaten liegt bei **4,0 %**. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies **3,4 %**.

### ÖFFENTLICHER DIENST

Am 31. März 2012 haben sich die Arbeitgeber mit den Gewerkschaften ver.di und dbb Tarifunion nach einem 40-stündigen Verhandlungsmarathon auf eine Tarifvereinbarung für die rd. 2 Mio. Beschäftigten bei Bund und Kommunen geeinigt.

#### ABSCHLUSS-ECKPUNKTE

Lineare Tariferhöhung um 3,5 % rückwirkend ab 1. März 2012.

Weitere lineare Tariferhöhung um 1,4 % ab 1. Januar 2013.

Weitere lineare Tariferhöhung um 1,4 % ab 1. August 2013.

In zwei Stufen verteilt über zwei Jahre steigt die Ausbildungsvergütung um insgesamt 90 €. Zudem beteiligen sich die Arbeitgeber an den Fahrtkosten zu auswärtigen Berufsschulen.

Beschäftigte an Flughäfen mit mindestens 5 Mio. Passagieren erhalten 2012 eine Sonderzahlung von 600 €. Bei Flughäfen mit weniger Passagieren werden 200 € gezahlt.

Neueinstellungen erhalten ab 2012 einheitlich 29 Tage Urlaub (ab 55 Jahre: 30 Tage).

Laufzeit vom 1. März 2012 bis 28. Februar 2014 (24 Monate).

Die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich für die gesamte Laufzeit von 24 Monaten liegt bei **4,8 %**. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies **3,2 %**.

Mit ihrer Forderung nach einer Mindestanhebung kleinerer Gehälter von 200 € monatlich konnten sich die Gewerkschaften nicht durchsetzen.

## DEUTSCHE TELEKOM AG

Am 28. April 2012 einigten sich die Deutsche Telekom und ver.di im Rahmen eines Schlichtungsverfahrens für die rd. 17.000 Beschäftigten der Deutschen Telekom AG auf einen neuen Tarifabschluss.

### ABSCHLUSS-ECKPUNKTE

3 Null-Monate von Februar bis April 2012.

Lineare Tariferhöhung um 2,3 % ab 1. Mai 2012.

Weitere lineare Tariferhöhungen um jeweils 2,1 % ab 1. Januar 2013 und ab 1. August 2013.

Die Vergütung der Auszubildenden steigt in zwei Stufen um insgesamt 40 € pro Monat.

Laufzeit: 24 Monate, vom 1. Februar 2012 bis 31. Januar 2014.

Die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich für die gesamte Laufzeit von 24 Monaten liegt bei **3,8 %**. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies **2,5 %**.

Am 5. Mai 2012 haben sich auch die Telekom Deutschland (inkl. Servicegesellschaften) und ver.di für die rd. 50.000 Beschäftigten auf einen Tarifabschluss geeinigt, der sich beim Gehalt mit dem Schlichtungsergebnis für die Deutsche Telekom AG vom 28. April 2012 deckt. Zusätzlich wurde für die beiden unteren Entgeltgruppen eine höhere erste Stufe vereinbart; hier steigen die Gehälter ab Mai 2012 um 3,0 %.

## METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Am 19. Mai 2012 einigten sich der Arbeitgeberverband Südwestmetall und die Gewerkschaft IG Metall für die rd. 800.000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg auf folgenden Tarifabschluss.

### ABSCHLUSS-ECKPUNKTE

1 Null-Monat im April 2012.

Lineare Tariferhöhung um 4,3 % ab 1. Mai 2012.

In den ersten 24 Monaten kann Zeitarbeit ohne Einschränkungen eingesetzt werden. Im Rahmen einer freiwilligen Betriebsvereinbarung können weitere Regelungen zum Einsatz von Zeitarbeit getroffen werden, wenn gleichzeitig die innerbetriebliche Flexibilität erhöht wird. Das kann beispielsweise eine Ausweitung der Quote der Beschäftigten, die 40 Stunden arbeiten dürfen, oder ein zusätzliches Arbeitszeitvolumen der Gesamtbelegschaft sein.

Verhandlungsverpflichtung Demografie.

Tarifvertrag und Sozialpartnervereinbarung über Förderjahr für nicht ausbildungsreife Schulabgänger.

Laufzeit: 13 Monate, vom 1. April 2012 bis 30. April 2013.

Die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich für die gesamte Laufzeit von 13 Monaten liegt bei **4,0 %**. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies **3,7 %**.

## CHEMISCHE INDUSTRIE

Am 24. Mai 2012 haben sich die Tarifparteien der Chemischen Industrie – der Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) – für die rd. 550.000 Beschäftigten der Branche auf folgenden Tarifabschluss geeinigt:

### ABSCHLUSS-ECKPUNKTE

1 Null-Monat.

Lineare Tariferhöhung um 4,5 % ab dem 2. Monat.

In Betrieben mit einer sehr guten wirtschaftlichen Lage werden die Entgelterhöhungen um einen Monat vorgezogen. In Betrieben, die sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden, ist es möglich, die Anhebung der Entgelte um zwei Monate mit Zustimmung der Betriebsräte zu verschieben.

Die Ausbildungsvergütungen werden um 50 € erhöht.

Flexible Übergänge in den Ruhestand, z.B. Vier-Tage-Woche für Ältere.

Förderung der Ausbildungsreife, Einführung eines „Berufskompass Chemie“ und verbesserte Übernahmemöglichkeiten von Ausgebildeten.

Der Tarifvertrag über den Arbeitszeitkorridor wird um eine Demografie-Variante erweitert. Künftig kann der Korridor auch genutzt werden, um vorübergehende personelle Engpässe zu überwinden oder um eine zeitliche Entlastung in bestimmten Lebensabschnitten zu ermöglichen. Dies gilt beispielsweise dann, wenn Angehörige gepflegt werden müssen oder wenn Eltern mehr Zeit für die Familie benötigen.

Die regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit beträgt 37,5 Stunden, wobei die wöchentliche Arbeitszeit in Ausnahmefällen um 2,5 Stunden nach unten oder

oben für einen befristeten Zeitraum abweichen kann. Über die Nutzung des Korridors muss eine befristete Betriebsvereinbarung abgeschlossen werden. Eine solche Vereinbarung kann es den Beschäftigten auch ermöglichen, sich individuell für eine Arbeitszeit zu entscheiden. Wird dabei die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit überschritten, erfolgt ein zeitlicher Ausgleich. Diese Regelungen gelten befristet bis 2015.

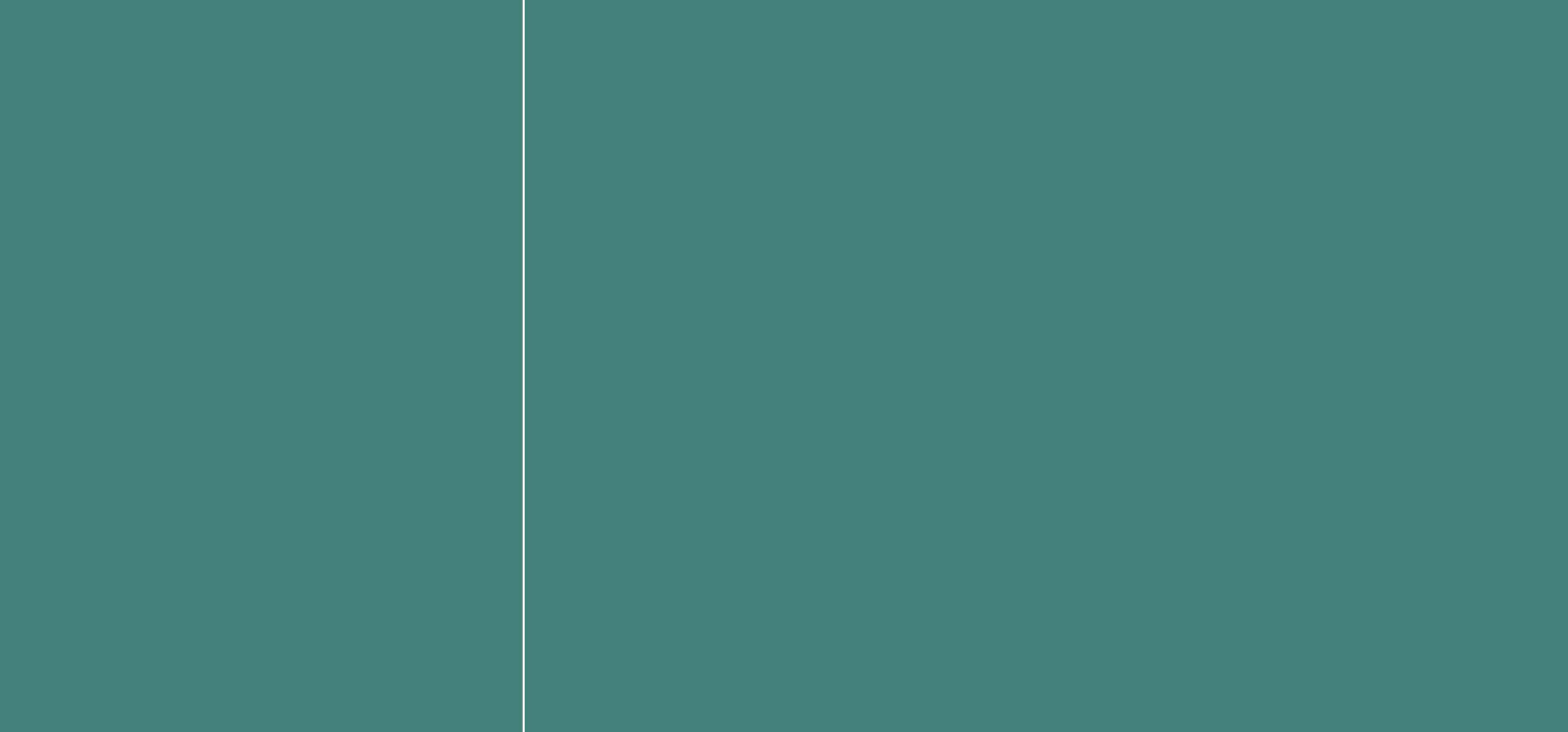
Laufzeit: 19 Monate.

Die Laufzeiten der Tarifverträge beginnen regional unterschiedlich: In den Tarifbezirken Nordrhein, Rheinland-Pfalz und Hessen zum 1. Juli, in Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen/Bremen, Schleswig-Holstein/Hamburg und Berlin zum 1. August und im Saarland und in Nordost zum 1. September.

Die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich für die gesamte Laufzeit von 19 Monaten liegt bei **4,3 %**. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies **3,1 %**.

Verschiebt ein Unternehmen die lineare Tariferhöhung um zwei Monate, liegt die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich für die gesamte Laufzeit von 19 Monaten bei 3,8 %. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies 2,8 %. Im Falle eines Vorziehens der linearen Tariferhöhung liegt die Durchschnittsbelastung der linearen Erhöhung im Gehaltsbereich für die gesamte Laufzeit von 19 Monaten bei 4,5 %. Umgerechnet nach Westrick auf 12 Monate sind dies 3,3 %.





EUROPA

Während die politische Führung Europas unter der maßgeblichen Leitung des französischen Staatspräsidenten und der deutschen Bundeskanzlerin um Stabilität und Orientierung in der Europäischen Union ringt, arbeitet die Brüsseler Regulierungsmaschinerie unbesehen weiter und widmet sich der vermeintlichen Notwendigkeit der fortgesetzten europäischen Integration. Diese wirkt im Gesamtkontext zunehmend profan, besonders im Bereich der Sozialpolitik. Es bestärkt den Eindruck, dass die wesentlichen Entscheidungen an der Spitze der europäischen Institutionen weniger von Visionären bestimmt werden und mehr von Bürokraten.

Um jedoch eine gute Nachricht vorwegzunehmen: Die Revision der Mutterschutzrichtlinie ist vorerst vom Tisch. Eine Ausweitung des europäischen Mutterschutzes ist nicht zu befürchten. Im Gegensatz zum Europäischen Parlament zeigen sich die EU-Mitgliedstaaten hier den Appellen der Arbeitgeberseite zugänglich und haben im vergangenen Jahr den Forderungen des Parlaments, die Mutterschutzfrist von 14 auf 20 Wochen zu verlängern sowie einen zweiwöchigen voll bezahlten Vaterchaftsurlaub einzuführen, eine klare Absage erteilt. Diese Einsicht ist vor allem der intensiven Überzeugungsarbeit der Arbeitgeberverbände, insbesondere der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und BUSINESS-EUROPE, zu verdanken, die die Mitgliedstaaten auf die unabsehbaren Folgen aufmerksam gemacht haben. Der Rat hat dem Parlament zu verstehen gegeben, dass er erst bereit ist, einen gemeinsamen Standpunkt zu erarbeiten, wenn das Parlament realistische Kompromissvorschläge vorlegt. Politisch betrachtet handelt es sich hier um eine „Ohrfeige“ für das Parlament.

Zurück bleibt der Eindruck, dass sich innerhalb des Europäischen Parlaments Meinungen durchsetzen können, welchen eine gewisse Praxisferne, dafür aber eine umso stärkere ideologische Durchdringung entnommen werden kann. Wer diesen Umstand auf gravierende strukturelle Unzulänglichkeiten der Parlamentsarbeit zurückführt, liegt nicht ganz falsch.

Ebenfalls ein „Dauerbrenner“ der letzten Jahre war die Revision der Arbeitszeitrichtlinie. In diese Diskussion ist Bewegung gekommen. Nach zähen Vorverhandlungen haben die europäischen Sozialpartner BUSINESS-EUROPE und der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) im Dezember offiziell ihre Verhandlungen aufgenommen. Sie haben bis September Zeit, um eine Vereinbarung gem. Art. 155 AEUV abzuschließen. Nachdem die Erfahrungen in der Vergangenheit gezeigt haben, dass eine umfassende Überarbeitung der Arbeitszeitrichtlinie zum Scheitern verurteilt ist, verfolgen die Arbeitgeber den konstruktiven Ansatz, die Verhandlungen auf die Punkte zu beschränken, in denen eine realistische Chance auf eine Einigung mit den Gewerkschaften besteht. Die Arbeitgeber wollen in erster Linie die Folgen der EuGH-Rechtsprechung zum bezahlten Jahresurlaub und Bereitschaftsdienst mit einer Richtlinienanpassung korrigieren, um die damit verbundenen

Rechtsunsicherheiten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu beseitigen. Einigen sich die Sozialpartner nicht, wird die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Richtlinienüberarbeitung vorlegen.

Neu auf der sozialpolitischen Agenda der EU ist das äußerst kritisch zu betrachtende Grünbuch „Umstrukturierung und Antizipation von Veränderungen: Lehren aus den jüngsten Erfahrungen“. Die Kommission hat mit diesem neuen Projekt eine öffentliche Konsultation zu Unternehmensumstrukturierungen und ihren sozialen Folgen eingeleitet. Vor dem Hintergrund, dass die Kommission zunächst sogar eine Sozialpartnerkonsultation zu einem EU-weiten Umstrukturierungsrahmen erwogen hatte, ist die ergebnisoffene Konsultation grundsätzlich vorzuziehen und als Erfolg der massiven Arbeitgeberintervention im Vorfeld der Konsultation zu bewerten. Das Grünbuch bietet die Möglichkeit einer Bestandsaufnahme zum Thema Umstrukturierungen, ohne dass zwangsläufig ein Richtlinienvorschlag erfolgt, der die Gefahr von Verschärfungen des Arbeitsrechts zu Lasten der Arbeitgeber in sich birgt.

Der AGV und zahlreiche seiner Mitgliedsunternehmen haben mit Stellungnahmen den Versuch unternommen, die Kommission davon zu überzeugen, dass es keines einheitlichen Umstrukturierungsrahmens innerhalb Europas bedarf. Die Geschäftsführung des Verbandes kann ihren Mitgliedern für dieses Engagement nur danken.

Zu begrüßen ist hingegen, dass die Kommission die im Jahr 2010 mit dem Grünbuch „Pensionen“ angestoßene Debatte über die Aufstellung der Alterssicherungssysteme in den Mitgliedstaaten mit dem Weißbuch „Eine Agenda für angemessene, sichere und nachhaltige Pensionen und Renten“ fortsetzt. Zutreffend stellt die Kommission zunächst fest, dass die Alterssicherungssysteme in Europa aufgrund des demografischen Wandels dringend einer umfassenden Reform unterzogen werden müssen. Mit dem Weißbuch schlägt die Kommission konkrete Maßnahmen dafür vor. Im Wesentlichen soll die Reform auf eine Anhebung des Renteneintrittsalters sowie auf die Ausweitung der Zusatz-Altersvorsorge gestützt werden. Unter der Zusatz-Altersvorsorge erfasst die Kommission neben den betrieblichen Renten und Pensionen auch Privatpensionen und -renten sowie Lebensversicherungen. Hier kann sich für die private Versicherungswirtschaft ein weites Feld auftun, indem sie mit ihren Produkten dazu beiträgt, dass Menschen ihren Lebensstandard im Alter aufrecht erhalten. In diesem Kontext ist allerdings mit zunehmender Sorge zu betrachten, dass den Entwicklungen im Bereich der Regulierung der privaten Versicherungswirtschaft (insbesondere Solvency II) eine Tendenz zu entnehmen ist, welche auf eine zunehmende „Verstaatlichung“ des Sektors durch Einengung der Entscheidungsspielräume hindeutet. Ordnungspolitisch betrachtet kann dies als Untergrabung genau derjenigen Kräfte – nämlich derjenigen des Marktes – angesehen werden, die die Politik nutzbar machen will, weil sich die staatlichen – also von der öffentlichen Hand verwalteten – Systeme als unzulänglich und leistungs- sowie zukunftsunfähig erweisen.

Den politischen Druck verstärkt die Europäische Kommission in Bezug auf die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen. Nachdem die für Justiz- und Gleichstellungsfragen zuständige EU-Kommissarin Viviane Reding die Unternehmen bereits im vergangenen Jahr zur Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung zur Anhebung des

Im Rat hat sich jedenfalls noch eine Vielzahl der Mitgliedstaaten gegen eine starre gesetzliche Quotenregelung ausgesprochen. Berücksichtigt man, dass sich die Belegschaftsstrukturen in jeglicher Hinsicht – und somit auch im Verhältnis der Geschlechterverteilung – stets nur im Tempo des Lebenswandels ändern können, so wird man auch von der Politik eine gewisse Geduld erwarten müssen.



Frauenanteils in Vorständen und Aufsichtsräten aufgefordert und mit gesetzlichen Initiativen gedroht hatte, hat sie in diesem Jahr einen sog. Fortschrittsbericht „Frauen in wirtschaftlichen Entscheidungspositionen in der EU“ vorgelegt und gleichzeitig eine öffentliche Konsultation zu dem „unausgewogenen Geschlechterverhältnis in den höchsten Entscheidungsgremien von Unternehmen“ eingeleitet. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass der Gesamtrend bei der Erhöhung des Frauenanteils keine erhebliche Verbesserung aufzeige. In Anbetracht des als unzureichend empfundenen Fortschritts will die Kommission deshalb von Unternehmen, Bürgern und Mitgliedstaaten erfahren, wie die Wirksamkeit gesetzlicher Maßnahmen eingeschätzt wird und wie solche konkret ausgestaltet sein müssten. Es bleibt abzuwarten, wohin der Trend hier gehen wird.

Ein weiteres Thema, das offenbar nicht mehr länger nur auf der nationalen Ebene diskutiert wird, ist der Datenschutz. Die Kommission will den Datenschutz reformieren und hat eine Datenschutzverordnung vorgestellt. Soweit der deutsche Gesetzgeber dadurch etwa gehemmt wird, ein deutsches Arbeitnehmerdatenschutzgesetz zu verabschieden, dürfen sich Arbeitgeber nicht zu früh freuen. Eine etwaige europäische Verordnung würde unmittelbar im deutschen Recht gelten und der derzeitige Entwurf verheißt nichts Gutes: Die Verordnung würde zu einer faktischen Entmündigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern führen, da Einwilligungen im Beschäftigungsverhältnis regelmäßig unzulässig wären. Entgegen dem erklärten Ziel der Kommission, Bürokratie abzubauen, würde die Verordnung neue Belastungen für die Unternehmen mit sich bringen. Es bestehen große Zweifel, ob eine entsprechende Verordnung nach europäischem Recht überhaupt zulässig wäre. Wie auch alle anderen Initiativen auf europäischer Ebene wird der AGV darum dieses Vorhaben kritisch beobachten und sich für die Interessen der Versicherer als Arbeitgeber gegenüber den europäischen Gesetzgebungsorganen einsetzen.

Die europäischen Sozialpartner der Versicherungswirtschaft – der Dachverband der Versicherungswirtschaft INSURANCE EUROPE (ehemals CEA) und die Dienstleistungsgewerkschaft UNI Europa – haben auch in diesem Geschäftsjahr ihren konstruktiven sozialen Dialog fortgesetzt. Nach wie vor bildete die Umsetzung der gemeinsamen Demografieerklärung mit praktischen Folgemaßnahmen den Schwerpunkt.

Das Ergebnis dieser erfolgreichen Zusammenarbeit haben die Sozialpartner auf einer gemeinsamen Konferenz in Brüssel im Juni 2011 präsentiert: Eine Broschüre mit Best-Practice-Beispielen aus der europäischen Versicherungswirtschaft gibt einen Überblick, welche vielfältigen Initiativen die Unternehmen ergreifen, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Auf der Konferenz haben die Sozialpartner mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Unternehmen über die praktischen Maßnahmen diskutiert und auf diese Weise den Austausch zu diesem Thema sowie die Verbreitung der Broschüre gefördert. Für September 2012 ist in Prag ein eintägiges Folgeseminar geplant, auf dem die Sozialpartner mit Vertretern der EU-Institutionen die Reichweite der Broschüre und die Ergebnisse der Konferenz erörtern wollen.

Die Sozialpartner legen auf ihre Einbindung durch die europäischen Institutionen großen Wert. Insbesondere der Kommission gegenüber gilt es sichtbar zu machen, dass die Sozialpartner es mit begrenzten finanziellen Mitteln schaffen, gemeinsam – über die vielen europäischen Ländergrenzen der Mitgliedstaaten, die damit verbundenen Unwägbarkeiten, die allein die Entfernungen mit sich bringen, und sozialen Unterschiede hinweg – konkrete Ergebnisse hervorzubringen, die sowohl für Arbeitgeber als auch für Beschäftigte einen praktischen Mehrwert bieten. Maßnahmen der Sozialpartner stoßen wegen ihrer hohen Sachnähe und Branchenkenntnis auf eine hohe länderübergreifende Akzeptanz bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Versicherungswirtschaft, die von oben auferlegte Initiativen des europäischen Gesetzgebers niemals erreichen können. Jedes erfolgreich abgeschlossene Projekt der Sozialpartner stellt dafür ein überzeugendes Argument dar. In diesem Sinne wird sich der AGV über INSURANCE EUROPE weiterhin stark in den europäischen Sektoralen Sozialen Dialog der Versicherungswirtschaft einbringen und diesen maßgeblich mitgestalten.



011

SOZIALSTATISTISCHE DATEN



2012

# ENTWICKLUNG DER ZAHL DER ANGESTELLTEN MITARBEITER

Die Zahl der Angestellten der Individualversicherung (Angestellte des Innen- und Außendienstes sowie Auszubildende von Versicherungsunternehmen) entwickelte sich seit 1950 wie folgt:

Stand jeweils  
zum Jahresende

Jahr	Mitarbeiter	Jahr	Mitarbeiter	Jahr	Mitarbeiter
1950	54.200	1974	209.300	1994	250.000
1955	79.900	1975	203.400	1995	245.600
1956	88.100	1976	199.900	1996	241.700
1957	94.200	1977	198.700	1997	239.300
1958	101.400	1978	200.300	1998	238.800
1959	109.900	1979	202.300	1999	239.600
1960	116.200	1980	202.300	2000	240.200
1961	125.700	1981	202.900	2001	245.400
1962	134.500	1982	203.100	2002	248.100
1963	141.000	1983	200.100	2003	244.300
1964	148.100	1984	198.100	2004	240.800
1965	155.600	1985	197.300	2005	233.300
1966	167.500	1986	200.300	2006	225.700
1967	179.300	1987	202.900	2007	218.900
1968	180.800	1988	206.600	2008	216.300
1969	184.400	1989	211.100	2009	216.500
1970	189.500	1990	233.200 <sup>1</sup>	2010	216.400
1971	197.300	1991	251.900	2011	215.500
1972	204.600	1992	259.000		
1973	208.100	1993	255.900		

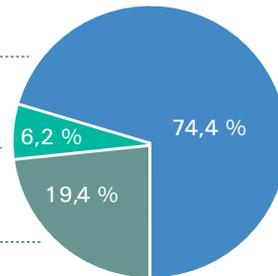
<sup>1</sup>Ab 1990 einschließlich neue Bundesländer

Quelle: Erhebung des AGV über die Entwicklung der Mitarbeiterzahl

GLIEDERUNG NACH DER ART DER BESCHÄFTIGUNG

Stichtag: 31.12.2010  
aktive Kopfzahl  
(inkl. Auszubildende)

<b>Innendienstangestellte</b>	160.400 Angestellte davon 54,1 % Frauen
<b>Auszubildende</b>	13.300 Angestellte davon 47,9 % Frauen
<b>Außendienstangestellte</b>	41.800 Angestellte davon 20,6 % Frauen



Außerdem kommen rd. 5.620 Angestellte in passiver Altersteilzeit zu den aktiv Beschäftigten sowie rd. 2.330 von den Versicherungsunternehmen in Agenturen finanzierte Ausbildungsplätze hinzu. Damit ergibt sich für die Versicherungswirtschaft zum 31. Dezember 2010 eine Ausbildungsquote von 7,1 %.

Quelle: Erhebung des AGV über die Entwicklung der Arbeitnehmer; Flexible Personalstatistik des AGV, Tabelle 1.1, 1.2 und 1.2.2

GLIEDERUNG NACH DEM VERGÜTUNGSSTATUS IM UNTERNEHMEN

Stichtag: 31.12.2010  
aktive Kopfzahl  
(inkl. Auszubildende)

Mitarbeiter	in %
Leitende Angestellte	3,7
Nichtleitende Angestellte <sup>1</sup>	32,6
Tarifliche Eingruppierung	55,8
Auszubildende	5,8
Sonstige <sup>2</sup>	1,5
Werkstudenten, Aushilfen	0,5

<sup>1</sup>Ohne tarifliche Eingruppierung

<sup>2</sup>Z.B. Haustarifvertrag

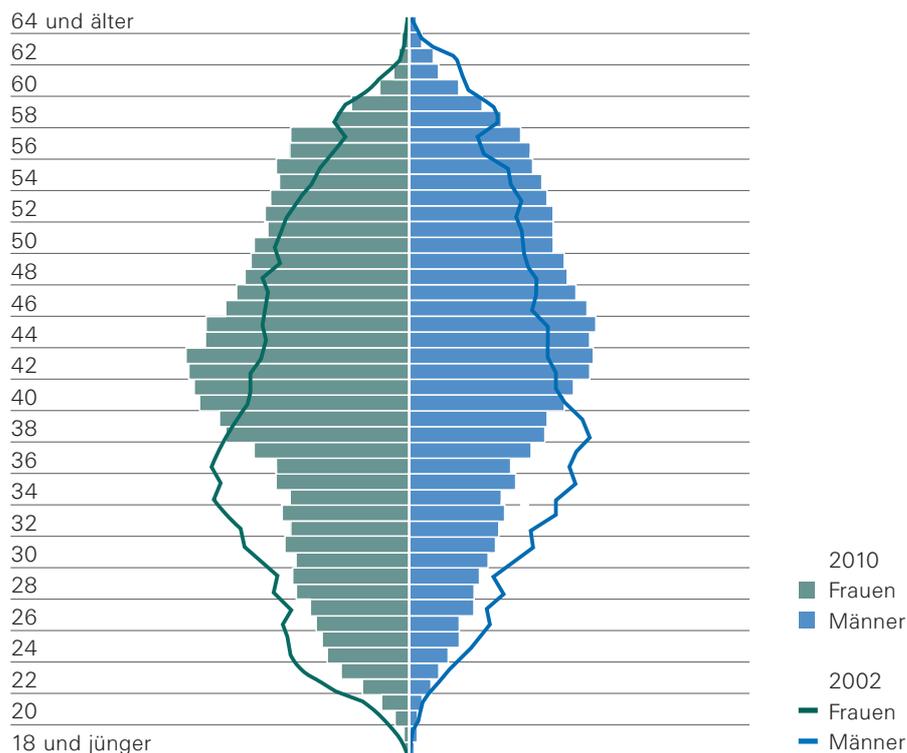
Quelle: Flexible Personalstatistik des AGV, Tabelle 1.3

Der Trend zur Höhergruppierung der Mitarbeiter setzt sich seit Jahren fort. Waren im Jahr 2000 in den Tarifgruppen VII und VIII 21,4 % der Mitarbeiter eingruppiert, waren es im Jahr 2010 bereits 26,2 %. Die Tarifgruppen I bis III dünnen dagegen aus. 2000 waren in diesen Tarifgruppen 11,1 % beschäftigt, im Jahr 2010 waren es nur noch 8,3 %.

Seit Einführung der Tarifgruppen A und B im Jahr 2008 wurden hier in 2010 0,3 % der Mitarbeiter (Neueinstellungen) eingruppiert.

## ALTERSGLIEDERUNG UND BETRIEBZUGEHÖRIGKEIT IM INNENDIENST (OHNE AUSZUBILDENDE)

Stand jeweils  
zum Jahresende



Quelle: Flexible Personalstatistik des AGV, Tabelle 1.6

Bei der Altersstruktur fallen die Abnahme des Anteils der Angestellten, die 40 Jahre und jünger sind und die Zunahme des Anteils der Angestellten, die älter als 40 Jahre sind, auf. Damit setzt sich der Trend der letzten zehn Jahre fort. Als Folge dessen steigt das Durchschnittsalter in der Branche. 2010 lag das Durchschnittsalter der Belegschaft bei 42,8 Jahren im Innendienst und bei 43,0 Jahren im Außendienst. Das Durchschnittsalter der Innendienstangestellten inkl. Auszubildende lag im Jahr 2010 bei 41,1 Jahre. Zehn Jahre zuvor waren es noch 39,7 Jahre im Innendienst (inkl. Auszubildende) und 39,9 Jahre im Außendienst.

Auch die Dauer der Betriebszugehörigkeit nimmt kontinuierlich zu. Diese stieg zwischen 2000 und 2010 von 13,2 auf nunmehr 15,0 Jahre im Innendienst (inkl. Auszubildende) und von 9,2 auf 11,0 Jahre im Außendienst. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Innendienstangestellten ohne Auszubildende lag im Jahr 2010 bei 16,2 Jahren.

VERTEILUNG AUF DIE BUNDESLÄNDER

Stichtag: 30.6.2011

	absolut	in %
Baden-Württemberg	36.070	12,0
Bayern	61.760	20,6
Berlin	11.390	3,8
Brandenburg	2.810	0,9
Bremen	3.180	1,1
Hamburg	21.850	7,3
Hessen	28.130	9,4
Mecklenburg-Vorpommern	2.510	0,8
Niedersachsen	22.510	7,5
Nordrhein-Westfalen	77.140	25,7
Rheinland-Pfalz	7.820	2,6
Saarland	3.910	1,3
Sachsen	9.500	3,2
Sachsen-Anhalt	3.190	1,1
Schleswig-Holstein	5.290	1,8
Thüringen	3.380	1,1
<b>Deutschland</b>	<b>300.440</b>	<b>100,0</b>

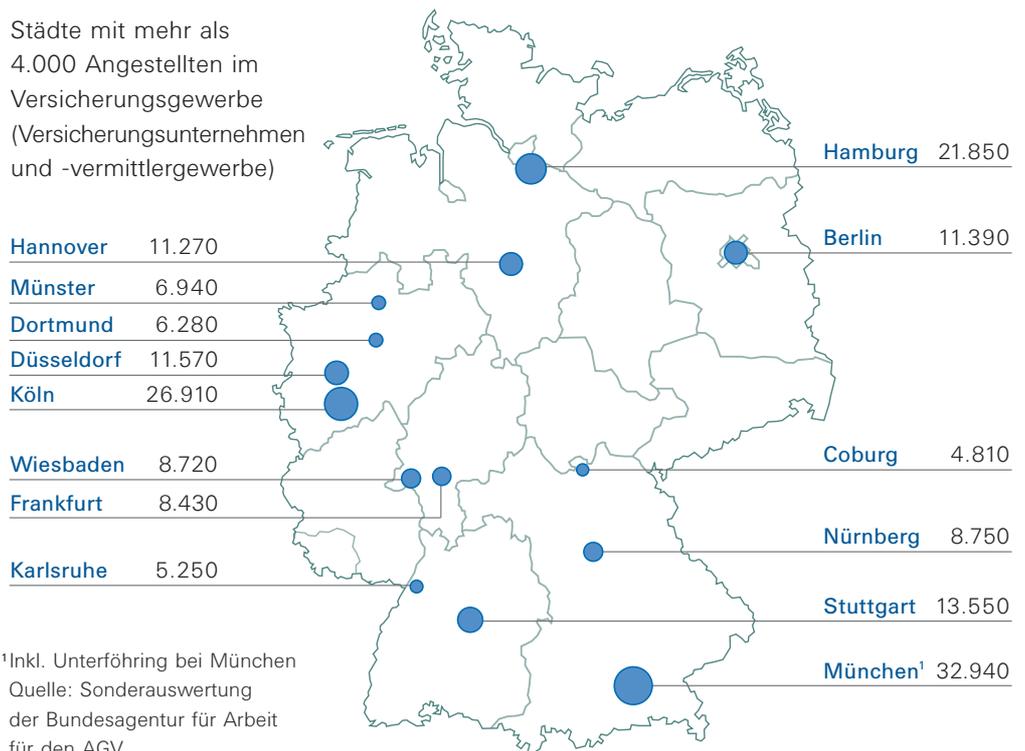
Verteilung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Angestellten im Versicherungsgewerbe (Versicherungsunternehmen und -vermittlungsgewerbe)

Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit für den AGV

VERSICHERUNGSPLÄTZE

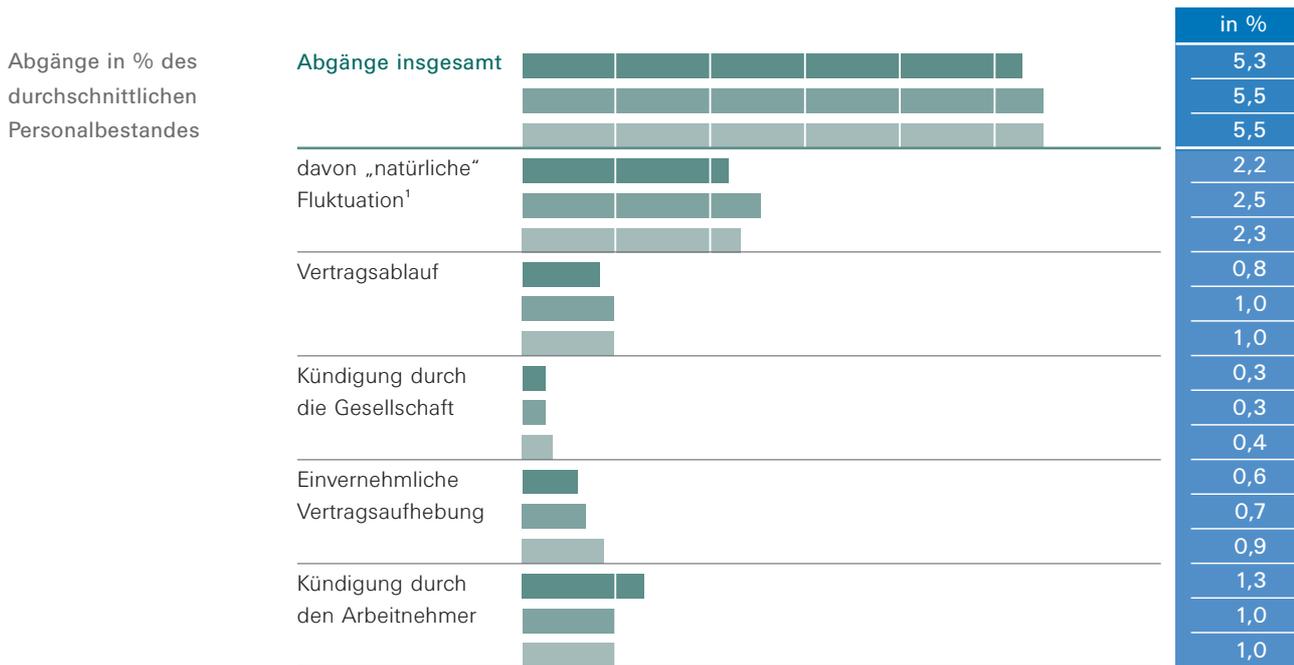
Stichtag: 30.6.2011

Städte mit mehr als 4.000 Angestellten im Versicherungsgewerbe (Versicherungsunternehmen und -vermittlungsgewerbe)



<sup>1</sup>Inkl. Unterföhring bei München  
Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit für den AGV

## FLUKTUATIONSKENNZIFFERN DES INNENDIENSTES



Im Jahr 2011 ist die Fluktuation der Angestellten in der Versicherungsbranche konstant geblieben. Ca. 42 % der Fluktuation ist „natürliche“ Fluktuation. Beim Vertragsablauf und der Kündigung durch die Gesellschaften ist im Vergleich zum Vorjahr eine weitgehende Konstanz auf niedrigem Niveau festzustellen.

- 2011
- 2010
- 2009

<sup>1</sup>Pensionierung, Vorruhestand, Tod, Ausscheiden nach passiver Altersteilzeit  
Quelle: Fluktuationserhebung des AGV

## FEHLTAGE IM INNENDIENST WEGEN KRANKHEIT

Die krankheitsbedingten Fehlzeiten sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Männer fehlten 2011 wegen Krankheit durchschnittlich 10,9 Tage, Frauen 15,8 Tage. Im Schnitt hatten im Jahr 2011 die Versicherungsangestellten 13,5 krankheitsbedingte Fehltag.

Jahr	Fehltage in % der Soll-Arbeitstage Frauen und Männer gesamt
2009	4,9
2010	5,3
2011	5,4

Quelle: Fehlzeiterhebung des AGV

Jahr	Auszubildende zum Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen <sup>1</sup>	Absolventen der Abschlussprüfung Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	Absolventen der Prüfungen Versicherungsfachwirt/-in	Absolventen des Studiums zum Versicherungsbetriebswirt/-in (DVA)
1970	10.617	3.594	–	–
1975	7.971	3.863	416	–
1980	9.540	3.042	510	37
1985	12.063	4.341	741	62
1990	13.847	5.104	1.275	64
1991	15.217	5.296	1.238	95
1992	16.120	5.405	1.260	58
1993	15.714	5.752	1.509	163
1994	14.123	6.278	1.368	88
1995	12.563	6.084	1.306	208
1996	11.733	5.398	1.559	129
1997	12.055	4.577	1.727	236
1998	13.462	4.008	1.662	111
1999	14.359	4.116	1.664	193
2000	14.900	4.436	1.425	176
2001	15.194	4.951	1.613	202
2002	15.346	4.893	1.472	167
2003	15.032	5.168	1.286	219
2004	14.583	5.245	1.257	121
2005	14.126	5.188	1.211	218
2006	13.450	4.808	1.431	106
2007	13.086	5.004	1.393	189
2008	13.550	4.599	1.239	100
2009	14.774	4.091	1.054	170
2010	15.300	4.442	1.083	97
2011	15.488	4.809	–	161

<sup>1</sup>Bis 2007 Versicherungskaufmann/-frau

Quelle: DIHK; Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) e.V.

## ENTWICKLUNG DER GEHALTSTARIFINDICES – STICHTAGSINDICES

Bei der Berechnung der Entwicklung der Gehaltstarifindices werden auch strukturelle Änderungen des Gehaltsgefüges berücksichtigt.

Datum	Gehalts- erhöhung in %	Gehalts- index <sup>1</sup>	Lebens- haltungs- index <sup>2</sup>	Datum	Gehalts- erhöhung in %	Gehalts- index <sup>1</sup>	Lebens- haltungs- index <sup>2</sup>
01.01.51	10,0	110,0	101,8	01.04.78	5,5	773,2	229,8
01.01.52	10,0	121,0	111,7	01.04.79	5,1	812,6	236,6
01.01.53	7,5	130,1	109,4	01.04.80	7,5	873,5	249,4
01.01.54	6,0	137,9	107,5	01.04.81	5,2	918,9	264,6
01.01.55	7,5	148,2	109,4	01.04.82	4,2	957,5	277,1
01.01.56	7,0	158,6	110,9	01.04.83	3,2	988,1	288,4
01.01.57	6,0	168,1	113,9	01.04.84	3,5	1.022,7	296,4
01.01.58	6,0	178,2	117,3	01.04.85	3,6	1.059,5	303,2
01.07.59	4,5	186,2	119,2	01.04.86	3,2	1.093,4	303,2
01.07.60	7,0	199,2	120,8	01.04.87	3,0	1.126,2	302,8
01.10.61	10,8	220,7	123,8	01.04.88	3,5	1.165,6	305,5
01.10.62	7,0	236,1	126,9	01.04.89	3,9	1.211,1	314,9
01.10.63	5,0	247,9	130,6	01.10.90	6,0	1.283,8	327,0
01.10.64	3,0	255,3	134,0	01.10.91	6,7	1.369,8	339,5
01.02.65	5,0	268,1	136,3	01.11.92	4,2	1.427,3	352,8
01.01.66	4,0	278,8	141,6	01.02.94	2,0	1.455,8	369,8
01.07.66	7,1	298,6	143,8	01.05.95	3,8	1.511,1	378,5
01.07.67	2,75	306,8	145,7	01.05.96	1,9	1.539,8	383,0
01.07.68	5,0	322,1	146,9	01.12.97	2,0	1.570,6	391,7
01.04.69	6,8	344,0	149,5	01.04.99	3,2	1.620,9	395,9
01.12.69	6,2	365,3	151,4	01.05.00	2,5	1.661,4	399,9
01.04.70	10,1	402,2	154,4	01.06.01	2,8	1.707,9	411,6
01.04.71	7,7	433,2	161,2	01.07.02	3,5	1.767,7	416,8
01.04.72	7,5	465,7	169,6	01.01.04	1,8	1.799,5	422,5
01.11.72	1,5	472,7	175,6	01.01.05	1,3	1.822,9	425,6
01.04.73	11,6	527,5	181,3	01.04.06	2,0	1.859,4	436,7
01.04.74	11,4	587,6	193,8	01.04.07	1,0	1.878,0	445,9
01.07.74	1,3	595,2	196,4	01.01.08	3,0	1.934,3	453,0
01.10.74	0,9	600,6	198,0	01.01.09	1,6	1.965,2	457,1
01.04.75	6,5	639,6	205,5	01.04.10	2,5	2.014,3	464,0
01.04.76	6,0	678,0	216,5	01.09.11	3,0	2.074,7	477,8
01.04.77	8,1	732,9	223,7	01.10.12	2,2	2.120,3	-

<sup>1</sup>Stichtagsindex der Tarifgehälter; Basis: 1950 = 100

<sup>2</sup>Bis Ende 1999 wird der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen jeweils im Monat der Tarifgehaltserhöhung verwendet; berechnet nach der Verbraucherstruktur von 1995. Danach wird der Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) verwendet. Bedingt durch die Umstellung auf das neue Basisjahr (2005 = 100) wurde der Index ab 1.1.2005 neu berechnet.

Quelle: Statistisches Bundesamt und AGV

## ENTWICKLUNG DER GEHALTSTARIFINDICES – JAHRESINDICES

Auf Jahresbasis gerechnet entwickelte sich der vom AGV ermittelte Tarifgehaltsindex seit 1980 wie folgt:

Jahr	Gehaltsindex	Erhöhung gegenüber Vorjahr in %	Lebenshaltungindex <sup>1</sup>	Erhöhung gegenüber Vorjahr in %
1980	100,0	-	100,0	-
1981	105,8	5,8	106,5	6,5
1982	110,6	4,5	112,1	5,3
1983	114,4	3,5	115,7	3,2
1984	118,3	3,4	118,6	2,5
1985	122,6	3,6	121,1	2,1
1986	126,6	3,3	120,9	-0,2
1987	130,6	3,1	121,2	0,3
1988	135,0	3,4	122,7	1,2
1989	140,1	3,8	126,3	2,9
1990	143,6	2,5	129,7	2,7
1991	152,5	6,2	134,5	3,7
1992	161,2	5,7	139,8	4,0
1993	166,9	3,5	144,7	3,5
1994	169,9	1,8	148,6	2,7
1995	174,5	2,7	151,0	1,6
1996	178,8	2,5	153,3	1,5
1997	180,2	0,8	156,2	1,9
1998	183,5	1,8	157,6	0,9
1999	187,9	2,4	158,5	0,6
2000	192,6	2,5	160,8	1,4
2001	197,4	2,5	163,8	1,9
2002	203,1	2,9	166,3	1,5
2003	206,8	1,8	167,9	1,0
2004	210,5	1,8	170,8	1,7
2005	213,2	1,3	173,4	1,5
2006	216,4	1,5	176,1	1,6
2007	219,3	1,3	180,2	2,3
2008	225,8	3,0	184,9	2,6
2009	229,5	1,6	303,8	0,4
2010	233,8	1,9	187,6	1,1
2011	237,5	1,6	191,9	2,3
2012	243,7	2,6	-	-

<sup>1</sup>Für die Jahre 1980 bis 1995 liegt die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet der Bundesrepublik Deutschland (West) zugrunde. Seit 1996 wird die Entwicklung des Verbraucherpreisindex für Gesamtdeutschland unterstellt.

Quelle: Statistisches Bundesamt und AGV

## ERHEBUNGSERGEBNISSE DES AGV

Der AGV ermittelt bei seinen Mitglieds- gesellschaften die gesamten Personal- aufwendungen pro Angestellten mit Arbeitsvertrag, also die Gesamtsumme aller Leistungen, die den Angestellten vom Unternehmen direkt oder indirekt zufließt. Der Verband unterscheidet – wie das Statistische Bundesamt –

zwischen Entgelt für geleistete Arbeit und Personalzusatzleistungen. Entgelte für geleistete Arbeit sind im Wesentlichen die Bruttomonatsgehälter abzüglich der Entgelte für Sonderzahlungen und Ausfall- zeiten, z.B. Urlaub und Krankheit. Letztere werden als Personalzusatzleistungen erfasst.

Personalkosten in der Versicherungswirtschaft pro angestellten Mitarbeiter	2010	
	€	in %
<b>1. Entgelt für geleistete Arbeit</b>	36.698	100
<b>2. Personalzusatzleistungen</b>	40.270	
Prozent des Entgelts für geleistete Arbeit		109,7
<b>davon</b>		
2.1 Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber		25,5
2.2 Entgelt für bezahlte Feiertage		6,0
2.3 Entgeltfortzahlung bei Krankheit		5,7
2.4 Sonstige gesetzliche Personalzusatzleistungen <sup>1</sup>		1,2
2.5 Entgelt für bezahlten Urlaub		16,4
2.6 Sonderzahlungen (Weihnachts-/Urlaubsgeld, Gratifikationen u.Ä.)		22,3
2.7 Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und sonstige Vorsorgeeinrichtungen		18,2
2.8 Vermögenswirksame Arbeitgeberleistungen		1,3
2.9 Sonstige Personalzusatzleistungen <sup>2</sup>		10,0
2.10 Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen		3,3
<b>Personalkosten gesamt (1 + 2)</b>	<b>76.968</b>	<b>209,7</b>

<sup>1</sup> Z. B. Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehindertengesetz, Zuschuss zum Mutterschaftsgeld

<sup>2</sup> Z. B. Ausbildungsvergütungen, zusätzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall, Beihilfen im Krankheitsfall, Wohnungsfürsorge, Familienunterstützung, Sach- und Fremdkosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung, Verpflegungszuschüsse

Jahr	Personalzusatzleistungen in % des Entgelts für geleistete Arbeit	in %
1966		63,5
1970		68,6
1974		86,4
1978		85,6
1982		89,0
1984		95,9
1986		101,8 <sup>1</sup>
1988		98,1
1990		98,0
1992		97,5
1994		99,2
1996		105,7 <sup>2</sup>
1998		106,5
2000		108,3
2002		108,4
2004		100,5
2005		102,9 <sup>3</sup>
2006		107,1
2007		107,9 <sup>3</sup>
2008		107,8
2009		104,2 <sup>3</sup>
2010		109,7

<sup>1</sup>Die Zahl ist wegen der in dem Jahr der Erhebung notwendig gewordenen Rückstellungen und des damals in Kraft getretenen tariflichen Vorruhestandsabkommens besonders hoch.

<sup>2</sup>Der starke Anstieg ist in erster Linie auf notwendige zusätzliche Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung zurückzuführen.

<sup>3</sup>Hochrechnung auf Basis der sog. „Nebenerhebung“

Die gesamten Personalzusatzleistungen betrugen 2010 in der Versicherungswirtschaft 109,7 % des Entgelts für geleistete Arbeit oder anders ausgedrückt: Zu jedem Euro für geleistete Arbeit zahlte der Arbeitgeber noch einmal 1,10 € an Personalzusatzleistungen. Im Vergleich zum Jahr 2009 sind die absoluten Personalzusatzkosten gestiegen. Dies ist vor allem auf den Anstieg der Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung und der Bildungs- und Fördermaßnahmen zurückzuführen.

Die Spitzenstellung der Versicherungswirtschaft bei den Personalzusatzleistungen ist insbesondere auf die hohen Sonderzahlungen, die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung sowie für die Bildung und Fördermaßnahmen zurückzuführen. Nach der Personalkostenerhebung des AGV leisteten die Versicherungsunternehmen im Jahr 2010 pro Angestellten durchschnittlich 2.917 € für Bildung und Fördermaßnahmen, 8.160 € für Sonderzahlungen und 6.788 € für die betriebliche Altersversorgung.

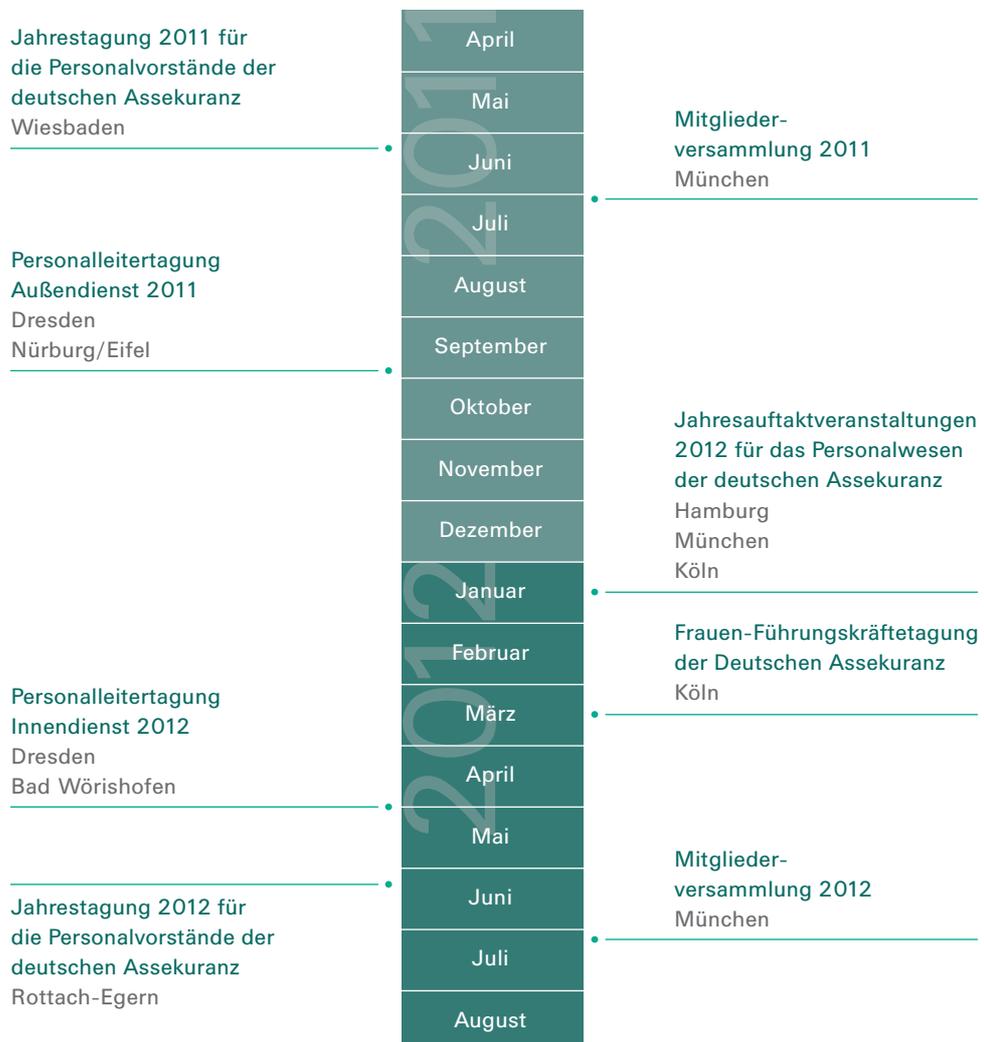


## VERANSTALTUNGEN

*Jahrestagung 2011  
für die Personalvorstände  
der deutschen Assuranten*

*An die Personalvorstände  
unserer Mitgliedsunternehmen*

Im diesjährigen Berichtszeitraum hat der AGV die erste Frauen-Führungskräfte-Tagung der Assekuranz durchgeführt. Dieses Veranstaltungsformat ist bundes- und branchenweit das erste Mal mit dieser speziellen Zielgruppe angeboten worden. Der Veranstaltungskalender folgte abgesehen davon, dem traditionellen Veranstaltungsrhythmus mit den Jahresauftaktveranstaltungen im Januar in Hamburg, Köln und München, gefolgt von den Personalleitertagungen des Innendienstes. Im Juni lud der AGV zum fünften Mal zur Jahrestagung für die Personalvorstände der deutschen Assekuranz ein. Einen Monat später folgte die AGV-Mitgliederversammlung. Abgerundet wurde der Veranstaltungskanon von den Personalleitertagungen für den Außendienst. Alle Veranstaltungen fanden ein reges Interesse bei den Mitgliedsunternehmen, was insgesamt über 800 Teilnehmer mehr als verdeutlichen.



Am 8. Juni 2011 lud der AGV zur Jahrestagung für die Personalvorstände der deutschen Assekuranz in Wiesbaden ein. Die Veranstaltung stand unter der Leitung von Dr. Josef Beutelmann, Vorsitzender der Vorstände der Barmenia Versicherungen und Vorsitzender des AGV.



„Permanentes  
Multitasking verändert  
unsere Gehirne.“  
Dr. Frank Schirmmacher

## DIE ZUKUNFT DES LERNENS – ZWISCHEN DIGITALER ÜBERFORDERUNG UND SOUVERÄNEM WISSENSGEBRAUCH

Dr. Frank Schirmmacher, Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ), legte im Eröffnungsvortrag dar, wie der Spagat zwischen souveränem Wissensgebrauch und digitaler Überforderung gelingen kann. Die digitale Welt verlange von uns allen das berühmte Multitasking – die gleichzeitige Beschäftigung mit vielen Dingen. Schirmmacher betonte, dass Multitasking die Menschen überfordern würde, sie könnten sich nicht mehr auf das Wesentliche konzentrieren und machten häufiger Fehler. Permanentes Multitasking verändere das Gehirn und mache uns extrem vergesslich. Täglich würde uns eine Vielzahl von E-Mails erreichen.

Häufig könnten wir uns nicht dem Reiz entziehen, eine E-Mail sofort zu lesen. Von dem Moment der Störung bis zu dem Moment, wo man wieder zurück zu der ursprünglichen Arbeit findet, würden im Schnitt 25 Minuten vergehen. In 40 % der Fälle wüsste man dann auch gar nicht mehr, was man ursprünglich tun wollte. Die Menschen müssten wieder lernen, welche Informationen wichtig, zuverlässig und seriös sind. Die Intuition hierfür zu trainieren, sei eine der wichtigsten Aufgaben im digitalen Zeitalter. Diese sollte bereits in den Schulen gelehrt und geübt werden.

▼ Dr. Josef Beutelmann,  
Thomas Sattelberger,  
Dr. Michael Niebler





„Work-Life-Balance ist kein Modebegriff für die Generation Y.“  
Dr. Wilhelm Bauer

## ARBEITSWELT 2015 PLUS – GLOBALE MEGATRENDS UND DIE ZUKUNFT DER ARBEIT

Dr. Wilhelm Bauer, stellvertretender Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) und des Instituts für Arbeitswissenschaften und Technologiemanagement (IAT) der Universität Stuttgart, präsentierte seine Auffassung zur Arbeitswelt 2015 Plus. Alle könnten den Wandel der Arbeitswelt täglich erleben: Neue Technologien hielten Einzug in unsere Arbeitsprozesse, jeder sei überall und jederzeit erreichbar. Die Anzahl der Erwerbstätigen würde stetig sinken. Gleichzeitig komme eine neue Generation von Beschäftigten ins Erwerbsleben – die sog. Generation Y. Diese mit Web 2.0 Technologien und viel IT-Kompetenz ausgestatteten „Digital Natives“ hätten signifikant andere Bedürfnisse und Vorstellungen von Leben und Arbeiten als ihre Elterngeneration.

Work-Life-Balance sei hier beispielsweise kein Modebegriff, sondern Selektionskriterium auf der Suche nach dem idealen Arbeitgeber. Die Bedeutung des Employer Branding würde in Zukunft steigen. Bauer ging auf verschiedene Arbeitsräume und Arbeitsplätze der Zukunft ein. Als Trends stellte er folgende Punkte heraus: Das wachsende Interesse an flexiblen Arbeitsformen, kommunikationsfördernde Gebäude und Raumstrukturen sowie das flexible und nicht-territoriale Büro.



„Teamanreize senken Absentismus.“

Prof. Dr. Dirk Sliwka

## BONUSSYSTEME – EINE VERHALTENSÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE

Professor Dr. Dirk Sliwka, Inhaber des Lehrstuhls für allgemeine BWL Personalwirtschaftslehre an der Universität zu Köln, ging in seinem Vortrag der Frage auf den Grund, wie Anreizsysteme gestaltet werden müssen, um zu wirken. Moderne Verhaltensökonomik untersucht in Laborexperimenten systematisch das Verhalten von Individuen. Dabei sei nachgewiesen worden, dass Menschen nicht immer so rational handeln würden, wie es das klassische Modell vom „Homo Oeconomicus“ unterstellt. So würden Verluste schwerer als Gewinne wiegen, Fairness eine große Rolle spielen und persönliche Erfahrungen die Entscheidungen beeinflussen.

In einer Studie habe Sliwka einen Einblick in die erfolgsabhängige Bezahlung von Führungskräften eines großen Konzerns nehmen können. Dabei habe sich herausgestellt, dass in Systemen, in denen sich die Mitarbeiter leicht vergleichen können, die Unzufriedenheit enorm steige, auch wenn sie nur einige Prozent weniger als den Referenzwert bekommen. Der soziale Vergleich spiele eine entscheidende Rolle. Zu feine Differenzierung in Bonussystemen sollte daher vermieden werden. Die Einführung von Teamanreizen könnte die schädlichen Effekte von Differenzierung kompensieren und sei erstaunlich wirksam.



„Glück kann man lernen.“

Dr. Stefan Klein

## DIE WISSENSCHAFT VOM GLÜCK

Im Schlussvortrag erläuterte Dr. Stefan Klein, Wissenschafts- und Bestsellerautor, wie man Glück erlernen kann. Dafür ging Klein zunächst auf die Frage ein, was Glück eigentlich sei. Jeder habe Glück schon mal erfahren und wisse wie sich Glück anfühlt. Dennoch würden viele glauben, dass man Glück nicht erforschen kann. Erst in den vergangenen zehn Jahren sei die Glücksforschung quasi als Spin-Off der Gehirnforschung entstanden. Glück sei ein Signal der Natur, so klein, das uns dazu verführen würde, Dinge zu tun, die gut für uns sind. Der Mechanismus, der solche Emotionen hervorrufe, sei angeboren. Für Lust und Genuss gäbe es Mechanismen im Gehirn, bei denen bestimmte Hormone ausgeschüttet würden – Beta-Endorphine und Dopamin. Jeder habe quasi „sein eigenes Drogenlabor im Kopf!“ Klein betonte, dass man Glück lernen könne – und dies noch bis ins hohe Alter. Wir alle seien von der

Natur dafür eingerichtet, Glück zu empfinden. Beispielsweise könne man üben, negative Gefühle zu kontrollieren. Zum Glück gehöre jedoch auch die Körperwahrnehmung. Daher seien Aktivitäten und Bewegung wichtige Stellschrauben. Für das träge Leben sei der Mensch nicht gemacht.

An das Tagungsprogramm schloss sich ein festliches Abendessen an. Dr. Thomas Schäfer, Hessischer Minister der Finanzen, richtete ein Grußwort an die Teilnehmer.

Als Dinner Speaker war Thomas Sattelberger, Personalvorstand der Deutschen Telekom AG, eingeladen, der ein Plädoyer für die Frauenquote in Führungsgremien hielt. Damit stieß er eine kontroverse Diskussion unter den anwesenden Personalvorständen an.

Als Gastredner für die 60. Mitgliederversammlung am 13. Juli 2011 konnte Herr Professor Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a.D. und Vorsitzender der Ethikkommission „Sichere Energieversorgung“ der Bundesregierung, gewonnen werden. Er diskutierte in seinem Vortrag, wie die Zukunft der Energiepolitik nach Fukushima aussehen könnte.

### DAS GEMEINSCHAFTSWERK „ENERGIEZUKUNFT DEUTSCHLAND“ – WARUM DER ATOMAUSSTIEG INNERHALB VON ZEHN JAHREN MACHBAR IST



„Deutschland ist Weltmarktführer bei alternativen Energien.“  
Prof. Klaus Töpfer

Professor Töpfer warf zu Beginn seines Vortrages die Frage auf, wie wissenschaftliche Erkenntnisse, deren Umsetzung mittel- und langfristig für die Stabilität der Gesellschaft und der wirtschaftlichen Situation erforderlich ist, in einer offenen parlamentarischen Demokratie mit großer Medienbegleitung mehrheitsfähig gemacht werden können. Demokratie bedeute, dass man immer zwischen Alternativen wählen könne – der Begriff „alternativlos“ sei nicht ohne Grund zum Unwort des Jahres 2010 gewählt worden.

Die Reaktion der damaligen Bundesregierung auf Tschernobyl sei nicht der Ausstieg aus der Kernenergie gewesen. Nach Tschernobyl sei in Deutschland viel Geld investiert worden, um alternative Energien

zu entwickeln, mit dem Ergebnis, dass Deutschland heute Weltmarktführer in diesen Technologien, insbesondere im Bereich der Windenergie, ist. Allerdings nur qualitativ, nicht mehr quantitativ: China plane in den nächsten fünf Jahren insgesamt 70 Gigawatt „Wind zu bauen“. Deutschland verbrauche dagegen insgesamt etwas weniger als 100 Gigawatt pro Jahr.

Wichtig sei, eine Zukunft ohne Kernenergie zu erfinden. Hier sei man so weit vorangekommen, dass das Nachdenken über Alternativen realistisch geworden und nicht mehr nur visionär sei. Dies sei aber schon 2001 – vor Fukushima – der Fall gewesen, als die rot-grüne Regierung mit den vier deutschen Kernkraftwerksbetreibern einen Vertrag abgeschlossen hatte, bis Mitte des zweiten Jahrzehnts die 17 verbleibenden Kernkraftwerke abzuschalten. Damit sei in Deutschland schon 2001 klar gewesen, dass die Kernenergie lediglich eine Brücken- aber keine Zukunftstechnologie ist.





▲ Reinhold Schulte,  
Dr. Josef Beutelmann,  
Prof. Klaus Töpfer,  
Dr. Michael Niebler

Töpfer betonte, dass in Deutschland lediglich 22 % der Elektrizität und 6 % der Energie aus Atomkraft gewonnen wird. Die Frage sei also, ob dieser Anteil innerhalb von zehn Jahren durch andere Energiequellen, gezieltes Stromsparen oder eine Verbesserung der Effizienz ersetzt werden könne. Die Ethikkommission „Sichere Energieversorgung“ habe hierfür fünf Grundvoraussetzungen festgelegt:

■ Die Realisierung des Ausstiegs, ohne dass der Verbraucher in seiner Stromnachfrage sozial nicht vertretbare Veränderungen von Preisen erfahre.

■ Der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit einer vornehmlich von Export getragenen deutschen Wirtschaft.

■ Die ambitionierten Ziele mit Blick auf die klimarelevanten Energien dürften bei einem Ausstieg nicht in Frage gestellt werden, ein Handlungsspielraum zur weiteren Zurückführung der CO<sub>2</sub>-Entwicklung müsse gewährleistet sein.

■ Der Ausstieg müsse ohne eine systematische Veränderung der Stromimporte erfolgen. Deutschland sei aber nie stromautark gewesen und müsse es auch nicht werden.

■ Die Stabilität der Netze – und damit die Versorgungssicherheit – müsse gewährleistet bleiben.



**Entsorgung und  
Endlagerung von  
Atommüll bleibt auf  
der Tagesordnung.**

Für die Ethikkommission sei wichtig gewesen, so Töpfer weiter, dass es einen parteiübergreifenden Beschluss gebe, der ein Signal an Investoren, die langfristig investieren möchten, sendet. Töpfer selbst sieht sich als ehrenamtlicher Botschafter Deutschlands in dieser Frage. Im Ausland werde die deutsche Atomausstiegsdebatte mit Interesse verfolgt. Sollte Deutschland der Ausstieg gelingen, sei die Signalwirkung groß. Gleichwohl dürfe die Kernenergieforschung nicht vernachlässigt werden. Die Frage nach der Entsorgung und der Endlagerung von Atommüll bleibe auf der Tagesordnung. Ein Kriterium bei der Suche nach Endlagern müsse die Rückholbarkeit sein. Auch die Forschung dazu, wie man die Strahlenintensität der Abfälle reduzieren könne, müsse unterstützt werden.

Zum Abschluss seiner Rede erklärte Töpfer, ein Ausstieg sei innerhalb von zehn Jahren möglich, wenn dieser als Gemeinschaftsprojekt behandelt und so wie große Projekte in der Industrie gemanagt werde. Jedes Jahr solle ein Bericht veröffentlicht werden, der den aktuellen Stand und die erzielten Fortschritte aufzeige und eine öffentliche Diskussion ermögliche.

Im Fokus der Personalleitertagungen Außendienst 2011 stand das Thema „Herausforderungen und Trends im Vertrieb“. Im Bereich der Lebensversicherung muss sich der Vertrieb auf geänderte Rahmenbedingungen wie die Absenkung des Garantiezinses oder das Urteil des EuGH zu Unisex-Tarifen einstellen. Neben den künftigen Entwicklungen in der Lebensversicherung wurden die Auswirkungen von Social Media auf den Vertrieb sowie die freiwillige Brancheninitiative zur Weiterbildung von Vermittlern beleuchtet.



▲ Manfred Poweleit,  
Frank Thomsen,  
Tua Slöör

Die diesjährigen Personalleitertagungen Außendienst wurden von Dr. Franz Kühnel, Mitglied des Vorstandes der Versicherungskammer Bayern, am 28./29. September 2011 in Dresden und von Dr. Josef Beutelmann, Vorsitzender der Vorstände der Barmenia Versicherungen und Vorsitzender des AGV, am 8./9. November 2011 in Nürburg/Eifel geleitet. Beide Tagungsleiter hoben hervor, dass sich die Versicherungswirtschaft trotz schwieriger Rahmenbedingungen als robust erwiesen habe. Die Versicherer und ihre Vertriebe stünden vor großen Herausforderungen. Neben gesetzlichen Initiativen auf nationaler und europäischer Ebene betreffe dies insbesondere die weitere Entwicklung der Finanzmärkte.

### DAS ENDE DER LEBENSVERSICHERUNG?!

Manfred Poweleit, Chefredakteur von map – report, hob im Rahmen seines Einführungsvortrages hervor, dass Kapitalanlage- und Lebensversicherungsprodukte nicht verglichen werden können. Denn Versicherungsprodukte wie Lebens-, Unfall- und Berufsunfähigkeitsversicherung seien keine reinen Anlageprodukte, sondern würden darüber hinaus elementare Risiken wie beispielsweise Todesfall, Invalidität und Berufsunfähigkeit abdecken.

Der mitunter vertretenen These, nach der die Deutschen im Bereich der Lebensversicherung überversichert seien, könne er sich nicht anschließen. Deutschland liege diesbezüglich vielmehr im Hintertreffen. Ein Vergleich der weltgrößten Volkswirtschaften zeige, dass der Anteil der Lebensversicherung am Bruttoinlandsprodukt in Deutschland zum Teil deutlich unter dem in anderen Ländern liege. Darüber hinaus sei der Anteil der Beitragseinnahmen in der Berufsunfähigkeitsversicherung an den Gesamtbeitragseinnahmen der Versicherer noch ausbaufähig.



▲ Austausch  
der Teilnehmer  
in den Pausen

Aufgrund der sinkenden Leistungen in der gesetzlichen Altersversorgung bestehe auch weiterhin umfangreicher Bedarf für Lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Den negativen Prognosen vieler könne er sich nicht anschließen. Die Verzinsung in der Lebensversicherung habe sich im Vergleich zu anderen Produkten als attraktiv erwiesen.

Die Versicherer sollten aus Sicht von Poweleit im Rahmen des Vertriebs offensiver die Vorzüge ihrer Vorsorgeprodukte hervorheben. Vom Ende der Lebensversicherung könne keine Rede sein.

#### ARBEITSGRUPPE 1: VERTRIEB IM DIGITALEN ZEITALTER

Die erste Arbeitsgruppe wurde von Frank Thomsen, Mitglied des Vorstandes der Itzehoer Versicherungen, geleitet. Unterstützt wurde Thomsen in Dresden von Tua Slöör, Industry Head Financial Services bei Google Germany, sowie in Nürnberg/Eifel von Dr. Johannes Bruder, Industry Manager Insurance, Google Germany. Gegenstand des intensiven Austausches waren die Auswirkungen von Social Media auf den Versicherungsvertrieb im Lichte einer ständig steigenden Zahl von Nutzern. Die Versicherungsbranche stehe dabei häufig noch am Anfang der Professionalisierung des Online-Marketings. Die Versicherer würden zunehmend damit beginnen, digitale Vertriebswege einzusetzen, es bestünden jedoch noch Potenziale.



▲ 100 Teilnehmer besuchten insgesamt die beiden Tagungen

Derzeit würden die Auftritte der Versicherer im Netz noch überwiegend der Informationsbereitstellung für die Kunden dienen. Das Netz werde darüber hinaus zunehmend für die Rekrutierung von neuen Mitarbeitern genutzt.

Die Versicherer könnten die Internetnutzer als potenzielle Kunden noch stärker über Online-Marketing erreichen. Ziel müsse es zunächst sein, die Aufmerksamkeit im Netz zu wecken. In diesem Zusammenhang spielten Auftritt und Marke des Unternehmens eine wesentliche Rolle. Wenn sich der Nutzer für einen (Online-) Vertragsabschluss entscheide, sei es wichtig, den Kunden im Nachgang durch entsprechende kundenorientierte Angebote im Netz dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Von wesentlicher Bedeutung sei in diesem Zusammenhang auch die wertschöpfende Nutzung von Kundendaten durch die Unternehmen. Einigkeit bestand dahingehend, dass die Vermittlerorganisation auch im digitalen Zeitalter weiterhin eine wichtige Rolle einnehmen werde.



## ARBEITSGRUPPE 2: WEITERBILDUNG IM VERTRIEB

Diese Arbeitsgruppe leiteten Thomas Krämer, Geschäftsführer des Berufsbildungswerks der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW), und Dr. Katharina Höhn, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des BWW. Sie befasste sich mit dem Stand des Projekts „Regelmäßige Weiterbildung für Vermittler“, das von GDV und BWW gemeinsam mit den Vermittlerverbänden als freiwillige Brancheninitiative aufgesetzt worden ist. Gegenstand des intensiven Austausches waren u. a. die einzubeziehenden Vermittlergruppen, die Implementierung der Weiterbildung in die bestehenden Systeme sowie der Fahrplan für die Umsetzung. Einigkeit bestand in der Zielrichtung, ein transparentes überbetriebliches Weiterbildungssystem in Anlehnung an die freien Berufe einzuführen. Es werde zukünftig wichtig sein, die regelmäßige Weiterbildung gegenüber Politik und Verbrauchern als wichtiges Qualitätsmerkmal zu kommunizieren. Die Möglichkeiten der Ausgestaltung eines solchen Weiterbildungssystems für Vermittler wurden in der Arbeitsgruppe eingehend erörtert.

## POWERREADING®

Zach Davis stellte in seinem Schlussvortrag sein Konzept „PowerReading®“ vor, durch das jeder eine Steigerung der Lesegeschwindigkeit bei gleichem Textverständnis erreichen könne. Er zeigte den Teilnehmern anhand von vielen Beispielen anschaulich auf, wie Texte schneller gelesen und erfasst werden können, um die zunehmende Flut an Informationen zu meistern.

Im Januar 2012 hat der AGV nunmehr zum zwölften Mal seine Jahresauftaktveranstaltungen für das Personalwesen der deutschen Assekuranz durchgeführt. In Hamburg, München und Köln präsentierten die Referenten des AGV aktuelle Themen aus den Bereichen Recht und Betriebswirtschaft. Fast 450 Teilnehmer folgten der Einladung.

Einführend stellte Dr. Michael Niebler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV, die Themen der Auftaktveranstaltung vor. Im Zusammenhang mit dem Thema Datenschutzrecht wies er darauf hin, dass immer noch nicht feststehe, wann und in welcher Form mit dem neuen Gesetz zu rechnen sei. Weiter berichtete er über die für März dieses Jahres erstmals vom AGV angebotene Frauen-FührungskräfteTagung, die sich an weibliche Vorstände und Frauen in der obersten Führungsebene richtet. Es sei wichtig zu zeigen, dass es auch in der Assekuranz bereits hoch qualifizierte Frauen in diesen Positionen gibt. Gleichzeitig müsse aber darüber nachgedacht werden, wie dieser Anteil noch weiter erhöht werden kann.

Im ersten Vortrag beleuchtete Betina Kirsch, stellvertretende Geschäftsführerin des AGV, die arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen für die **Implementierung von Langzeitkonten** im Unternehmen. Hierbei ging sie auf die infolge der Tarifverträge für das private Versicherungsgewerbe bestehenden Möglichkeiten und Grenzen der Bildung von Wertguthaben ein. Die von den Spitzenorganisationen der Sozialversicherungsträger vertretenen unpraktikablen Auffassungen hinsichtlich der Einstellung des Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag in das Langzeitkonto seien in der Praxis ein großes Hindernis für deren Verbreitung. Unter Schilderung der Vor- und Nachteile

▼ 450 Teilnehmer an drei Veranstaltungsorten





von Wertguthaben berichtete Kirsch, dass Langzeitkonten angesichts des Auslaufens sog. Frühverrentungsmodelle wie Altersteilzeit und Vorruhestand eine mögliche Maßnahme darstellten, einen vom Arbeitnehmer eigenfinanzierten sozialverträglichen Übergang in die nunmehr zeitlich angehobenen Altersrenten zu ermöglichen.

Wertguthaben in einer sog. Nachpflegephase wieder ausgleichen, indem er wieder zu seiner ursprünglichen Arbeitszeit zurückkehrt, aber weiterhin ein reduziertes Arbeitsentgelt erhält. Hümmel ging auf den hohen bürokratischen Aufwand und die unwägbareren Risiken für Arbeitgeber ein, die mit einer Familienpflegezeit verbunden sind.

**Familienpflegezeit:  
bürokratischer  
Aufwand und un-  
wägbarere Risiken  
für Arbeitgeber**

Anne Hümmel stellte das neue **Familienpflegezeitgesetz** vor. Nach diesem Gesetz könnten Arbeitgeber vom Staat ein zinsloses Darlehen erhalten, wenn sie mit ihren Mitarbeitern eine Familienpflegezeit vereinbaren, die ihnen die Pflege eines nahen Angehörigen in häuslicher Umgebung ermöglichen soll. Für diese Förderung müsse die Familienpflegezeit so ausgestaltet sein, dass der Arbeitnehmer in einer sog. Pflegephase von maximal 24 Monaten seine Arbeitszeit reduziert, aber in dieser Zeit ein erhöhtes Arbeitsentgelt aus einem Wertguthaben erhält. Der Mitarbeiter müsse das negative

Seit dem Inkrafttreten des **Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG)** vor mehr als fünf Jahren haben sich die Gerichte immer wieder mit verschiedenen Fragestellungen beschäftigen müssen. Aus diesem Anlass warf Marlen Ruppelt in ihrem Vortrag einen Blick auf „5 Jahre AGG“. Sie erinnerte an Erwartungen und Befürchtungen, die mit der Einführung des Gesetzes laut wurden, berichtete aus der Rechtsprechung und zog schließlich eine Bilanz: Eine Klageflut, wie sie durch das sog. AGG-Hopping befürchtet wurde, sei ausgeblieben. Ebenso seien amerikanische



Verhältnisse in Bezug auf die Höhe von Schadensersatz und Entschädigung nicht eingetreten. Jedoch bringe die Anwendung des AGG eine hohe Bürokratie- und Kostenverursachung mit sich. Insbesondere die Beweislastregelung des § 22 AGG verursache einen großen Begründungs- und Dokumentationsaufwand für den Arbeitgeber.

#### Frauenquote wird kontrovers diskutiert

Simone Rehbronn widmete sich dem Thema **Frauen in Führungspositionen**. Sowohl auf bundes- als auch auf europapolitischer Ebene werde das Thema Frauenquote zurzeit kontrovers diskutiert. Einige Länder in der Europäischen Union hätten bereits gesetzliche Quoten implementiert – einige für Vorstandspositionen, andere für Aufsichtsratsmandate. Insbesondere von Seiten der Europäischen Kommission gebe es einen zunehmenden Druck bei diesem Thema. Rehbronn stellte in ihrem Vortrag branchenübergreifende sowie

versicherungsspezifische Daten zum Thema Frauen in Führungspositionen vor. Die Bemühungen der letzten Jahre, mehr Frauen ins Topmanagement zu rekrutieren, spiegele sich bisher nicht in den Zahlen wider. Die Versicherungsunternehmen hätten bereits eine Reihe von Maßnahmen implementiert. Der AGV wolle die Diskussion in der Branche mit der von Niebler angekündigten Frauen-Führungskräfte tagung unterstützen.

Verena Richter berichtete über die aktuelle Rechtslage zum **Urlaubsverfall bei Krankheit**, die im Anschluss an die Rechtsprechungsänderung des BAG Anfang des Jahres 2009 eine zunächst dramatische Richtungsänderung erfahren hatte. Innerhalb der letzten drei Jahre hatte das BAG jedoch die Möglichkeit, eine Vielzahl ungeklärter Rechtsfragen nahezu vollständig aufzuklären und für den Praxisanwender eine rechtliche Transparenz herbeizuführen.



▲ Viel positive Resonanz der Teilnehmer

Insoweit wurde vor allem klargestellt, dass die neue Rechtsprechung regelmäßig nur den gesetzlichen Mindestjahresurlaub nach dem BUrlG betrifft und lediglich ausnahmsweise auch übergesetzliche Urlaubsbestandteile erfasst. Seit November 2011 stehe darüber hinaus unstreitig fest, dass der EuGH nur den Grundsatz des bedingungslosen Urlaubsverfalls bei Krankheit ablehne, nicht aber die Möglichkeit, den Urlaubsverfall für die Fälle einer fortdauernden Krankheit zeitlich zu limitieren.

Olga Worm berichtete über die seit über 25 Jahren vom AGV durchgeführte **Umfrage zu betriebswirtschaftlichen Kennzahlen (BWK)** und die daraus für die Unternehmen resultierenden Nutzungsmöglichkeiten. Die generierten Kennzahlen gäben den Unternehmen die Möglichkeit, den eigenen Standort im Verhältnis zu ihren Mitbewerbern zu bestimmen. Neben den sog. Geschäftskennzahlen wie die Anzahl

der Verträge und die durchschnittliche Summe der gebuchten Bruttobeiträge pro Mitarbeiter würden auch die Verteilung der Kapazitäten und der Personalkosten im Unternehmen ermittelt. Die teilnehmenden Gesellschaften hätten somit Vergleichsmöglichkeiten mit der Branche und einer Peer Group, welche bspw. aus der Größe nach ähnlichen Gesellschaften bestehen könne.

Dr. Michael Gold, Geschäftsführer des AGV, stellte das neue **AGV-Verbands-Informationen-System (AGV-VIS)** vor. Einführend ging Gold zunächst rückblickend auf die erfolgreiche Umstellung der AGV-Homepage ([www.agv-vers.de](http://www.agv-vers.de)) im Jahr 2011 ein. Im vergangenen Jahr verbuchte die Homepage mehr als 930.000 Zugriffe. Allein die Seite des AGV-Stellenmarktes ([www.die-versicherer-als-arbeitgeber.de](http://www.die-versicherer-als-arbeitgeber.de)), auf dem sich 70 Mitgliedsunternehmen mit ihren Stellen- und Karriereportalen präsentierten, wurde mehr als 25.000 Mal



**AGV-VIS:  
AGV bietet  
neuen Service im  
Branchennetz**

aufgerufen. Mit der Einführung des AGV-VIS (agv.gdv.org) erweiterte sich das digitale Serviceangebot des AGV. Das AGV-VIS wurde im Branchennetz implementiert. Somit hätten auch Mitarbeiter, die im Unternehmen keinen freien Internetzugang haben, die Möglichkeit, z. B. den AGV-Rundschreibendienst, zu nutzen. Zudem bestehe über das AGV-VIS die Option, sicher die Verbandsstatistiken zur Verfügung zu stellen. Ferner würden den Gremienmitgliedern im AGV-VIS z. B. Sitzungsunterlagen und zusätzliche Angebote zur Verfügung gestellt.

Dr. Sandra Kreft erläuterte die **Voraussetzungen einer wirksamen Abmahnung**. Neben der Darlegung der notwendigen Formalien bei der Formulierung einer Abmahnung ging sie insbesondere auch auf die Bedeutung der Abmahnung im Zusammenhang mit dem Ausspruch einer verhaltensbedingten Kündigung ein. Schon vor Jahren habe das Bundesarbeitsgericht festgestellt, dass unabhängig davon, ob die Kündigungsgründe im Vertrauens- oder im Leistungsbereich liegen, die vorherige Erteilung von Abmahnungen zwingend notwendig sei. Dies solle dem Arbeitnehmer die Chance geben, sein Fehlverhalten zu erkennen und es für die Zukunft abzustellen. Leider könne die Frage, wie viele Abmahnungen es vor Ausspruch einer Kündigung geben müsse, nicht pauschal beantwortet werden. Dies hänge vom Einzelfall und insbesondere von der Schwere der Pflichtverletzung ab.

Die **Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes** nahm Kerstin Römelt zum Anlass ihrer Ausführungen. Während durch das sog. Lex Schlecker bereits seit Mai des vergangenen Jahres dem missbräuchlichen Einsatz von Leiharbeitnehmern durch Regelung einer „Drehtürklausel“ entgegenge wirkt wurde, wurde zum Dezember der zweite besonders relevante Teil der AÜG-Reform wirksam. Er führe zu einer erheblichen Ausweitung der Erlaubnispflicht und einer Einschränkung des Konzernprivilegs. Außerdem würden – systemfremd – Ansprüche des Leiharbeitnehmers gegen den Entleiher geregelt. Insgesamt bestünden aber noch erhebliche Unsicherheiten bei der Handhabung der neuen Bestimmungen. Es sei abzuwarten, wie sich die Neuregelungen in der Praxis auswirken werden.

Andreas Zopf beleuchtete den aktuellen Entwurf des Bundesinnenministeriums (BMI) zur **Neuregelung des Beschäftigtendatenschutzes**. Der Vorschlag des BMI berücksichtige die berechtigten Interessen der Arbeitgeber weit mehr als die vorangegangenen Entwürfe. Positiv zu würdigen sei insbesondere, dass Einwilligungen und Betriebsvereinbarungen als praxisbewährte Gestaltungsinstrumente weitgehend zulässig bleiben würden. Ein sog. Konzernprivileg würde die Datenübermittlung in Konzernen erleichtern. Bei gestatteter Privatnutzung von E-Mail und Internet sollten erstmals klare gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.



▲ Auch Diskussionen kamen nicht zu kurz

Zu kritisieren sei, dass datenschutzrechtliche Verbote einer Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Pflichten und sonstigen Compliance-Vorgaben entgegenstünden. Zudem sei eine Klarstellung erforderlich, dass Steuerungsmaßnahmen in Service- bzw. Call-Centern zur Durchführung des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebs zulässig seien.

Dr. Benjamin Heider arbeitete die Tarifrunde 2011 nach und versuchte, für künftige Tarifaueinandersetzungen Lehren für die Versicherungsarbeitgeber zu ziehen. Er erörterte **Voraussetzungen und Rechtsfolgen des Streiks** und ging der Frage nach, ob Arbeitnehmer zur Betätigung der Stechuhr bei Streik angewiesen werden könnten. Heider wies nach, dass Arbeitgeber, die eine elektronische Zeiterfassung im Betrieb vorhalten, dieser auch die Funktion „Streikzeit“ außerhalb der Gleitzeit widmen könnten.

In diesem Fall seien die Arbeitnehmer bei Streikteilnahme zum „Ausstempeln“ verpflichtet.

Am Ende der Veranstaltung ging Dr. Sebastian Hopfner, Geschäftsführer des AGV, kurz auf die wesentlichen Inhalte der Tagung ein. Hinsichtlich der Implementierung von Langzeitkonten im Unternehmen riet er dazu, sich intensiv mit der Frage zu befassen, was die Arbeitnehmer in die Langzeitkonten einstellen dürften. Hier könne man leicht Fehler machen, weshalb der AGV gerne bereit sei, Hilfestellung zu leisten. Im Weiteren kritisierte er die Ausgestaltung des neuen, völlig unnötigen Pflegezeitgesetzes, dessen Anwendung den Arbeitgebern praktisch nicht empfohlen werden könne. Abschließend wies Hopfner auf die anstehenden Verhandlungen mit den Gewerkschaften zu Manteltarifvertragsthemen hin, deren Ergebnis jedoch noch völlig offen sei.

Am 27. März 2012 fand in Köln die erste Frauen-FührungskräfteTagung der deutschen Assekuranz statt. Rund 130 weibliche Vorstände und Führungskräfte der oberen Führungsebene folgten der Einladung des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV).

## ERSTE FRAUEN-FÜHRUNGSKRÄFTETAGUNG DER DEUTSCHEN ASSEKURANZ EIN VOLLER ERFOLG

Dr. Josef Beutelmann, Vorsitzender der Vorstände der Barmenia Versicherungen und Vorsitzender des AGV, begrüßte die Teilnehmerinnen. Zwei Aspekte hätten den AGV-Vorstand maßgeblich dazu bewegt, die Tagung durchzuführen: Zum einen läge ihm sehr viel daran, zu erfahren, was die Branche tun kann, um ihr hohes Maß an weiblichem Potenzial noch besser auszuschöpfen. Zum anderen sollte sichtbar gemacht werden, dass es schon heute eine Menge qualifizierter Frauen im Top-Management der Assekuranz gebe. Dennoch wäre im Management noch nicht die Teilhabe von Frauen erreicht, die für die Branche wünschenswert sei. Mit einem Frauenanteil von über 50 % im Innendienst, aber weniger als 4 % im Vorstand, sei die Assekuranz immer noch weitgehend „oben ohne“.

Durch das weitere Programm der Tagung führte Betina Kirsch, stellvertretende Geschäftsführerin des AGV. Im ersten Sachvortrag diskutierte Dr. Marita Kraemer, Mitglied des Vorstandes der Zurich Gruppe Deutschland, das Thema „Diversity Management als Erfolgsfaktor“. Frauenförderung müsse in der Unternehmensstrategie mit Hilfe verbindlicher Ziel- und Zeitgrößen strategisch verankert werden. Kraemer präsentierte als Praxisbeispiel den Frauenbeirat der HypoVereinsbank, in dem sie sich engagiert. Ein weiteres Diversity-Managementbeispiel stellte Daniela Breidbach, HR Direktorin bei der Allianz Deutschland AG, vor. In der freiwilligen Selbstverpflichtung der DAX-30-Unternehmen habe sich die Allianz das Ziel gesetzt, bis 2015 mindestens 30 % der Führungspositionen mit Frauen zu besetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, habe die Allianz drei Handlungsfelder identifiziert: Work-Life-Balance, Netzwerkbildung und Chancenmanagement. Stellenbesetzungen würden gezielt gesteuert und die Fortschritte durch ein monatliches Reporting an den Vorstand überprüft.

▼ Dr. Marita Kraemer,  
Dr. Susanne Pauser,  
Betina Kirsch





▲ Dr. Michael Niebler, Daniela Breidbach und Dr. Josef Beutelmann im Gespräch

Nach der Mittagspause entstanden lebhaft Diskussionen in drei parallel stattfindenden Foren. Das erste Forum zum Thema „Im Unternehmen notwendige und effiziente Rahmenbedingungen zur Steigerung des Frauenanteils in Führung“ wurde durch Dr. Susanne Pauser, Abteilungsleiterin Personal, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, geleitet. Pauser identifizierte drei Bedingungen, mit denen Unternehmen mehr Frauen für Führungspositionen gewinnen können: die Arbeits- und Lebenszeit vernünftig gestalten, die Kinderbetreuung unterstützen sowie die Unternehmenskultur verändern. Die Diskussion konzentrierte sich darauf, wie Frauen und Männer eine Veränderung der Unternehmenskultur herbeiführen können.

„Den Einfluss von Geschlechterrollen auf Karrierewege“ diskutierte Prof. Heather Hofmeister Ph.D., Professorin für Soziologie und Direktoriumsmitglied im Center for Leadership and Behavior in Organizations an der Goethe-Universität Frankfurt, im zweiten Forum. Dabei ging sie insbesondere auf zwei typische Karriere- und Führungsverhaltensmuster ein: Sog. „Gatekeepers“ würden sich bei der Besetzung neuer Positionen eher für Bewerber entscheiden, die ihnen ähnelten, so dass neue Talente ausgeschlossen würden. Aufgrund des sog. „Token-Effekts“ würden Außenseiter – in diesem Fall Frauen – in einem Betrieb unter besonderer Beobachtung stehen. Viele würden daher versuchen, so wenig wie möglich aufzufallen, indem sie sich zurückhalten oder sich anpassen.



▲ Teilnehmer der Podiumsdiskussion

Im dritten Forum „AGV-Initiative Frauen in Führung!?“ entwickelten Betina Kirsch und Simone Rehbronn, Referentin des AGV, zusammen mit den Teilnehmerinnen Ideen zur nachhaltigen Begleitung der Thematik durch den AGV. Dabei wurden ein möglicher Beirat „Frauen in Führung“ sowie ein Netzwerk für die Branche diskutiert. Insbesondere das Konzept eines Beirats für die deutsche Assekuranz stieß auf eine breite Zustimmung.

Abgerundet wurde die Frauen-Führungskräfte-Tagung durch eine Podiumsdiskussion, die von Karin Kekulé, Fernsehmoderatorin beim Bayerischen Rundfunk, geleitet wurde. Christiane Bisanzio, Head of HR Northern, Central and Eastern Europe, AXA Group, Rainer M. Jacobus, Vorstandsvorsitzender der IDEAL Versicherungsgruppe, Dr. Ulf Mainzer, Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der ERGO Versicherungsgruppe, und Christoph Zeckra,

Director Human Resources der Generali Deutschland Holding AG, diskutierten mögliche Ansätze, um die Unternehmenskultur in den Unternehmen so zu verändern, dass Führungspositionen für mehr weibliche Mitarbeiter attraktiv werden. Darüber hinaus wurden Gründe für die niedrige Frauenquote im Vertrieb erörtert. Viele Unternehmen stünden vor der Herausforderung, Frauen für den Außendienst zu begeistern. Die Frauen, die sich für diesen Bereich entscheiden würden, seien häufig sehr erfolgreich. Dr. Christoph Netta, Managing Partner bei Heads!, und Christiane Pietsch, Partnerin bei Odgers and Berndtson Personalberatung, berichteten von ihren Erfahrungen bei der Besetzung von Führungspositionen. Wichtig sei, dass Frauen sich mehr zutrauen und ihre Karriere konkreter planen. Über die aktuellen Entwicklungen zum Thema Frauenquote auf europäischer Ebene berichtete Prof. Dr. Martin Selmayr,



Dr. Michael Niebler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV, fasste die Tagungsergebnisse zusammen. Diese würden nun in einem Dossier aufbereitet und in der Versicherungswirtschaft breit gestreut werden. Niebler wies darauf hin, dass der AGV der erste Arbeitgeberverband in Deutschland sei, der eine solche Frauen-Führungskräfte tagung durchführt. Sie werde nicht die letzte Tagung dieser Art in der deutschen Assekuranz bleiben.

Direktor des Centrums für Europarecht an der Universität Passau und Kabinettschef von EU-Justizkommissarin Viviane Reding. Er gehe fest davon aus, dass Reding noch im Herbst „Verbindliches“ vorschlagen werde.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein Get-together, das von den Teilnehmerinnen rege zum Meinungsaustausch und „Netzwerken“ genutzt wurde.

Die Personalleitertagungen Innendienst 2012, die vom 24. bis 26. April in Dresden und vom 8. bis 10. Mai in Bad Wörishofen stattfanden, widmeten sich u. a. den Themen Führung mit Kennzahlen, erfolgreiche (Selbst)Führung in Stress- und Belastungssituationen, Anforderungen an zukünftige Arbeitsumgebungen sowie aktuelle Entwicklungen im Arbeitsrecht. Abgerundet wurde diese Themenpalette durch einen Vortrag zur wirtschaftsethischen Mitarbeiterführung. Die Tagungen wurden von Thomas Brahm, Mitglied der Vorstände der Debeka Versicherungsgruppe, geleitet.



nicht mehr bloß eine Last, sondern eine Form der Selbstvergewisserung. In den letzten Jahren hätten sich die Arbeitsprozesse durch die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien rasant geändert. Dies führe dazu, dass Menschen immer schneller zu Entscheidungen kommen müssen, sich die Arbeit verdichtet und von den Arbeitnehmern eine ständige Lern- und Weiterbildungsbereitschaft erwartet wird. Gleichzeitig habe ein Wandel zur Wissensarbeit und Dienstleistungsgesellschaft stattgefunden, der dazu geführt habe, dass Human Resources der wichtigste Faktor im Unternehmen geworden sind. Die Mitarbeiter seien leistungsbereit, wenn sie sich wertgeschätzt behandelt fühlten, so Schwartz. Dabei bedeute Wertschätzung nicht nur, den einzelnen zu schätzen, dazu gehöre auch eine Unternehmenskultur, in der sich die Mitarbeiter aufgehoben fühlen.

▲ Prof. Dr. Thomas Schwartz, Paul Kittel, Susanne Ruoff, Stefan Rief, Kerstin Römel, Dr. Benjamin Heider

Den Auftakt zu den Tagungen gab der Priester und Hochschullehrer an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg, Prof. Dr. Thomas Schwartz, mit dem Vortrag „Durch Wertschätzung zur Wertschöpfung – Wirtschaftsethische Überlegungen zur Mitarbeiterführung“. Schwartz warf einen historischen Rückblick auf das Verhältnis der Menschen zur Arbeit. Bis zur Reformation habe die Arbeit als Strafe Gottes für einen Sündenfall gegolten. Luther habe erstmals auf den Menschen als Ebenbild des arbeitenden Gottes hingewiesen, der die Welt in sechs Tagen erschuf. Seitdem gehöre es zur Bestimmung des Menschen zu arbeiten. Arbeit sei heute



Paul Kittel, Leiter der Abteilung HR-Strategy & Reporting der Metro AG, berichtete in seinem Vortrag „Zum Handeln Geschaffen.“ zum Thema Steuern mit HR-Kennzahlen. Zunächst diskutierte Kittel die Frage, warum es Sinn mache, Kennzahlen zu erheben: Kennzahlen würden Fakten objektivieren, eine fachliche Diskussion verschiedener Stakeholder auf Augenhöhe erlauben sowie Geschäftsprozesse messen, steuern und regeln. Darüber hinaus hätten Kennzahlen eine wichtige Kommunikationskomponente. Human Resources seien die Summe aller in einem Unternehmen verfügbaren menschlichen Fähigkeiten, Kräfte und Möglichkeiten. Dabei könnten Human Resources unter zwei unterschiedlichen Perspektiven gesehen werden: Zum einen unter dem Kostenansatz als Personalkosten, zum anderen aus der Humankapitalperspektive als Kapital, das im Wertschöpfungsprozess eingesetzt wird, um (Mehr-)Werte zu generieren.

Kittel betonte, dass ein nachhaltiges Personalmanagement in der Dienstleistungs- und Wissensökonomie einen Paradigmenwechsel von der Personalkosten- zur Humankapitalperspektive erfordere. Kittel zählte fünf Gründe auf, warum die Humankapitalperspektive in Zukunft an Bedeutung gewinnen werde: Die demografische Entwicklung und der damit einhergehende Fach- und Führungskrätemangel, Mitarbeiterengagement und Kundenbindung würden zukünftig zu zentralen Erfolgsfaktoren. Unternehmen mit „schlechten“ Arbeitsbedingungen könnten nicht nachhaltig erfolgreich sein. Unternehmen, denen es nicht gelänge, nachhaltig Vertrauen aufzubauen, würden in Zukunft hochqualifizierte Fachkräfte fehlen und die Kunden wegbleiben.



▲ Lothar Salokat

Um „Key-Performance-Indicators in der Produktion“ drehte sich der Vortrag von Lothar Salokat, Werkleiter bei der Continental Reifen Deutschland GmbH, Korbach. In Korbach würden vor allem PKW-Reifen, Zweiradreifen und Industrie-reifen hergestellt. Zunächst stellte Salokat den Monatsproduktionsplan des Korbacher Werkes mit Mengen- und Stückzahlen vor. Daraus würde dann eine Tagesplanung entwickelt, die in ein Tagessoll umgerechnet wird. Dieses Tagessoll könne bis auf einzelne Maschinen und Schichten heruntergebrochen werden. Salokat stellte verschiedene Key-Performance-Indicators (KPIs) im Bereich der Produktion, des Qualitätsmanagements, der Instandhaltung/Wartung, der Logistik, des Personals und der Finanzen vor. Er betonte, dass bei Continental grundsätzlich die Produktivität und Effektivität der Schichten und nicht einzelner Mitarbeiter gemessen würden. Nur bei einem konkreten Verdacht würde man sich die individuellen KPIs anschauen. Wichtig sei, die einzelnen Schichten nicht gegeneinander auszuspielen – dies sei seiner Erfahrung nach nur kontraproduktiv. Für die Effektivität der Schichten gäbe es quartalsweise einen Bonus für die Mitarbeiter. Dieser müsse allerdings auch erreichbar sein, um motivierend zu wirken. Jeder Mitarbeiter habe die Möglichkeit, sich die KPIs seiner Schicht anzuschauen. Diese Transparenz sei für die Motivation der Belegschaft von großer Bedeutung.

Der Frage, wie mit einer erfolgreichen Selbstführung bzw. mit Führung in Stress- und Belastungssituationen die personale und organisatorische Widerstandsfähigkeit gestärkt und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter gesteigert werden kann, widmete sich der Vortrag „Der Resilienzfaktor – Erfolgreiche (Selbst-)Führung in Stress- und Belastungssituationen“ von Susanne Ruoff, Geschäftsführerin der LifeProjects Group, Bad Feilnbach. Der Druck, der von außen und innen auf Unternehmen wirke, werde immer größer – damit steige auch die Belastung, sowohl für Führungskräfte als auch Arbeitnehmer. Dieser Druck habe in den letzten Jahren zu einem Anstieg der psychischen Erkrankungen geführt. Ruoff betonte, dass zukünftig mehr denn je neue (Selbst-)Führungskompetenzen sowie der Aufbau von Resilienz an Bedeutung gewinnen würden. Resilienz sei die Stärke eines Menschen, innere Schutzfaktoren zu aktivieren, um Lebenskrisen ohne anhaltende Beeinträchtigung durchzustehen. Diese Stärke läge in unserem eigenen Einflussbereich, so Ruoff. Die Basis der eigenen Resilienz sei das authentische Selbst. Der Weg zum authentischen Selbst führe über die Versöhnung und die Akzeptanz von eigenen Schwächen und Fehlern, Bewusstmachen von Verhaltensmustern und Prägungen, Wunden und Schwächen sowie das Fokussieren auf Stärken und Energiequellen.



In seinem Vortrag „Wie wir morgen arbeiten werden“ diskutierte Stefan Rief, Leiter Competence Center „Workspace Innovation“, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation in Stuttgart, die Anforderungen an zukünftige Arbeitsumgebungen. Er widmete sich insbesondere der Frage, wie sich Büros in den nächsten 10 bis 20 Jahren verändern werden. Durch hochflexible, individuelle Arbeitsformen stünden Büros zukünftig mit vielfältigen, als attraktiv empfundenen Orten in Konkurrenz. Mit Angeboten für höchste Produktivität an der Schnittstelle von virtueller und realer Welt, für persönlichen Austausch und das gemeinsame Erleben von Arbeit, für die inspirierende Zusammenarbeit mit Fremden sowie für Konzentration und Entschleunigung müsse ein Büro der Zukunft seinen Nutzern ein vielfältiges, attraktives Angebot an Möglichkeiten für Arbeit und Leben liefern. Das Büro der Zukunft würde eine intelligente Mischung differenzierter, vielfäl-

tiger individueller Arbeitsumgebungen von gleichem Qualitätsanspruch bieten, die von den Organisationsmitgliedern ohne hierarchische Einschränkungen flexibel genutzt werden können. Rief betonte, dass die Arbeitsumgebung ein wichtiges Element der Unternehmenskultur und der Identifikation mit dem Unternehmen darstelle. Nur Flexibilität genüge nicht mehr. Das Büro der Zukunft sei ein Ort hoher Lebensqualität, Inspiration und Produktivität.



Der erste Sitzungstag schloss mit einem Überblick des AGV über, für die Personalarbeit besonders relevante neue Rechtsprechung.

Kerstin Römelt, Referentin des AGV, referierte über jüngere Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts (BAG) zum individuellen und kollektiven Arbeitsrecht im Allgemeinen. Hinzuweisen sei im Bereich des AGB-Rechts zum einen auf die Feststellung des BAG, dass kombinierte Ortsversetzungsklauseln, die neben einem bestimmten Arbeitsort auch die Möglichkeit der örtlichen Versetzung vorsehen, einer AGB-Kontrolle standhalten. Von besonderer praktischer Relevanz seien zum anderen die jüngeren Feststellungen des BAG zu arbeitsvertraglichen Freiwilligkeitsvorbehalten. Das BAG äußerte Bedenken an der dauerhaften Wirkung solcher Klauseln, insbesondere dann, wenn Arbeitgeber vertraglich nicht aus-

drücklich geregelte Leistungen über einen längeren Zeitraum erbringen, ohne deren Freiwilligkeit noch einmal zu betonen. Bei Gewähr freiwilliger Leistungen sollte daher zukünftig auf deren Freiwilligkeit hingewiesen werden. Römelt berichtete weiter, dass das BAG auch Regelungen in Betriebsvereinbarungen einer mit der AGB-Kontrolle vergleichbaren Inhaltskontrolle nach Maßgabe des § 75 BetrVG unterziehe. Sie ging außerdem auf Entscheidungen zum AGG, zum Befristungsrecht sowie zur Pflegezeit und zu betriebsverfassungsrechtlichen Themen ein.



Den Abschluss bildete der Vortrag von Dr. Benjamin Heider, Referent des AGV, zum Kündigungsrecht. Heider präsentierte anhand eines Arbeitstages des Versicherungsangestellten „Herrn Fehl“ sieben aktuelle Fälle zum Kündigungsrecht. Er referierte eine Entscheidung des LAG Rheinland-Pfalz, welches die fristlose Kündigung eines Schwerbehinderten nach Abmahnung bei nur einmaliger Nichtanzeige der Arbeitsunfähigkeit für wirksam hielt. Heider besprach eine Entscheidung des BAG, welches eine fristlose Kündigung einer Arbeitnehmerin nach 17 Jahren unbeanstandeter Betriebszugehörigkeit ohne Abmahnung aufgrund Falschdokumentation von Arbeitszeiten bestätigt hatte sowie eine Entscheidung des LAG Berlin-Brandenburg, welches – ähnlich wie im Fall „Emmely“ – eine fristlose Kündigung aufgrund des Diebstahls von Waren im Wert von € 12,02 nach 21 Jahren

Betriebszugehörigkeit ohne Abmahnung für rechtmäßig erklärt hatte. In einer weiteren Entscheidung stellte Heider klar, dass nicht jedes Berufen auf religiöse Gründe den Arbeitnehmer berechtige, Arbeitsanweisungen nicht auszuführen, sondern dieser im Einzelfall das Risiko einer fristlosen Kündigung trage. Schließlich setzte er sich noch mit den Themen „Whistleblowing“ und Druckkündigung eines „Low-Performers“ auseinander. Als Fazit stellte Heider fest, dass verhaltensbedingte Kündigungen des Arbeitgebers auch weiterhin rechtlich zulässig und praktisch durchführbar sind.



Den Bericht der Verbandsgeschäftsführung eröffnete Dr. Michael Niebler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV. Er gab einen kurzen Überblick zu aktuellen Reformbemühungen im Rahmen der Sozialversicherungssysteme, die in der nächsten Zeit einen Einfluss auf die Assekuranz nehmen könnten. Im Bereich Arbeitsrecht ging er insbesondere auf den Verordnungsentwurf der Europäischen Kommission zum Datenschutz sowie auf das EuGH-Urteil zur Ablehnung von Bewerbern ein. Zuletzt sprach er eine Reihe von Themen im Bereich der Tarifpolitik an, die langfristig große Auswirkungen auf unsere Branche haben könnten: Tarifeinheit, Mindestlohn, Zeitarbeit und Werkverträge. Dr. Sebastian Hopfner, Geschäftsführer des AGV, berichtete über die Manteltarifrunde, die am 30. Januar 2012 in Köln eröffnet worden sei. Während der AGV seine Forderungen auf insgesamt vier Kernthemen konzentriert habe, habe ver.di ihren Forderungs-

katalog ganz erheblich erweitert. Am Ende der Auftakrunde sei vereinbart worden, die Verhandlungen in drei Arbeitsgruppen vertieft fortzusetzen. Darüber hinaus stellte Hopfner aktuelle Projekte der Rechts- und Europaabteilung vor. Dr. Michael Gold, Geschäftsführer des AGV, stellte das neue AGV-Verbands-Informationssystem (AGV-VIS) im Branchennetz vor. Dieses erlaube einen vollständig verschlüsselten Datenaustausch. Dies sei insbesondere für den Statistikbereich und für den Abruf von Sitzungsunterlagen von Bedeutung. Darüber hinaus stellte Gold die geplante Betriebsvereinbarungs-Datenbank sowie die grundlegende Überarbeitung der Erhebung zu den Betriebswirtschaftlichen Kennzahlen (BWK) vor. Betina Kirsch, stellvertretende Geschäftsführerin des AGV, berichtete über die in diesem Frühjahr erstmalig durchgeführte Frauen-Führungskräfte-tagung der deutschen Assekuranz. Die Tagung sei mit knapp 130 Teilnehmerinnen



aus dem obersten Management der Mitgliedsunternehmen ein voller Erfolg gewesen. Nun müssten weitere Schritte folgen. Neben einer Erhebung zum Thema Frauen in Führungspositionen seien ein AGV Frauen-Netzwerk sowie ein Frauenbeirat in Planung. Zuletzt gingen Michael Weyh, Geschäftsführer des BWV, in Dresden und Dr. Katharina Höhn, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des BWV und der DVA, in Bad Wörishofen auf das Projekt MINT Assekuranz ein. Der Mangel an Absolventen in den MINT-Fächern sei auch für die Versicherungswirtschaft spürbar. Daher bemühe sich das BWV gemeinsam mit weiteren Akteuren der Versicherungsbranche durch eigene MINT-Botschafter und Aktionen, eine positive Einstellung von Schülern zu diesen Fächern zu erreichen. Darüber hinaus berichteten beide über Neuerungen in der Bildungsarchitektur der Assekuranz sowie die Initiative „Regelmäßige Weiterbildung der Vermittler“.

Rolf-Peter Hoenen, Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), ging in seinem Vortrag auf „Aktuelle Herausforderungen für die deutsche Versicherungswirtschaft“ ein. Zurzeit arbeite der GDV an über 300 Projekten – 100 davon gesetzgebungsrelevant. Dabei sei zu beobachten, dass mittlerweile mehr solcher Initiativen aus Brüssel als aus Berlin kommen. Die Versicherungswirtschaft sei sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene in letzter Zeit stark in den Fokus geraten. Problematisch sei die Vielzahl der Akteure – insbesondere im Bereich der Regulierung. Früher sei eine Regulierungsbehörde für die deutsche Assekuranz zuständig gewesen, heute seien es unterschiedliche Behörden aus dem In- und Ausland. In seinem Vortrag konzentrierte sich Hoenen auf folgende Themen: Die wirtschaftliche Lage in Deutschland, die Auswirkungen der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf die Versicherungswirtschaft, Altersvorsorge/Riester-Rente, Solvency II, die Aufsichtsreform, Unisex-Urteil, der Klimawandel sowie der Verbraucherschutz. Hoenen betonte, dass der provisionsgesteuerte Versicherungsvertrieb zu Unrecht in der Öffentlichkeit einen schlechten Ruf habe. Der GDV arbeite aktiv daran, dies u. a. durch einen Verhaltenskodex, strukturierte Checklisten für Beratungsgespräche sowie mehr Transparenz bei Kosten und Vertragsbedingungen zu ändern.

Knapp 500 Teilnehmer besuchten im Jahr 2011 die Seminarreihen „Arbeitsrecht für Personaler/Führungskräfte“ sowie für „Arbeitnehmervertreter“. Das Seminarprogramm Arbeitsrecht wurde 2012 um die Rubrik „Personal“ erweitert und umfasst nunmehr auch zwei neue Weiterbildungen aus dem Bereich Personalwirtschaft.

Die sozialpolitischen Seminare der DVA richten sich an Arbeitnehmervertreter wie Betriebsräte und Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Das Seminarangebot ist stufenweise aufgebaut, so dass Betriebsräte sowie Jugend- und Auszubildendenvertreter ihr Fachwissen für das Amt als Interessenvertreter optimal aufbauen bzw. vertiefen können. Das erfahrene Referententeam der DVA garantiert hierbei eine branchenbezogene und praxisnahe Gestaltung der Seminare. Ziel ist es, dass die Teilnehmer als kompetente Gesprächs- und Verhandlungspartner alle im Tagesgeschäft auftretenden Rechtsfragen selbständig beantworten und betriebliche Vorgänge konstruktiv mitgestalten können.

Das Seminarprogramm Arbeitsrecht, das sich an Personaler und Führungskräfte richtet, wurde im Jahr 2012 um die Rubrik Personal erweitert. Damit vergrößert die DVA ihre Themenvielfalt um aktuelle Inhalte wie Demografie und Personalcontrolling. Das Pilotseminar „Demografischer Wandel in der Versicherungsbranche“ wurde sehr gut angenommen, so dass 2012 zwei Seminartermine stattfinden.

Neben den arbeitsrechtlichen Grundlagen-seminaren, die sich mit Themen von der Begründung bis hin zur Beendigung eines Arbeitsverhältnisses befassen, werden zahlreiche Vertiefungsveranstaltungen zu praxisrelevanten Themen wie z. B. dem Arbeitnehmerdatenschutz oder den



Tarifverträgen für die private Versicherungswirtschaft angeboten. Alle Seminare werden speziell für die Mitarbeiter und Führungskräfte der Versicherungsgesellschaften entwickelt, so dass ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu branchentypischen Personalthemen sichergestellt ist.

#### Ausschnitt aus der Vielfalt des DVA-Bildungsangebotes

WEITERBILDUNGEN	FÜR THEMEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>  Betriebsräte</li> <li>  Jugend- und Auszubildendenvertreter</li> <li>  Mitglieder in Aufsichts- und Verwaltungsräten sowie Wirtschaftsausschüssen</li> <li>  Führungskräfte</li> <li>  Mitarbeiter in Personalabteilungen</li> <li>  Mitarbeiter im Controlling</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>  Betriebsverfassungsrecht</li> <li>  Verhandlungskompetenz und Kommunikation</li> <li>  Der Arbeitsvertrag</li> <li>  Rechtsfragen im bestehenden Arbeitsverhältnis</li> <li>  Beendigung von Arbeitsverhältnissen</li> <li>  Arbeitsrecht</li> <li>  Angestellter Außendienst</li> <li>  Umstrukturierungen</li> <li>  Ausbildung</li> <li>  Tarifverträge in der Versicherungsbranche</li> <li>  Arbeitnehmerdatenschutz</li> <li>  Demografischer Wandel</li> <li>  Personalcontrolling</li> <li>  Trainerausbildung</li> </ul>

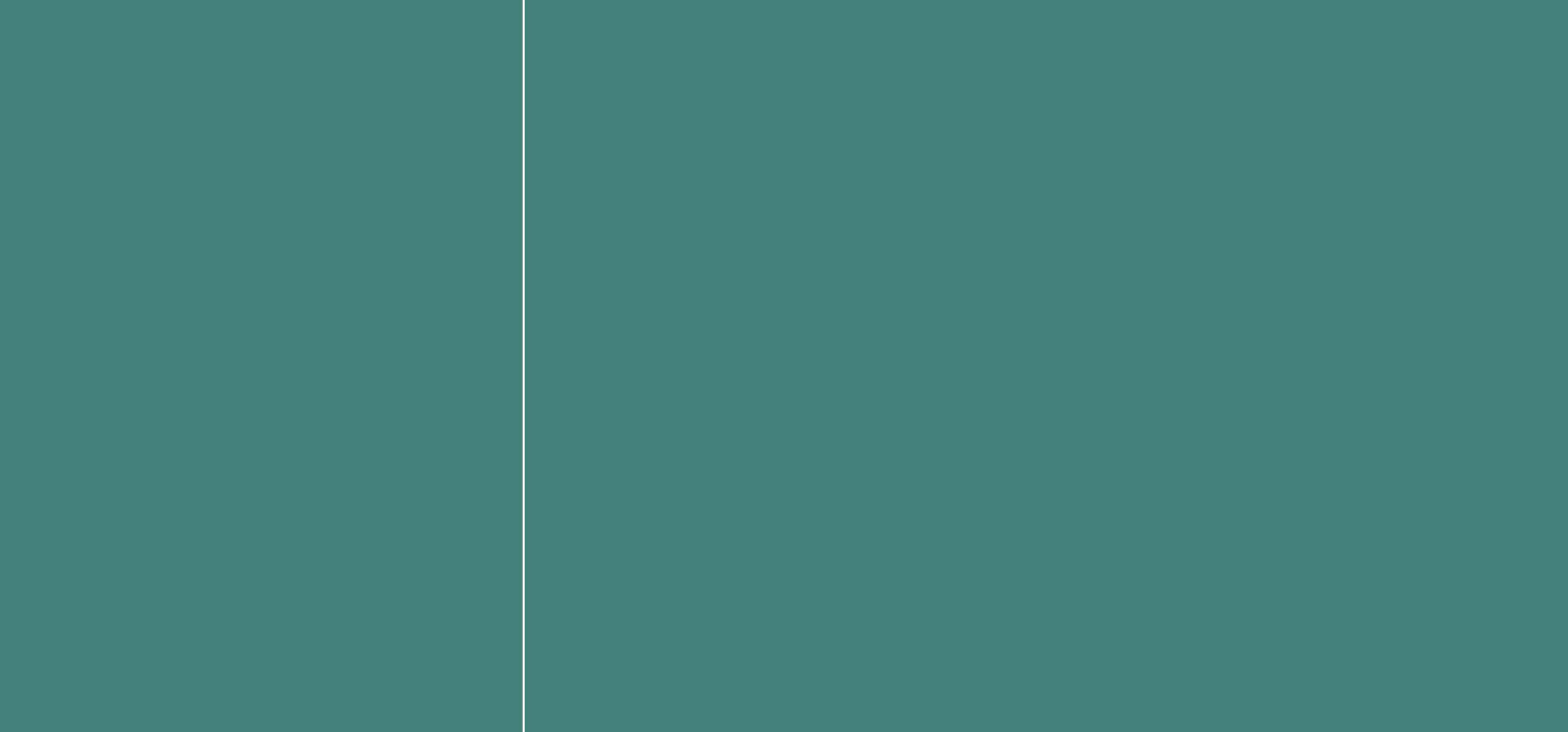
Für die Weiterbildung von Mitgliedern in Aufsichts- und Verwaltungsräten sowie Wirtschaftsausschüssen bietet die DVA in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ein individuelles Schulungsprogramm an.

Die DVA, gegründet von den drei Branchenverbänden AGV, BWV und GDV, bündelt deren überbetriebliche Bildungsangebote. Jährlich durchlaufen rund 10.000 Teilnehmer, davon 900 Absolventen bei Lehr- und Studiengängen mit DVA Abschluss, das Weiterbildungsangebot der Branchenakademie.

Mehr Informationen zum Seminarangebot unter: [www.versicherungsakademie.de](http://www.versicherungsakademie.de)

Sämtliche Themeninhalte und Seminare können auch als maßgefertigtes Inhouse-Seminar gebucht werden. Je nach Wunsch werden die Schwerpunkte festgelegt und spezielle Themen in die Seminare integriert.





# PUBLIKATIONEN



Der AGV hat seit dem Jahr 2000 seine Aktivitäten im Bereich der Mitgliederinformation kontinuierlich ausgebaut und auch im vergangenen Geschäftsjahr verschiedene Publikationen herausgegeben. Die Mitglieder des Verbandes sollen stets über aktuelle Entwicklungen in Recht und Praxis informiert sein. Die Publikationen werden vom Verband selbst oder vom Verlag Versicherungswirtschaft vertrieben. Darüber hinaus veröffentlicht der Verband auch in der einschlägigen Fachpresse.

### FACHPRESSE

Der Verband hat den Anspruch, die Interessen der Versicherungswirtschaft mit hoher fachlicher Qualität auch in der Fachpresse zu vertreten. Hierfür werden in unregelmäßigen Abständen aktuelle

und meist kontrovers diskutierte Themen zum Anlass genommen, eine fachlich fundierte Arbeitgeberposition zu entwickeln, um diese überregional und an alle Branchen adressiert, zu veröffentlichen.

FACHPUBLIKATIONEN	
<ul style="list-style-type: none"><li>  <b>Pflichten der Arbeitnehmer während des Streiks</b> Aufsatz, (Der Betrieb DB 2/2012, S. 114-118 – Hopfner/Heider)</li><li>  <b>Die Versicherer als Arbeitgeber</b> Beitrag, (Beck'scher Referendarführer 2011/2012 – Bilobrk/Vögele)</li><li>  <b>Rezensionen zum Fachbuch</b> „Der Versorgungsausgleich bei Betriebsrenten – Ein Leitfaden für die arbeits- und familienrechtliche Praxis“ von Blumenstein/Hopfner/Heider Betriebliche Altersversorgung BetrAV 8/2011, S. 749-750 und Zeitschrift für Versicherungsrecht, Haftungs- und Schadensrecht VersR 31/2011, S. 1379</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>  <b>Auslegungshilfe zu den Anforderungen an Vergütungssysteme in der Versicherungswirtschaft gemäß der VersVergV</b> Aufsatz, (Betriebsberater BB 20/2011, S. 1269 ff. – Bartel/Bilobrk/Zopf)</li><li>  <b>Das Arbeitsrecht als „besseres“ Verbraucherschutzrecht</b> Aufsatz, (Betriebliche Altersversorgung BetrAV 3/2011, S. 241 ff. – Hopfner)</li></ul>

## BROSCHÜRE „DIE AUSBILDUNGSUMFRAGE DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT“

Bereits zum achten Mal haben der AGV und das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) eine Umfrage zur Ausbildungssituation in der Versicherungswirtschaft durchgeführt. Die im jährlichen Turnus durchgeführte Erhebung dient zum einen der Gewinnung von Informationen vor dem Hintergrund immer wieder auftauchender Forderungen nach einer Ausbildungsplatzabgabe sowie der Weiterentwicklung von Bildungsgängen. Zum anderen greift sie Fragestellungen auf, die für die Mitgliedsunternehmen selbst von Interesse sind und das Benchmarking mit der Gesamtbranche ermöglichen.

2011 haben sich 73 Unternehmen bzw. Unternehmensgruppen, die 173 Einzelunternehmen mit rd. 171.200 Beschäftigten repräsentieren, beteiligt. Der Repräsentationsgrad von über 80 % in Bezug auf die Beschäftigtenzahl der Versicherungswirtschaft verdeutlicht das hohe Interesse der Versicherungsunternehmen am Thema Ausbildung.

Die Broschüre „Die Ausbildungsumfrage der Versicherungswirtschaft“ stellt zentrale Ergebnisse der Ausbildungsumfrage 2011 vor. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse dokumentiert die Versicherungswirtschaft ein weiteres Mal ihr traditionell hohes Engagement bei der Ausbildung junger Menschen.



Im standardisierten Teil der Ausbildungserhebung werden insbesondere Ausbildungsquoten, Auswahl der Bewerber, unbesetzte Ausbildungsplätze, Übernahmequoten sowie der Erfolg bei der Abschlussprüfung erhoben. Der „nichtstandardisierte“ Teil beschäftigt sich mit jeweils aktuellen Sonderthemen, wie beispielsweise Auslandsaufenthalt während der Ausbildung oder dem Fachkräftemangel.

## LEITFÄDEN DER RECHTSABTEILUNG

Arbeitsrechtliche Themen gewinnen in der täglichen Personalpraxis zunehmend an Bedeutung. Der Personalpraktiker steht vor der Herausforderung, neue Rechtsprechung und Gesetzgebung schnellstmöglich in die Praxis umzusetzen, obwohl die mit der Änderung verbundenen Rechtsfolgen häufig schwer einzuschätzen sind. Vor diesem Hintergrund hat der AGV im Jahr 2009 ein neues Informationsformat aufgelegt.

In einer „Leitfaden-Serie“ werden hochaktuelle und besonders relevante arbeitsrechtliche Themen praxisnah und kompakt unter Berücksichtigung von Musterformulierungen erörtert. Die Leitfäden werden teils über den Rundschreibendienst des AGV durch Allgemeines Rundschreiben (AR), Sonder-Rundschreiben (SR) oder bei entsprechendem Seitenumfang über

den Verlag Versicherungswirtschaft vertrieben. Folgende Leitfäden des AGV sind bislang erschienen:

#### ÜBER DEN VERLAG VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

- | Der Versorgungsausgleich bei Betriebsrenten  
Ein Leitfaden für die arbeits- und familienrechtliche Praxis,  
1. Aufl. 2011
- | Das Pflegezeitgesetz (PflegeZG)  
Ein Leitfaden für die arbeitsrechtliche Praxis,  
1. Aufl. 2009
- | Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG),  
3. Aufl. 2009
- | Tarifverträge für die private Versicherungswirtschaft  
Kommentar,  
8. Aufl. 2009



#### IM ALLGEMEINEN RUNDSCHREIBEN

- | Urlaubsanspruch bei Arbeitsunfähigkeit – Handlungsempfehlungen für die Versicherungswirtschaft,  
28. März 2012
- | Mutterschutz – Überblick über die gesetzlichen und tariflichen Regelungen,  
24. Februar 2012
- | Die verhaltensbedingte Kündigung und ihre Voraussetzungen,  
28. Januar 2012
- | Beschäftigung von Schülern und Studenten,  
25. Juli 2011
- | Umsetzung der Versicherungsvergütungsverordnung (VersVergV) auf die Vergütungssysteme von Arbeitnehmern in Versicherungsunternehmen,  
28. Februar 2011
- | Die krankheitsbedingte Kündigung und ihre Voraussetzungen,  
28. Januar 2011
- | Elternzeit und Elternteilzeit – Überblick über die gesetzlichen und tariflichen Regelungen,  
6. September 2010
- | Interessenausgleich und Sozialplan – Eine Sammlung der Versicherungswirtschaft,  
5. August 2010
- | Arbeitnehmerdatenschutz – Die zweite Novelle des BDSG,  
22. Januar 2010
- | Leitfaden zur Frage der Bezahlung von Pausen bei Bildschirmarbeit und zum Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates,  
10. August 2009

## BROSCHÜRE „DIE WEITERBILDUNGSUMFRAGE DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT“

Die betriebliche Weiterbildung rückt im Hinblick auf den demografischen Wandel und den damit einhergehenden Fachkräftemangel zunehmend in den Fokus der deutschen Wirtschaft. Mit der „Umfrage zur Weiterbildungssituation in der Versicherungswirtschaft“ möchten der AGV und das BWV zum einen Informationen über das Engagement der Versicherungsunternehmen zu diesem Thema gewinnen. Zum anderen ermöglicht sie den Teilnehmern das Benchmarking mit der Gesamtbranche.

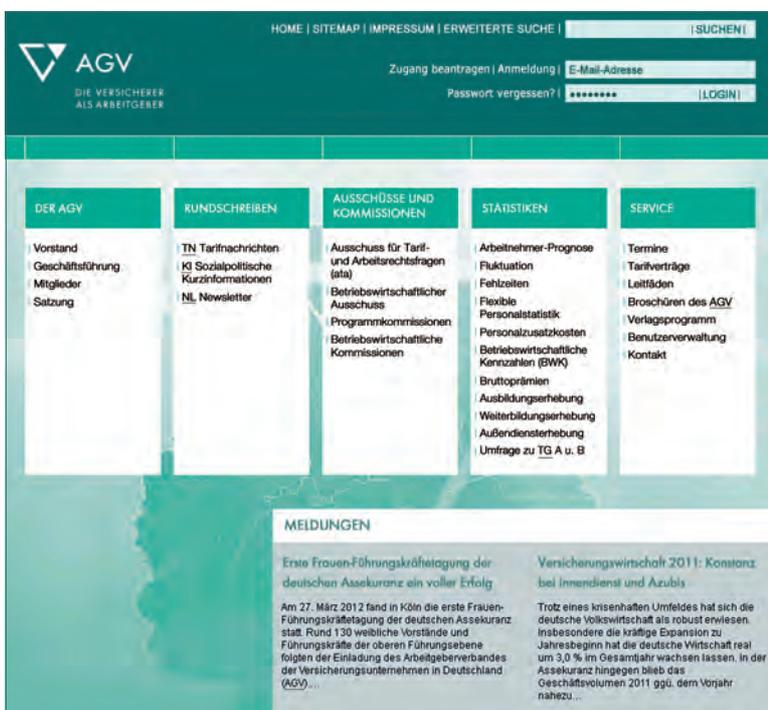
Die Weiterbildungserhebung gliedert sich in zwei Teile: Im allgemeinen Teil werden Kennzahlen wie die durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungstagen und die Weiterbildungsbeteiligung erhoben. Der „nichtstandardisierte“ Teil beschäftigt sich mit jeweils aktuellen Schwerpunktthemen, wie z. B. dem Fachkräftemangel in der Versicherungswirtschaft, dem demografischen Wandel und Frauen in Führungspositionen.

Die aktuelle Auswertung der Weiterbildungserhebung 2011 basiert auf 44 zurückgesandten Fragebögen, die 133 Einzelunternehmen mit rd. 113.000 Innendienstmitarbeitern repräsentieren. Damit lag der Repräsentationsgrad bei rd. 80 % in Bezug auf die Beschäftigtenzahl im Innendienst der Versicherungswirtschaft, was die hohe Relevanz des Themas Weiterbildung für die Unternehmen verdeutlicht.

In der Broschüre „Die Weiterbildungsumfrage der Versicherungswirtschaft“ werden zentrale Ergebnisse der diesjährigen Erhebung festgehalten. Die Ergebnisse verdeutlichen das intensive Engagement der Versicherungsgesellschaften in der Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.



Seit dem 9. Januar 2012 bietet der AGV seinen Mitgliedsunternehmen im Branchennetz des GDV mit dem AGV-Verbands-Informationssystem (AGV-VIS) einen weiteren Service an. Über das AGV-VIS besteht nunmehr eine sichere Möglichkeit des Datenaustausches zwischen den Mitgliedsunternehmen und dem AGV.



Neben den bekannten Angeboten aus dem Internet, wie z. B. die Rubriken „Der AGV“, „Europa“, „Tarifpolitik“, „Publikationen“ und „Nachbereitung der Veranstaltungen“ wurden insbesondere die Bereiche „Statistiken“ sowie „Ausschüsse und Kommissionen“ mit zusätzlichen Serviceangeboten (z. B. Down- und Upload von Statistiken, Sitzungsunterlagen) exklusiv für das AGV-VIS erweitert. Und auch das Angebot von arbeitsrechtlichen Leitfäden wurde neu aufbereitet.

Der Stellenmarkt, der über die Adresse „www.die-versicherer-als-arbeitgeber.de“ direkt über das Internet erreicht werden kann, stieß seit dessen Einrichtung sowohl bei den Mitgliedsunternehmen als auch bei den Nutzern auf zunehmendes Interesse. Aktuell präsentieren sich auf dem Stellenmarkt 74 Mitgliedsunternehmen bzw. Unternehmensgruppen mit Links auf deren jeweiliges eigenes Stellen- und Karriereportal. Allein im Jahr 2011 konnten über 27.000 Zugriffe auf diese Seite gezählt werden.







VERBANDSORGANISATION

## ZAHL UND STRUKTUR DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN

Anfang Juni 2012 waren im AGV 305 Unternehmen der Versicherungsbranche mit rd. 213.300 angestellten Mitarbeitern organisiert.

Diese Zahl entspricht rd. **99 %** der 215.500 zu diesem Zeitpunkt in der Individualversicherung (ohne Versicherungsvermittlung) in der Bundesrepublik aktiv beschäftigten Angestellten. Von den 305 Mitgliedsunternehmen sind **250 Vollmitglieder** und **55 Gastmitglieder**.

14 Mitglieder sind Niederlassungen ausländischer Gesellschaften und 11 Mitgliedsunternehmen haben öffentlich-rechtlichen Status. Unter den Gastmitgliedern finden sich u.a. drei große Versicherungsmakler, diverse IT- und Servicegesellschaften sowie einige branchennahe Dienstleister.

### REGIONALE VERTEILUNG DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN



## ORDENTLICHE MITGLIEDER

**Stand:**

1. Juni 2012,  
250 Mitglieder

**AachenMünchener  
Lebensversicherung AG**  
AachenMünchener-Platz 1  
52064 Aachen

**AachenMünchener  
Versicherung AG**  
AachenMünchener-Platz 1  
52064 Aachen

**ACE European Group Limited  
Direktion für Deutschland**  
Lurgiallee 10  
60439 Frankfurt/Main

**AGA International S.A.**  
Ludmillastraße 26  
81543 München

**Allianz  
Beratungs- und Vertriebs-AG**  
Nymphenburger Straße 110-112  
80636 München

**Allianz  
Deutschland AG**  
Königinstraße 28  
80802 München

**Allianz  
Global Corporate &  
Specialty AG**  
Königinstraße 19  
80539 München

**Allianz  
Lebensversicherungs-AG**  
Reinsburgstraße 19  
70178 Stuttgart

**Allianz  
Private Kranken-  
versicherungs-AG**  
Fritz-Schäffer-Straße 9  
81737 München

**Allianz  
Versicherungs-AG**  
Königinstraße 28  
80802 München

**ALTE LEIPZIGER  
Lebensversicherung  
auf Gegenseitigkeit**  
Alte Leipziger-Platz 1  
61440 Oberursel

**ALTE LEIPZIGER  
Versicherung AG**  
Alte Leipziger-Platz 1  
61440 Oberursel

**ARAG  
Allgemeine  
Versicherungs-AG**  
ARAG Platz 1  
40472 Düsseldorf

**ARAG  
Krankenversicherungs-AG**  
Hollerithstraße 11  
81829 München

**ARAG  
Lebensversicherungs-AG**  
Hollerithstraße 11  
81829 München

**ARAG SE**  
ARAG Platz 1  
40472 Düsseldorf

**Atradius  
Kreditversicherung  
Niederlassung der Atradius  
Credit Insurance N.V.**  
Opladener Straße 14  
50679 Köln

**AUXILIA  
Rechtsschutz-  
Versicherungs-AG**  
Uhlandstraße 7  
80336 München

**AXA  
Corporate Solutions  
Niederlassung Deutschland**  
Colonia-Allee 10-20  
51067 Köln

**AXA  
Group Solutions SA**  
Colonia-Allee 10-20  
51067 Köln

**AXA  
Konzern AG**  
Colonia-Allee 10-20  
51067 Köln

**AXA  
Krankenversicherung AG**  
Colonia-Allee 10-20  
51067 Köln

**AXA  
Lebensversicherung AG**  
Colonia-Allee 10-20  
51067 Köln

**AXA  
Technology Services  
Germany GmbH**  
Colonia-Allee 10-20  
51067 Köln

**AXA  
Versicherung AG**  
Colonia-Allee 10-20  
51067 Köln

**Baden-Badener  
Versicherung AG**  
Schlackenbergstraße 20  
66386 St. Ingbert

**Barmenia  
Allgemeine  
Versicherungs-AG**  
Barmenia-Allee 1  
42119 Wuppertal

**Barmenia  
Krankenversicherung a.G.**  
Barmenia-Allee 1  
42119 Wuppertal

**Barmenia  
Lebensversicherung a.G.**  
Barmenia-Allee 1  
42119 Wuppertal

**Basler Securitas  
Versicherungs-AG**  
Basler Straße 4  
61352 Bad Homburg

**Bayerische  
Beamten Lebens-  
versicherung a.G.**  
Thomas-Dehler-Straße 25  
81737 München

**Bayerische  
Beamten Versicherung AG**  
Thomas-Dehler-Straße 25  
81737 München

**Bayerische  
Beamtenkrankenkasse AG**  
Maximilianstraße 53  
80538 München

**Bayerische  
Hausbesitzer-Versicherungs-  
Gesellschaft a.G.**  
Sonnenstraße 13  
80331 München

**Bayerische  
Landesbrandversicherung AG**  
Maximilianstraße 53  
80538 München

**Bayerischer  
Versicherungsverband  
Versicherungs-AG**  
Maximilianstraße 53  
80538 München

**BAYERN-VERSICHERUNG  
Lebensversicherung AG**  
Maximilianstraße 53  
80538 München

**BGV-Versicherung  
Aktiengesellschaft,  
Karlsruhe**  
Durlacher Allee 56a  
76131 Karlsruhe

**Bonner Akademie  
Gesellschaft für DV- und  
Management-Training,  
Bildung und Beratung mbH**  
Rabinstraße 8  
53111 Bonn

**Bonnfinanz  
Aktiengesellschaft  
für Vermögensberatung  
und Vermittlung**  
Rabinstraße 8  
53111 Bonn

**BRUDERHILFE  
Sachversicherung AG**  
Kölnische Straße 108-112  
34119 Kassel

**BVAG  
Berliner Versicherung  
Aktiengesellschaft**  
Berliner Straße 32  
13089 Berlin

**CARDIF  
Allgemeine Versicherung  
Zweigniederlassung für  
Deutschland**  
Friolzheimer Straße 6  
70499 Stuttgart

**Central  
Krankenversicherung AG**  
Hansaring 40-50  
50670 Köln

**CHARTIS Europe S.A.  
Direktion für Deutschland**  
Speicherstraße 55  
60327 Frankfurt/Main

**CHUBB INSURANCE  
COMPANY OF EUROPE SE  
Direktion für Deutschland**  
Grafenberger Allee 295  
40237 Düsseldorf

**Coface  
Kreditversicherung AG**  
Isaac-Fulda-Allee 1  
55124 Mainz

**Concordia  
Krankenversicherungs-AG**  
Karl-Wiechert-Allee 55  
30625 Hannover

**Concordia  
Lebensversicherungs-AG**  
Karl-Wiechert-Allee 55  
30625 Hannover

**Concordia  
Rechtsschutz-  
Leistungs-GmbH**  
Karl-Wiechert-Allee 55  
30625 Hannover

**Concordia  
Rechtsschutz-  
Versicherungs-AG**  
Karl-Wiechert-Allee 55  
30625 Hannover

**Concordia  
Service GmbH**  
Karl-Wiechert-Allee 55  
30625 Hannover

**Concordia  
Versicherungs-  
Gesellschaft auf  
Gegenseitigkeit**  
Karl-Wiechert-Allee 55  
30625 Hannover

**Condor  
Allgemeine  
Versicherungs-AG**  
Admiralitätstraße 67  
20459 Hamburg

**Condor  
Lebensversicherungs-AG**  
Admiralitätstraße 67  
20459 Hamburg

**Continentale  
Krankenversicherung a.G.**  
Ruhrallee 92-94  
44139 Dortmund

**Continentale  
Lebensversicherung AG**  
Baierbrunner Straße 31-33  
81379 München

**Continentale  
Rechtsschutz Service GmbH**  
Ruhrallee 92  
44139 Dortmund

**Continentale  
Sachversicherung AG**  
Ruhrallee 94  
44139 Dortmund

**Cosmos  
Lebensversicherungs-AG**

Halbergstraße 52-54  
66121 Saarbrücken

**D.A.S.  
Deutscher Automobil Schutz  
Allgemeine Rechtsschutz-  
Versicherungs-AG**

Thomas-Dehler-Straße 2  
81737 München

**DA  
Deutsche Allgemeine  
Versicherung AG**

Oberstedter Straße 14  
61440 Oberursel

**DARAG  
Deutsche Versicherungs-  
und Rückversicherungs-AG**

Hafenstraße 32a  
22880 Wedel

**Debeka  
Krankenversicherungs-  
verein a.G.**

Ferdinand-Sauerbruch-  
Straße 18  
56058 Koblenz

**Debeka  
Lebensversicherungs-  
verein a.G.**

Ferdinand-Sauerbruch-  
Straße 18  
56058 Koblenz

**Delta Lloyd  
Lebensversicherung AG**

Abraham-Lincoln-Park 1  
65189 Wiesbaden

**DEURAG  
Deutsche Rechtsschutz-  
Versicherung AG**

Abraham-Lincoln-Straße 3  
65189 Wiesbaden

**Deutsche Ärzteversicherung AG  
Allgemeine Versicherungs-AG**

Colonia-Allee 10-20  
51067 Köln

**Deutsche Rückversicherung AG  
Verband öffentlicher Versicherer**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf

**Deutscher Herold  
Aktiengesellschaft**

Poppelsdorfer Allee 25-33  
53115 Bonn

**DEUTSCHER RING  
Krankenversicherungs-  
verein a.G.**

Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg

**DEUTSCHER RING  
Lebensversicherungs-AG**

Ludwig-Erhard-Straße 22  
20459 Hamburg

**DEUTSCHER RING  
Sachversicherungs-AG**

Ludwig-Erhard-Straße 22  
20459 Hamburg

**DEVK  
Allgemeine  
Versicherungs-AG**

Riehler Straße 190  
50735 Köln

**DEVK  
Deutsche Eisenbahn  
Versicherung Lebens-  
versicherungsverein a.G.  
Betriebliche Sozialeinrichtung  
der Deutschen Bahn**

Riehler Straße 190  
50735 Köln

**DEVK  
Deutsche Eisenbahn  
Versicherung Sach- und  
HUK-Versicherungsverein a.G.  
Betriebliche Sozialeinrichtung  
der Deutschen Bahn**

Riehler Straße 190  
50735 Köln

**DEVK  
Rechtsschutz-  
Versicherungs-AG**

Riehler Straße 190  
50735 Köln

**Dialog  
Lebensversicherungs-AG**

Halderstraße 29  
86150 Augsburg

**DKV  
Deutsche Kranken-  
versicherung AG**

Aachener Straße 300  
50933 Köln

**E+S  
Rückversicherungs-AG**

Karl-Wiechert-Allee 50  
30625 Hannover

**ERGO  
Lebensversicherung AG**

Überseering 45  
22297 Hamburg

**ERGO  
Versicherung AG**

Victoriaplatz 1  
40477 Düsseldorf

**ERGO  
Versicherungsgruppe AG**

Victoriaplatz 2  
40477 Düsseldorf

**Euler Hermes  
Deutschland AG**

Friedensallee 254  
22763 Hamburg

**EUROPA  
Lebensversicherung AG**

Piusstraße 137  
50931 Köln

**EUROPA  
Versicherung AG**

Piusstraße 137  
50931 Köln

**EUROPÄISCHE  
Reiseversicherung AG**

Rosenheimer Straße 116  
81669 München

**Fahrlehrerversicherung VaG**

Mittlerer Pfad 5  
70499 Stuttgart

**Familienfürsorge  
Lebensversicherung AG  
im Raum der Kirchen**  
Doktorweg 2-4  
32756 Detmold

**FM Insurance Company Ltd.  
Direktion für Deutschland**  
Eschersheimer Landstraße 55  
60322 Frankfurt/Main

**Gartenbau-  
Versicherung VVaG**  
Von-Frerichs-Straße 8  
65191 Wiesbaden

**GaVI-Gesellschaft  
für angewandte  
Versicherungs-  
Informatik mbH**  
Seckenheimer Straße 150  
68165 Mannheim

**General Reinsurance AG**  
Theodor-Heuss-Ring 11  
50668 Köln

**Generali  
Lebensversicherung AG**  
Adenauerring 7  
81737 München

**Generali Versicherung AG**  
Adenauerring 7  
81737 München

**GLOBALE  
Rückversicherungs-AG**  
Im Mediapark 4b  
50670 Köln

**Gothaer  
Allgemeine Versicherung AG**  
Gothaer Allee 1  
50969 Köln

**Gothaer  
Finanzholding AG**  
Berlin-Kölnische-Allee 1  
50969 Köln

**Gothaer  
Krankenversicherung AG**  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln

**Gothaer  
Lebensversicherung AG**  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln

**Gothaer  
Systems GmbH**  
Pohligstraße 3  
50969 Köln

**Grundeigentümer-  
Versicherung VVaG**  
Große Bäckerstraße 7  
20095 Hamburg

**GVO GEGENSEITIGKEIT  
Versicherung Oldenburg**  
Osterstraße 15  
26122 Oldenburg

**Haftpflichtkasse Darmstadt  
– Haftpflichtversicherung  
des Deutschen Hotel-  
und Gaststättengewerbes –  
VVaG**  
Arheilger Weg 5  
64380 Roßdorf

**HALLESCHER  
Krankenversicherung  
auf Gegenseitigkeit**  
Reinsburgstraße 10  
70178 Stuttgart

**Hamburger  
Lebensversicherung AG**  
Wittelsbacherstraße 1  
65189 Wiesbaden

**Hannover  
Rückversicherung AG**  
Karl-Wiechert-Allee 50  
30625 Hannover

**Hannoversche  
Lebensversicherung AG**  
VHV-Platz 1  
30177 Hannover

**HanseMerkur  
Allgemeine Versicherung AG**  
Siegfried-Wedells-Platz 1  
20354 Hamburg

**HanseMerkur  
Krankenversicherung AG**  
Siegfried-Wedells-Platz 1  
20354 Hamburg

**HanseMerkur  
Krankenversicherung aG**  
Siegfried-Wedells-Platz 1  
20354 Hamburg

**HanseMerkur  
Lebensversicherung AG**  
Siegfried-Wedells-Platz 1  
20354 Hamburg

**HanseMerkur  
Reiseversicherung AG**  
Siegfried-Wedells-Platz 1  
20354 Hamburg

**HanseMerkur  
Spezielle Kranken-  
versicherung AG**  
Siegfried-Wedells-Platz 1  
20354 Hamburg

**HDI  
Direkt Versicherung AG**  
HDI-Platz 1  
30659 Hannover

**HDI-Gerling  
Firmen und Privat  
Versicherung AG**  
Riethorst 2  
30659 Hannover

**HDI-Gerling  
Industrie Versicherung AG**  
HDI-Platz 1  
30659 Hannover

**HDI-Gerling  
Leben Betriebservice GmbH**  
Gereonshof  
50597 Köln

**HDI-Gerling  
Lebensversicherung AG**  
Charles-de-Gaulle-Platz 1  
50679 Köln

**HDI-Gerling  
Pensionsmanagement AG**  
Hohenzollernring 72  
50672 Köln

**HDI-Gerling  
Rechtsschutz GmbH**  
Riethorst 2  
30659 Hannover

**HDI-Gerling  
Rechtsschutz Schaden-  
regulierungs-GmbH**  
Günther-Wagner-Allee 14  
30177 Hannover

**HDI-Gerling  
Rechtsschutz  
Versicherung AG**  
Günther-Wagner-Allee 14  
30177 Hannover

**HDI-Gerling  
Sicherheitstechnik GmbH**  
Riethorst 2  
30659 Hannover

**HDI-Gerling  
Vertrieb Firmen  
und Privat AG**  
Riethorst 2  
30659 Hannover

**HELVETIA  
schweizerische  
Lebensversicherungs-AG**  
Weißadlergasse 2  
60311 Frankfurt/Main

**Helvetia  
Schweizerische  
Versicherungsgesellschaft AG**  
Direktion für Deutschland  
Berliner Straße 56-58  
60311 Frankfurt/Main

**HUK-COBURG  
Haftpflicht-Unterstützungs-  
Kasse kraftfahrender  
Beamter Deutschlands a.G.  
in Coburg**  
Bahnhofsplatz  
96444 Coburg

**HUK-COBURG-  
Rechtsschutzversicherung AG**  
Willi-Hussong-Straße 2  
96443 Coburg

**IDEAL Lebensversicherung a.G.**  
Kochstraße 26  
10969 Berlin

**Iduna  
Vereinigte Lebensversicherung  
aG für Handwerk, Handel und  
Gewerbe**  
Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg

**If Schadenversicherung AG**  
Direktion für Deutschland  
Siemensstraße 9  
63263 Neu-Isenburg

**IMD  
Gesellschaft für Informatik  
und Datenverarbeitung mbH**  
Augustaanlage 66  
68165 Mannheim

**INTER  
Allgemeine Versicherung AG**  
Erzbergerstraße 9-15  
68165 Mannheim

**INTER  
Krankenversicherung aG**  
Erzbergerstraße 9-15  
68165 Mannheim

**INTER  
Lebensversicherung AG**  
Erzbergerstraße 9-15  
68165 Mannheim

**Interlloyd  
Versicherungs-AG**  
ARAG Platz 1  
40472 Düsseldorf

**InterRisk  
Informatik GmbH**  
Karl-Bosch-Straße 5  
65203 Wiesbaden

**InterRisk  
Lebensversicherungs-AG**  
Vienna Insurance Group  
Carl-Bosch-Straße 5  
65203 Wiesbaden

**InterRisk  
Versicherungs-AG**  
Vienna Insurance Group  
Carl-Bosch-Straße 5  
65203 Wiesbaden

**ITERGO  
Informationstechnologie  
GmbH**  
Victoriaplatz 2  
40477 Düsseldorf

**Itzehoer Versicherung/  
Brandgilde von 1691 VVaG**  
Itzehoer Platz  
25521 Itzehoe

**ivv-Informationsverarbeitung  
für Versicherungen GmbH**  
Schiffgraben 4  
30159 Hannover

**Landeskrankenhilfe V.V.a.G.**  
Uelzener Straße 120  
21335 Lüneburg

**Lebensversicherung  
von 1871 a.G. München**  
Maximiliansplatz 5  
80333 München

**LVM  
Rechtsschutz-  
versicherungs-AG**  
Kolde-Ring 21  
48126 Münster

**mamax  
Lebensversicherung AG**  
Augustaanlage 66  
68165 Mannheim

**Mannheimer AG Holding**  
Augustaanlage 66  
68165 Mannheim

**Mannheimer Versicherung AG**  
Augustaanlage 66  
68165 Mannheim

**MEAG  
Property Management GmbH**  
Oskar-von-Miller-Ring 18  
80333 München

**Mecklenburgische  
Versicherungs-  
Gesellschaft a.G.**  
Berckhusenstraße 146  
30625 Hannover

**Medien-Versicherung  
a.G. Karlsruhe  
vorm. Buchgewerbe  
Feuerversicherung**  
Borsigstraße 5  
76185 Karlsruhe

**Münchener  
Rückversicherungs-  
Gesellschaft Aktien-  
gesellschaft in München**  
Königinstraße 107  
80802 München

**Münchener  
und Magdeburger  
Agrarversicherung AG**  
Albert-Schweitzer-Straße 62  
81735 München

**MÜNCHENER VEREIN  
Allgemeine Versicherungs-AG**  
Pettenkoferstraße 19  
80336 München

**MÜNCHENER VEREIN  
Krankenversicherung a.G.**  
Pettenkoferstraße 19  
80336 München

**MÜNCHENER VEREIN  
Lebensversicherung a.G.**  
Pettenkoferstraße 19  
80336 München

**Naspa-Versicherungs-  
Service GmbH**  
Karl-Bosch-Straße 10  
65203 Wiesbaden

**Nassau  
Assekuranzkontor GmbH**  
Riethorst 2  
30659 Hannover

**Neue Rechtsschutz-  
Versicherungsgesellschaft AG**  
Augustaanlage 25  
68165 Mannheim

**NÜRNBERGER  
Allgemeine Versicherungs-AG**  
Ostendstraße 100  
90334 Nürnberg

**NÜRNBERGER  
Beteiligungs-AG**  
Ostendstraße 100  
90334 Nürnberg

**NÜRNBERGER  
Lebensversicherung AG**  
Ostendstraße 100  
90334 Nürnberg

**oeco capital  
Lebensversicherungs-AG**  
Karl-Wiechert-Allee 55  
30625 Hannover

**Öffentliche  
Feuerversicherung  
Sachsen-Anhalt**  
Am Alten Theater 7  
39104 Magdeburg

**Öffentliche  
Lebensversicherung  
Sachsen-Anhalt**  
Am Alten Theater 7  
39104 Magdeburg

**Öffentliche  
Versicherungen Bremen**  
Martinstraße 30  
28195 Bremen

**OKV – Ostdeutsche  
Kommunalversicherung a.G.**  
Konrad-Wolf-Straße 91/92  
13055 Berlin

**Oldenburgische  
Landesbrandkasse**  
Staugraben 11  
26122 Oldenburg

**ONTOS  
Lebensversicherung AG**  
RheinLandplatz 1  
41460 Neuss

**ÖRAG Rechtsschutz-  
versicherungs-AG**  
Hansaallee 199  
40549 Düsseldorf

**PAX-FAMILIENFÜRSORGE  
Krankenversicherung AG  
im Raum der Kirchen**  
Doktorweg 2-4  
32756 Detmold

**PB Lebensversicherung AG**  
Proactiv-Platz 1  
40721 Hilden

**Pensions-Management  
GmbH (PMG)**  
Deisenhofener Straße 63  
81535 München

**PENSIONS-  
SICHERUNGS-VEREIN  
Versicherungsverein  
auf Gegenseitigkeit**  
Bahnstraße 6  
50996 Köln

**Proactiv  
Servicegesellschaft mbH**  
Proactiv-Platz 1  
40721 Hilden

**Provinzial Nord  
Brandkasse AG**  
Sophienblatt 33  
24114 Kiel

**Provinzial NordWest  
Holding AG**  
Provinzial-Allee 1  
48131 Münster

**Provinzial NordWest  
Lebensversicherung AG**  
Sophienblatt 33  
24114 Kiel

**Provinzial Rheinland  
Lebensversicherung AG**  
Provinzialplatz 1  
40591 Düsseldorf

**Provinzial Rheinland  
Versicherung AG**  
Provinzialplatz 1  
40591 Düsseldorf

**R+V  
Allgemeine  
Versicherung AG**  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

**R+V  
Krankenversicherung AG**  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

**R+V  
Lebensversicherung AG**  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

**R+V  
Rechtsschutz-  
Schadenregulierungs-GmbH**  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

**R+V  
Versicherung AG**  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

**RheinLand  
Lebensversicherung AG**  
RheinLandplatz  
41460 Neuss

**RheinLand  
Versicherungs AG**  
RheinLandplatz  
41460 Neuss

**ROLAND  
Rechtsschutz-  
Versicherungs-AG**  
Deutz-Kalker-Straße 46  
50679 Köln

**ROLAND  
Schutzbrief-Versicherung AG**  
Deutz-Kalker-Straße 46  
50679 Köln

**Royal International  
Insurance Holdings Limited  
Direktion für die Bundes-  
republik Deutschland**  
Zeppelinstraße 4-8  
50667 Köln

**SAARLAND  
Feuerversicherung AG**  
Mainzer Straße 32-34  
66111 Saarbrücken

**SAARLAND  
Lebensversicherung AG**  
Mainzer Straße 32-34  
66111 Saarbrücken

**„Schweizer-National“  
Versicherungs-AG**  
Querstraße 8-10  
60322 Frankfurt/Main

**SCOR Rückversicherung  
Direktion für Deutschland –  
Niederlassung der SCOR SE**  
Goebenstraße 1  
50672 Köln

**SIGNAL  
Krankenversicherung a.G.**  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

**SIGNAL  
Unfallversicherung a.G.**  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

**Stuttgarter  
Lebensversicherung a.G.**  
Rotebühlstraße 120  
70197 Stuttgart

**Stuttgarter  
Versicherung AG**  
Rotebühlstraße 120  
70197 Stuttgart

**Süddeutsche  
Krankenversicherung a.G.**  
Raiffeisenplatz 5  
70736 Fellbach

**SV Informatik GmbH**  
Gottlieb-Daimler-Straße 2  
68165 Mannheim

**SV SparkassenVersicherung  
Gebäudeversicherung AG**  
Löwentorstraße 65  
70376 Stuttgart

**SV SparkassenVersicherung  
Holding AG**  
Löwentorstraße 65  
70376 Stuttgart

**SV SparkassenVersicherung  
Lebensversicherung AG**  
Löwentorstraße 65  
70376 Stuttgart

**Swiss Life AG  
Niederlassung für Deutschland**  
Berliner Straße 85  
80805 München

**Swiss Re Europe S.A.  
Niederlassung für Deutschland**  
Dieselstraße 11  
85774 Unterföhring

**Talanx AG**  
Riethorst 2  
30659 Hannover

**Talanx Deutschland AG**  
Charles-de-Gaulle-Platz 1  
50679 Köln

**Talanx Service AG**  
HDI-Platz 1  
30659 Hannover

**Talanx Systeme AG**  
HDI-Platz 1  
30659 Hannover

**TARGO  
Lebensversicherung AG**  
Proactiv-Platz 1  
40721 Hilden

**UNION KRANKEN-  
VERSICHERUNG AG**  
Peter-Zimmer-Straße 2  
66123 Saarbrücken

**uniVersa  
Allgemeine Versicherung AG**  
Sulzbacher Straße 1-7  
90489 Nürnberg

**uniVersa  
Krankenversicherung a.G.**  
Sulzbacher Straße 1-7  
90489 Nürnberg

**uniVersa  
Lebensversicherung a.G.**  
Sulzbacher Straße 1-7  
90489 Nürnberg

**Vereinigte  
Hagelversicherung VVaG**  
Wilhelmstraße 25  
35392 Gießen

**VEREINIGTE Post.  
Die Makler-AG**  
Pohligstraße 3  
50478 Köln

**VEREINIGTE  
POSTVERSICHERUNG VVaG**  
Mittlerer Pfad 19  
70499 Stuttgart

**Vereinigte Tierversicherung  
Gesellschaft auf  
Gegenseitigkeit**  
Sonnenberger Straße 2  
65193 Wiesbaden

**VersAM Versicherungs-  
Assetmanagement GmbH**  
Regina-Protmann-Straße 16  
48131 Münster

**Versicherungskammer  
Bayern Konzern-  
Rückversicherung AG**  
Maximilianstraße 53  
80538 München

**Versicherungskammer  
Bayern – Landesbrand  
Vertriebs- und Kunden-  
management GmbH (VKM)**  
Maximilianstraße 53  
80538 München

**VGH  
Landschaftliche  
Brandkasse Hannover**  
Schiffgraben 4  
30159 Hannover

**VGH  
Provinzial  
Krankenversicherung  
Hannover AG**  
Schiffgraben 4  
30159 Hannover

**VGH  
Provinzial  
Lebensversicherung  
Hannover**  
Schiffgraben 4  
30159 Hannover

**VHV  
Allgemeine  
Versicherung AG**  
VHV-Platz 1  
30177 Hannover

**VHV  
Holding AG**  
VHV-Platz 1  
30177 Hannover

**VHV  
Vereinigte  
Hannoversche  
Versicherung a.G.**  
VHV-Platz 1  
30177 Hannover

**Volksfürsorge AG  
Vertriebsgesellschaft  
für Vorsorge- und  
Finanzprodukte**  
Raboisen 38-40  
20095 Hamburg

**VOLKSWOHL-BUND  
Lebensversicherung a.G.**  
Südwall 37-41  
44137 Dortmund

**VOLKSWOHL-BUND  
Sachversicherung AG**  
Südwall 37-41  
44137 Dortmund

**VPV  
HOLDING AG**  
Mittlerer Pfad 19  
70499 Stuttgart

**VPV  
LEBENSVERSICHERUNGS-AG**  
Mittlerer Pfad 19  
70499 Stuttgart

**VPV  
SERVICE GmbH**  
Mittlerer Pfad 19  
70499 Stuttgart

**Westfälische Provinzial  
Versicherung AG**  
Provinzial-Allee 1  
48159 Münster

**Württembergische  
Gemeinde-Versicherung a.G.**  
Feinstraße 1  
70178 Stuttgart

**Württembergische  
Lebensversicherung AG**  
Gutenbergstraße 30  
70176 Stuttgart

**Württembergische  
Versicherung AG**  
Gutenbergstraße 30  
70176 Stuttgart

**Wüstenrot &  
Württembergische AG**  
Gutenbergstraße 30  
70176 Stuttgart

**WWK Allgemeine  
Versicherung AG**  
Marsstraße 37  
80335 München

**WWK Lebens-  
versicherung a.G.**  
Marsstraße 37  
80335 München

**XL Services UK Limited  
Zweigniederlassung  
für Deutschland**  
Hopfenstraße 6  
80335 München

**Zürich  
Beteiligungs-AG  
(Deutschland)**  
Solmsstraße 27-37  
60486 Frankfurt/Main

**Zürich  
Leben Service AG  
Niederlassung für Deutschland**  
Poppelsdorfer Allee 25-33  
53115 Bonn

**Zürich**  
**Vertriebs GmbH**  
Heinrich-von-Kleist-Straße 12  
53113 Bonn

**Zurich**  
**Deutscher Herold**  
**Lebensversicherung AG**  
Poppelsdorfer Allee 25-33  
53115 Bonn

**Zurich**  
**Insurance plc**  
**Niederlassung für Deutschland**  
Poppelsdorfer Allee 25-33  
53115 Bonn

**Zurich**  
**IT Service AG**  
**Niederlassung für Deutschland**  
Poppelsdorfer Allee 25-33  
53115 Bonn

**Zurich**  
**Rechtsschutz-Schadenservice**  
**Gesellschaft**  
**mit beschränkter Haftung**  
Riehler Straße 90  
50657 Köln

**Zurich**  
**Service GmbH**  
Poppelsdorfer Allee 28  
53115 Bonn

## GASTMITGLIEDER

### Stand:

1. Juni 2012,  
55 Mitglieder

### ADAC-Rechtsschutz Versicherungs-AG

Hansastraße 19  
80686 München

### ADAC-Schutzbrief Versicherungs-AG

Hansastraße 19  
80686 München

### Ahorn AG

Fürstenbrunner Weg 10-12  
14059 Berlin

### Allianz SE

Königinstraße 28  
80802 München

### Aon Versicherungsmakler Deutschland GmbH

Caffamacherreihe 16  
20355 Hamburg

### Assekuranz

#### Herrmann GmbH

Am Hardtwald 3  
76275 Ettlingen

### Bestattungsinstitut

#### Denk Trauerhilfe GmbH

Kochstraße 26  
10969 Berlin

### Canada Life

#### Assurance Europe Ltd.

#### Niederlassung für Deutschland

Höninger Weg 153a  
50969 Köln

### Catlin GmbH

Kranhaus 1, Im Zollhafen 18  
50678 Köln

### Coface Deutschland AG

Isaac-Fulda-Allee 1  
55124 Mainz

### Coface Rating GmbH

Isaac-Fulda-Allee 1  
55124 Mainz

### COR & FJA AG

Elsenheimerstraße 65  
80687 München

### Deutsche Assistance Versicherung AG

Hansaallee 199  
40549 Düsseldorf

### ERGO Direkt

#### Krankenversicherung AG

Nürnberger Straße 91-95  
90758 Fürth

### ERGO Direkt

#### Lebensversicherung AG

Nürnberger Straße 91-95  
90758 Fürth

### ERGO Direkt

#### Versicherung AG

Nürnberger Straße 91-95  
90758 Fürth

### FEUERSOZietät

#### BERLIN BRANDENBURG

#### Versicherung AG

Am Karlsbad 4-5  
10785 Berlin

### Grieneisen GBG

#### Bestattungen GmbH

Kochstraße 26  
10969 Berlin

### GVV-Kommunal-

#### versicherung VVaG

Aachener Straße 952-958  
50933 Köln

### Haftpflichtgemeinschaft

#### Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen Allgemein (HDNA) VVaG

Arndtstraße 26  
44787 Bochum

### Hamburger Feuerkasse

#### Versicherungs-AG

Kleiner Burstah 6-10  
20457 Hamburg

### Heidelberger

#### Lebensversicherungs-AG

Forum 7  
69126 Heidelberg

### Hiscox AG

Arnulfstraße 31  
80636 München

### Informatik und

#### Consulting GmbH

der Lippische Landes-  
Brandversicherungsanstalt  
Simon-August-Straße 2  
32756 Detmold

### Innovation Group AG

Rotebühlstraße 121  
70178 Stuttgart

### Innovation Group

#### Drive GmbH

Rotebühlstraße 121  
70178 Stuttgart

### Innovation Group

#### Holdings GmbH

Rotebühlstraße 121  
70178 Stuttgart

### Innovation Group

#### Parts GmbH

Finsterwalder Straße 57  
01979 Lauchhammer

### Lippische Landes-

#### Brandversicherungsanstalt

Simon-August-Straße 2  
32756 Detmold

### Lippische Pensionsfonds AG

Simon-August-Straße 2  
32756 Detmold

### LSH Versicherung

Vogteistraße 3  
29683 Bad Fallingb. Bostel

**LVM**  
**Krankenversicherungs-AG**  
Kolde-Ring 21  
48126 Münster

**LVM**  
**Landwirtschaftlicher**  
**Versicherungsverein**  
**Münster a.G.**  
Kolde-Ring 21  
48126 Münster

**LVM**  
**Lebensversicherungs-AG**  
Kolde-Ring 21  
48126 Münster

**LVM**  
**Pensionsfonds-AG**  
Kolde-Ring 21  
48126 Münster

**neue leben**  
**Lebensversicherung AG**  
Sachsenstraße 8  
20097 Hamburg

**NÜRNBERGER**  
**CommunicationCenter**  
**GmbH**  
Ostendstraße 100  
90482 Nürnberg

**NÜRNBERGER**  
**SofortService AG**  
Ostendstraße 100  
90334 Nürnberg

**Öffentliche**  
**Lebensversicherung**  
**Berlin Brandenburg AG**  
Voltaireweg 12  
14469 Potsdam

**Öffentliche**  
**Lebensversicherung**  
**Braunschweig**  
Theodor-Heuss-Straße 10  
38122 Braunschweig

**Öffentliche**  
**Sachversicherung**  
**Braunschweig**  
Theodor-Heuss-Straße 10  
38122 Braunschweig

**OSKAR SCHUNCK**  
**AG & Co. KG**  
Leopoldstraße 20  
80802 München

**Ostfriesische**  
**Landschaftliche Brandkasse**  
Osterstraße 14-20  
26603 Aurich

**R+V**  
**Gruppenpensionsfonds AG**  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

**R+V**  
**Gruppenpensionsfonds**  
**Service GmbH**  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

**R+V**  
**Service Center GmbH**  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

**SOVAG**  
**Schwarzmeer und Ostsee**  
**Versicherungs-**  
**Aktiengesellschaft**  
Schwanenwik 37  
22087 Hamburg

**Sparkassen-**  
**Versicherung Sachsen**  
**Allgemeine Versicherung AG**  
An der Flutrinne 12  
01139 Dresden

**Sparkassen-**  
**Versicherung Sachsen**  
**Lebensversicherung AG**  
An der Flutrinne 12  
01139 Dresden

**Tokio Marine Europe**  
**Insurance Limited**  
Benrather Straße 18-20  
40213 Düsseldorf

**Uelzener Allgemeine**  
**Versicherungs-Gesellschaft a.G.**  
Veerßer Straße 65/67  
29525 Uelzen

**Versicherungs-**  
**Vermittlungsgesellschaft**  
**mbH der Lippische Landes-**  
**Brandversicherungsanstalt**  
Simon-August-Straße 2  
32756 Detmold

**Versicherungskammer**  
**Bayern Versicherungsanstalt**  
**des öffentlichen Rechts**  
Maximilianstraße 53  
80538 München

**VHV**  
**insurance services GmbH**  
VHV-Platz 1  
30177 Hannover

**Wüstenrot &**  
**Württembergische**  
**Service GmbH**  
Gutenbergstraße 30  
70176 Stuttgart

## VORSITZENDER

**Dr. Josef Beutelmann**  
Vorsitzender der Vorstände  
Barmenia Versicherungen,  
Wuppertal

**Wolfgang Flaßhoff**  
Mitglied der Vorstände  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

**Dr. Rolf-G. Niemann**  
Mitglied des Vorstandes  
Zurich Gruppe Deutschland, Bonn

## STELLV. VORSITZENDE

**Uwe H. Reuter**  
Vorsitzender der Vorstände  
VHV Gruppe,  
Hannover

**Uwe Laue**  
Vorsitzender der Vorstände  
Debeka Versicherungsgruppe,  
Koblenz

**Ulrich C. Nießen**  
Mitglied des Vorstandes  
AXA Konzern AG, Köln

**Friedrich Schubring-Giese**  
München

**Dr. Ulf Mainzer**  
Mitglied des Vorstandes  
ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Düsseldorf

**Ulrich Rüter**  
Vorsitzender der Vorstände  
Provinzial NordWest Holding AG,  
Münster

## WEITERE MITGLIEDER

**Dr. Wolfgang Brezina**  
Mitglied des Vorstandes  
Allianz Deutschland AG,  
München

**Hans-Christian Marschler**  
Mitglied des Vorstandes  
R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Reinhold Schulte**  
Vorsitzender der Vorstände  
SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Dortmund

**Dr. Michael Niebler**  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied  
AGV,  
München

**Winfried Spies**  
Vorsitzender der Vorstände  
Generali Versicherungen,  
München

**Dr. Wolfgang Strassl**  
Mitglied des Vorstandes  
Münchner Rückversicherungs-  
Gesellschaft, München



Dr. Josef Beutelmann



Uwe H. Reuter



Friedrich  
Schubring-Giese



Dr. Wolfgang  
Brezina



Wolfgang  
Flaßhoff



Uwe Laue



Dr. Michael Niebler



Dr. Rolf-G. Niemann



Ulrich C. Nießen



Ulrich Rüter



Reinhold Schulte



Winfried  
Spies

## INNENDIENST

### VORSITZENDER

**Dr. Josef Beutelmann**  
Vorsitzender der Vorstände  
Barmenia Versicherungen,  
Wuppertal

Die Mitglieder des Vorstandes gehören „kraft Amtes“ der Tarifverhandlungskommission Innendienst an.

## AUSSENDIENST

### VORSITZENDER

**Dr. Josef Beutelmann**  
Vorsitzender der Vorstände  
Barmenia Versicherungen,  
Wuppertal

Der Vorsitzende benennt die weiteren Mitglieder der Tarifverhandlungskommission Außendienst.

## MANELTARIFVERTRAG

### VORSITZENDER

**Wolfgang Flaßhoff**  
Mitglied der Vorstände  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

Die Mitglieder der Tarifverhandlungskommission Manteltarifvertrag werden im Bedarfsfall vom Ausschuss für Tarif- und Arbeitsrechtsfragen benannt.

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Dr. Michael Niebler**  
**Dr. Sebastian Hopfner**



Dr. Ulf  
Mainzer



Hans-Christian  
Marschler



Dr. Wolfgang  
Strassl

## HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG

### DR. MICHAEL NIEBLER

Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied

- | Verbandsorgane
- | Tarifpolitik
- | Sozial- und Gesellschaftspolitik
- | Personal und Finanzen
- | Öffentlichkeitsarbeit

## RECHTSABTEILUNG

### DR. SEBASTIAN HOPFNER

Geschäftsführer

- | Tarifrecht
- | Umstrukturierung/  
Betriebsübergang
- | Betriebliche Altersversorgung

### BETINA KIRSCH

Stellv. Geschäftsführerin

- | Altersteilzeit
- | Arbeitszeitkonten
- | Sozialversicherungsrecht
- | Tarifrecht
- | Vergütungssysteme
- | Umstrukturierung/  
Betriebsübergang

### ANNE HÜMMER

Referentin

- | Europarecht
- | Arbeitszeitrecht
- | Teilzeit und Befristung
- | Pflegezeit
- | Berufsausbildungsrecht
- | Tarifliche Eingruppierung
- | Arbeitsvertragsgestaltung
- | Allgemeines  
Gleichbehandlungsgesetz

### DR. BENJAMIN HEIDER LL.M.<sup>1</sup>

Referent

- | Kündigungsschutzrecht
- | Umstrukturierung/  
Betriebsübergang
- | Arbeitskampfrecht
- | Betriebliche Altersversorgung
- | Mitbestimmungsrecht
- | Betriebsverfassungsrecht
- | Tarifrecht

### VERENA RICHTER

Referentin

- | Steuerrecht
- | Urlaubsrecht
- | Tarifliche Eingruppierung
- | Sozialversicherungsrecht
- | Arbeitnehmerüberlassung
- | Angestellter Außendienst
- | Datenschutzrecht

### ANDREAS ZOPF

Referent

- | Angestellter Außendienst
- | Handelsvertreterrecht
- | Arbeitssicherheit/  
Gesundheitsschutz
- | Vergütungsgestaltung
- | Datenschutzrecht

## SEKRETARIAT

Petra Werner

## VERANSTALTUNGS- ORGANISATION

Maria Heyden



Dr. Michael  
Niebler



Dr. Sebastian  
Hopfner



Betina Kirsch



Anne Hümmel



Verena Richter



Dr. Benjamin  
Heider



Andreas Zopf



Dr. Sandra  
Kreft

**VOLKS- UND  
BETRIEBSWIRTSCHAFT**

**INTERNATIONALE SOZIAL-  
POLITIK/GRUNDSATZFRAGEN**

**DR. SANDRA KREFT**  
Referentin

- | Betriebsverfassungsrecht
- | Mitbestimmungsrecht
- | Kündigungsschutzrecht
- | Elternzeit
- | Mutterschutz
- | Entgeltfortzahlung

**KERSTIN RÖMELT**  
Referentin

- | Arbeitsvertragsgestaltung
- | Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- | Arbeitszeitrecht
- | Elternzeit
- | Mutterschutz
- | Altersteilzeit
- | Urlaubsrecht

<sup>1</sup>University of Stellenbosch

**DR. MICHAEL GOLD**  
Geschäftsführer

- | Volks- und Betriebswirtschaft
- | Betriebswirtschaftliche Kommissionen
- | Öffentlichkeitsarbeit
- | Gesundheitsschutz und -management
- | Ad-hoc-Umfragen
- | Mitgliederverwaltung

**SIMONE REHBRONN M.A.<sup>2</sup>**  
Referentin

- | Volkswirtschaft
- | Öffentlichkeitsarbeit
- | Sozialpolitische Kurzinformationen
- | Soziale Selbstverwaltung
- | Ausbildungserhebung
- | Weiterbildungserhebung
- | Verbraucherpreisindex (VPI)

**OLGA WORM**  
Referentin

- | Sozialstatistische Daten
- | Flexible Personalstatistik
- | Beschäftigtenentwicklung
- | Fluktuationserhebung
- | Fehlzeiterhebung
- | Bruttoprämienentwicklung
- | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
- | Personalkostenerhebung

<sup>2</sup>Carleton University, Ottawa

**DR. SEBASTIAN HOPFNER**  
Geschäftsführer

**ANNE HÜMMER**  
Referentin

**SIMONE REHBRONN M.A.<sup>2</sup>**  
Referentin

- | Europäische Sozialpolitik
- | Europäische Betriebsräte
- | Sozialer Dialog

SEKRETARIAT  
Inge Lihotzky  
Birgit Werner  
Birgit Herold

SEKRETARIAT  
Karin Albano  
Brigitte Neumann



Kerstin Römelt



Dr. Michael Gold



Simone  
Rehbronn



Olga Worm

## AUSSCHUSS FÜR TARIF- UND ARBEITSRECHTSFRAGEN (ATA)

### VORSITZENDER

**Wolfgang Flaßhoff**  
Mitglied der Vorstände  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

### STELLV. VORSITZENDER

**Ulrich C. Nießen**  
Mitglied des Vorstandes  
AXA Konzern AG,  
Köln

### SPRECHER DER ÖRTLICHEN PERSONALLEITERKREISE

#### I Hamburg

**Jürgen Strahl**  
Personalleiter  
HanseMerkur  
Versicherungsgruppe,  
Hamburg

#### I Hannover

**Hans Grundmeier**  
Abteilungsleiter  
Personal- und Sozialwesen  
CONCORDIA  
Versicherungsgruppe,  
Hannover

#### I Nord/West

**Bernhard Glombitza**  
Hauptabteilungsleiter Personal  
Barmenia Kranken-  
versicherung a.G.,  
Wuppertal

#### I Köln

**Roger Halleck**  
Direktor Personal  
DEVK Versicherungen,  
Köln

#### I Rhein-Main

**Ulrich von Falkenhayn**  
Personalleiter  
Basler Versicherungen,  
Bad Homburg

#### I München

**Werner Hirsch**  
Personalleiter  
MÜNCHENER VEREIN  
Versicherungsgruppe,  
München

#### I Süd/West

**Roland Wessely**  
INTER Krankenversicherung a.G.,  
Mannheim

#### I Stuttgart

**Dr. Herbert Schlotter**  
Leiter Konzern Personal  
Wüstenrot &  
Württembergische AG,  
Stuttgart

### WEITERE MITGLIEDER

**Dr. Akos Banfai**  
Leiter Personal Grundsatzfragen  
ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Düsseldorf

**Thomas Barann**  
Personalleiter  
Gothaer Versicherungs-  
gesellschaften,  
Köln

**Dr. Susanne Bennert**  
Personalleiterin  
Euler Hermes  
Kreditversicherungs-AG,  
Hamburg

**Thomas Brahm**  
Mitglied der Vorstände  
Debeka Versicherungsgruppe,  
Koblenz

**Thomas Emmert**  
Mitglied des Vorstandes  
HDI-Gerling Sach  
Serviceholding AG,  
Hannover

**Robert Etmans**  
Mitglied des Vorstandes  
DEVK Versicherungen,  
Köln

**Jörg Funck**  
Bereichsleiter und Prokurist  
Provinzial Rheinland,  
Düsseldorf

**Karl Heinrich Grün**  
Leiter Personal und Soziales  
Verbund ALTE LEIPZIGER-  
HALLESCHE,  
Oberursel

**Guido Hilchenbach**  
Personalleiter  
LVM Landwirtschaftlicher  
Versicherungsverein  
Münster a.G.,  
Münster

**Thomas Kistenmacher**  
Abteilungsleiter  
Personalwirtschaft  
SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Hamburg

**Jens Lauber**  
Hauptabteilungsleiter  
Personalmanagement  
Versicherungskammer Bayern,  
München

**Dr. Rolf-G. Niemann**  
Mitglied des Vorstandes  
Zurich Gruppe Deutschland,  
Bonn

**Christian Probst**  
Leiter Personal- und Tarifpolitik  
Allianz Deutschland AG,  
München

**Uwe Schmitt**  
Leiter der Hauptabteilung  
Personal und Recht  
SV SparkassenVersicherung  
Holding AG,  
Stuttgart

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Dr. Peter Schneider**  
Bereichsleiter Personal  
R+V Versicherungsgruppe,  
Wiesbaden

**Jürgen Schrade**  
Personalleiter  
NÜRNBERGER  
Versicherungsgruppe,  
Nürnberg

**Harald Schütz**  
Direktor, Personalleiter  
Provinzial NordWest Holding AG,  
Münster

**Peter Schumacher**  
Mitglied des Vorstandes  
Versicherungsverbund  
Die Continentale,  
Dortmund

**Dr. Siddhartha Schwenger**  
Leiter Personalentwicklung  
und -systeme/Konzernrecht  
VHV Holding AG,  
Hannover

**Dr. Peter Seemann**  
Leiter Personalmanagement  
Munich Reinsurance Company  
München

**Frank Tepen**  
Stellv. Direktor  
Personalwesen  
SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Dortmund

**Viktor Wenner**  
Personalleiter  
AachenMünchener  
Versicherung AG,  
Aachen

**Dr. Sebastian Hopfner**  
**Betina Kirsch**  
**Dr. Benjamin Heider**

## AUSSCHUSS FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE FRAGEN

### VORSITZENDER

**Werner Schmidt**  
Mitglied der Vorstände  
LVM Versicherungs-  
gesellschaften,  
Münster

### MITGLIEDER

**Dr. Bettina Anders**  
Mitglied des Vorstandes  
ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Düsseldorf

**Patric Fedlmeier**  
Mitglied der Vorstände  
Provinzial Rheinland  
Versicherungen,  
Düsseldorf

**Torsten Hallmann**  
Mitglied der Vorstände  
VPV Versicherungen,  
Stuttgart

**Dr. Ursula Lipowsky**  
Mitglied des Vorstandes  
Swiss Re Europe S.A.  
Niederlassung für Deutschland,  
Unterföhring

**Jörn Sandig**  
Mitglied der Vorstände  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

**Jürgen Wentzel**  
Leiter des Bereichs  
Ressort-Controlling  
Allianz Deutschland AG,  
München

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Dr. Michael Gold**

## KOMMISSION BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

### VORSITZENDER

**Torsten Hallmann**  
Mitglied der Vorstände  
VPV Versicherungen,  
Stuttgart

**Hans Luh**  
Prokurist  
Verbund ALTE LEIPZIGER-  
HALLESCHER,  
Oberursel

**Holger Tietz**  
Abteilungsleiter  
INTER Versicherungen,  
Mannheim

### MITGLIEDER

**Walter Berger**  
Referent KP Controlling  
Wüstenrot &  
Württembergische AG,  
Stuttgart

**Thomas Morgenroth**  
Gruppenleiter  
Betriebsorganisation  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

**Stefan Unglaub**  
Betriebsorganisation  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

**Dr. Helmut Kolmerer**  
Leiter Konzern-Organisation/  
Prozessmanagement  
AXA Konzern AG,  
Köln

**Michael Strobl**  
Abteilungsleiter  
Kostenrechnung/Controlling  
NÜRNBERGER  
Versicherungsgruppe,  
Nürnberg

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Dr. Michael Gold**  
**Olga Worm**

## KOMMISSION PERSONALCONTROLLING

### VORSITZENDER

**Jürgen Wentzel**  
Leiter des Bereichs  
Ressortcontrolling  
Allianz Deutschland AG,  
München

**Susanne Böing**  
Vorstandsassistentin Personal,  
Recht & Compliance und  
Zentrale Dienste  
AXA Konzern AG,  
Köln

**Thomas Voß**  
Leiter der Abteilung  
Personalcontrolling/  
EDV-Steuerung  
Generali Versicherungen,  
München

### MITGLIEDER

**Dr. Akos Banfai**  
Leiter Personal Grundsatzfragen  
ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Düsseldorf

**Roger Halleck**  
Direktor Personal  
DEVK Versicherungen,  
Köln

**Roland Wessely**  
Leiter Personal  
INTER Versicherungen,  
Mannheim

**Markus Bär**  
Abteilungsleiter Personal,  
Debeka Versicherungsgruppe,  
Koblenz

**Torsten Hallmann**  
Mitglied der Vorstände  
VPV Versicherungen,  
Stuttgart

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Dr. Michael Gold**  
**Olga Worm**

**Andreas Lang**  
Leiter Personalinstrumente  
und Steuerung  
Versicherungskammer Bayern,  
München

## KOMMISSION ERGONOMIE

### VORSITZENDER

**Jörn Sandig**  
Mitglied der Vorstände  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

**Dr. Wolf-Rüdiger Knocke**  
Mitglied der Vorstände  
NÜRNBERGER  
Versicherungsgruppe,  
Nürnberg

**Erhard Lindner**  
Prokurist  
Öffentliche Versicherungen  
Braunschweig,  
Braunschweig

### MITGLIEDER

**Ewald Hildebrandt**  
Handlungsbevollmächtigter  
MÜNCHENER VEREIN  
Versicherungsgruppe,  
München

**Gerhard Krautstrunk**  
Justiziar/Referent Gremien  
Allianz Deutschland AG,  
München

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Dr. Michael Gold**  
**Andreas Zopf**

## ARBEITSKREIS PERSONALSTATISTIKEN

### MITGLIEDER

**Ulrich von Agris**  
Gruppenleiter Personalwirtschaft  
AachenMünchener  
Versicherung AG,  
Aachen

**Robert Furch**  
Personalcontroller  
HDI-Gerling Sach  
Serviceholding AG,  
Hannover

**Cor Leendertse**  
Leiter Personalcontrolling  
Gothaer Versicherung AG,  
Köln

**Christian Auer**  
Referent  
Versicherungskammer Bayern,  
München

**Heinz-Günther Haarmann**  
Abteilungsleiter  
Entgelt- und  
Reisekostenservices  
AXA Konzern AG,  
Köln

**Vera Pater**  
Referentin  
Provinzial Rheinland  
Versicherung AG,  
Düsseldorf

**Michaela Augart**  
Referentin Personalplanung  
und -steuerung  
WWK Versicherungen,  
München

**Marina Herbst-Böhm**  
Gruppenleiterin  
Personalwirtschaft  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

**Frank Ültzhöfer**  
Referent Personalcontrolling  
Allianz Lebensversicherungs-AG,  
Stuttgart

**Walter Berger**  
Referent KP Controlling  
Wüstenrot &  
Württembergische AG,  
Stuttgart

**Konstanze Hohage**  
Leiterin OE  
Personalcontrolling  
ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
Düsseldorf

**Gernot Weber**  
Gruppenleiter Personal  
Debeka Versicherungen,  
Koblenz

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Dr. Michael Gold**  
**Olga Worm**

## VERTRIEBSAUSSCHUSS DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

### VORSITZENDER

**Uwe Laue**

Vorsitzender der Vorstände  
Debeka Versicherungsgruppe,  
Koblenz

**Wolfgang Hansmann**

Mitglied des Vorstandes  
AXA Konzern AG,  
Köln

**Dr. Hans-Joachim Rauscher**

Mitglied der Vorstände  
NÜRNBERGER  
Versicherungsgruppe,  
Nürnberg

### MITGLIEDER

**Ralf Berndt**

Mitglied der Vorstände  
Stuttgarter Versicherungsgruppe,  
Stuttgart

**Jochen H. Herwig**

Vorsitzender der Vorstände  
LVM Versicherungsgesellschaften,  
Münster

**Dr. Markus Rieß**

Vorsitzender des Vorstandes  
Allianz Deutschland AG,  
München

**Dr. Josef Beutelmann**

Vorsitzender der Vorstände  
Barmenia Versicherungen,  
Wuppertal

**Michael Johnigk**

Mitglied der Vorstände  
SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Dortmund

**Ulrich Rüter**

Vorsitzender der Vorstände  
Provinzial NordWest  
Versicherungen,  
Kiel

**Dietmar Bläsing**

Mitglied der Vorstände  
VOLKSWOHL-BUND  
Versicherungen,  
Dortmund

**Heinz-Jürgen Kallerhoff**

Mitglied der Vorstände  
R+V Versicherungsgruppe,  
Wiesbaden

**Rolf Schünemann**

Mitglied des Vorstandes  
Lebensversicherung von  
1871 a.G. München,  
München

**Dr. Bernd Dedert**

Mitglied der Vorstände  
Zurich Gruppe Deutschland,  
Bonn

**Dr. Ralf Kantak**

Mitglied des Vorstandes  
Württembergische  
Versicherungen,  
Stuttgart

**Reinhold Schulte**

Vorsitzender der Vorstände  
SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Dortmund

**Michael Doering**

Vorsitzender der Vorstände  
Öffentliche Versicherungen  
Braunschweig,  
Braunschweig

**Hermann Kasten**

Stellv. Vorsitzender  
des Vorstandes  
VGH Versicherungen,  
Hannover

**Michael Westkamp**

Vorsitzender der Vorstände  
AachenMünchener,  
Aachen

**Markus Drews**

Mitglied des Vorstandes  
Talanx Deutschland AG,  
Köln

**Dr. Franz Kühnel**

Mitglied der Vorstände  
Versicherungskammer Bayern,  
München

**Dr. Rolf Wiswesser**

Mitglied des Vorstandes  
ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Düsseldorf

**Dr. Karsten Eichmann**

Mitglied des Vorstandes  
Generali Versicherung AG,  
München

**Gerhard Müller**

Vorsitzender der Vorstände  
Sparkassen-Versicherungen  
Sachsen,  
Dresden

**Dirk von der Wroge**

Mitglied der Vorstände  
Mecklenburgische  
Versicherungsgruppe,  
Hannover

**Stefan Gronbach**

Mitglied der Vorstände  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

**Dr. Hartmut Nickel-Waninger**

Mitglied des Vorstandes  
Gothaer Versicherungsbank  
VVaG,  
Köln

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Dr. Michael Niebler**

**Dr. Sebastian Hopfner**

## PROGRAMMKOMMISSION JAHRESTAGUNG PERSONALVORSTÄNDE

### VORSITZENDER

**Dr. Josef Beutelmann**  
Vorsitzender der Vorstände  
Barmenia Versicherungen,  
Wuppertal

### MITGLIEDER

**Thomas Brahm**  
Mitglied der Vorstände  
Debeka Versicherungsgruppe,  
Koblenz

**Dr. Wolfgang Brezina**  
Mitglied des Vorstandes  
Allianz Deutschland AG,  
München

**Robert Etmans**  
Mitglied des Vorstandes  
DEVK Versicherungen,  
Köln

**Wolfgang Flaßhoff**  
Mitglied der Vorstände  
HUK-COBURG  
Versicherungsgruppe,  
Coburg

**Michael Kurtenbach**  
Vorsitzender des Vorstandes  
Gothaer Krankenversicherung AG,  
Köln

**Dr. Ulf Mainzer**  
Mitglied des Vorstandes  
ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Düsseldorf

**Hans-Christian Marschler**  
Mitglied des Vorstandes  
R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Dr. Rolf-G. Niemann**  
Mitglied des Vorstandes  
Zurich Gruppe Deutschland,  
Bonn

**Ulrich C. Nießen**  
Mitglied des Vorstandes  
AXA Konzern AG,  
Köln

**Peter Schumacher**  
Mitglied des Vorstandes  
Versicherungsverbund  
Die Continentale,  
Dortmund

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Betina Kirsch**

## PROGRAMMKOMMISSION PERSONALLEITERTAGUNGEN INNENDIENST

### VORSITZENDER

**Thomas Brahm**  
Mitglied der Vorstände  
Debeka Versicherungsgruppe,  
Koblenz

### MITGLIEDER

**Dr. Akos Banfai**  
Leiter Personal Grundsatzfragen  
ERGO Versicherungsgruppe AG,  
Düsseldorf

**Daniela Breidbach**  
Leitung Fachbereich  
Allianz Personal@Services  
Allianz Deutschland AG,  
Unterföhring

**Robert Etmans**  
Mitglied des Vorstandes  
DEVK Versicherungen,  
Köln

**Roger Halleck**  
Direktor Personal  
DEVK Versicherungen,  
Köln

**Thomas Kistenmacher**  
Abteilungsleiter  
SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Hamburg

**Hartwig Roggenbuck**  
Personalleiter  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Hamburg

**Jürgen Schrade**  
Personalleiter  
NÜRNBERGER  
Versicherungsgruppe,  
Nürnberg

**Markus Webhofen**  
Bereichsleiter Personal  
WWK Lebensversicherung a.G.,  
München

**Axel Witt**  
Leiter Personal  
VHV Gruppe,  
Hannover

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Anne Hümmer**

## PROGRAMMKOMMISSION PERSONALLEITERTAGUNGEN AUSSENDIENST

### VORSITZENDER

**Dr. Josef Beutelmann**  
Vorsitzender der Vorstände  
Barmenia Versicherungen,  
Wuppertal

### STELLV. VORSITZENDER

**Dr. Franz Kühnel**  
Mitglied der Vorstände  
Versicherungskammer Bayern,  
München

### MITGLIEDER

**Dr. Karin Becker**  
Bereichsleiterin Vertrieb,  
Vertriebs- und  
Personalorganisation  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Dirk Czaya**  
Bereichsleiter Vertriebsservice/  
Business Development  
Schweizerische  
Lebensversicherungs- und  
Rentenanstalt/Swiss Life  
Niederlassung für Deutschland,  
München

**Dr. Katharina Höhn**  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied  
Berufsbildungswerk der  
Deutschen Versicherungs-  
wirtschaft (BWW) e.V.,  
München

**Wolfgang Marzin**  
Leiter der Abteilung  
Außendienst- und Maklerfragen  
Gesamtverband der Deutschen  
Versicherungswirtschaft e.V.,  
Berlin

**Ulrich Paul**  
Leiter Vertragsmanagement  
Gothaer Versicherungs-  
bank VVaG,  
Köln

**Jörg Probstfeld**  
Hauptabteilungsleiter Personal  
Debeka Versicherungsgruppe,  
Koblenz

**Stefan Schwarz**  
Geschäftsführer  
Auskunftsstelle über Versiche-  
rungs-/Bausparkassenaußen-  
dienst und Versicherungsmakler  
in Deutschland e.V. (AVAD),  
Hamburg

**Dr. Gerhard Spatz**  
Leiter Vertriebskoordination  
Grundsatzfragen/Qualitäts-  
management  
Zurich Gruppe Deutschland,  
Bonn

**Frank Thomsen**  
Mitglied des Vorstandes  
Itzehoer Versicherung/  
Brandgilde von 1691 VVaG,  
Itzehoe

**Dr. Thomas Vogeno**  
Leiter Personalverwaltung  
Vertrieb  
ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
Köln

**Klas Wienands**  
Beteiligungen/Controlling  
Stab Vertrieb  
Generali Deutschland  
Holding AG,  
Aachen

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Andreas Zopf**

# VERTRETER DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT IN SOZIALPOLITISCHEN INSTITUTIONEN

BUNDESVEREINIGUNG DER DEUTSCHEN ARBEITGEBERVERBÄNDE (BDA)		
PRÄSIDIUM	VIZEPRÄSIDENT	
	<p><b>Dr. Josef Beutelmann</b> Vorsitzender der Vorstände Barmenia Versicherungen, Wuppertal</p>	
VORSTAND	<p><b>Dr. Josef Beutelmann</b> Vorsitzender der Vorstände Barmenia Versicherungen, Wuppertal</p>	<p><b>Ulrich C. Nießen</b> Mitglied des Vorstandes AXA Konzern AG, Köln</p>
ARBEITSRECHTS- AUSSCHUSS	<p><b>Dr. Michael Niebler</b> Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV</p>	<p><b>Dr. Sebastian Hopfner</b> Geschäftsführer des AGV</p>
AUSSCHUSS SOZIALE SICHERUNG	<p><b>Dr. Michael Niebler</b> Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV</p>	<p><b>Dr. Volker Leienbach</b> Verbandsdirektor Verband der privaten Kranken- versicherung e.V., Dortmund</p>
LOHN- UND TARIFPOLITISCHER AUSSCHUSS	<p><b>Dr. Michael Niebler</b> Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV</p>	
AUSSCHUSS FÜR SOZIALPOLITIK IN DER EUROPÄISCHEN UNION	<p><b>Dr. Sebastian Hopfner</b> Geschäftsführer des AGV</p> <p><b>Alexander Gebauer</b> Chief Operating Officer Allianz Real Estate GmbH, München</p>	<p><b>Tobias Vögele</b> Bereichsleiter Personalabteilung Generali Versicherungen, München</p>
AUSSCHUSS BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG	<p><b>Dr. Benjamin Heider</b> Referent des AGV</p>	<p><b>Dr. Hermann Peter Wohlleben</b> Mitglied des Vorstandes PENSIONS-SICHERUNGS- VEREIN Versicherung auf Gegenseitigkeit, Köln</p>
AUSSCHUSS FÜR VOLKSWIRTSCHAFTLICHE FRAGEN	<p><b>Prof. Dr. Michael Heise</b> Leiter der Unternehmensentwick- lung Bereich Economic Research and Corporate Development, Allianz SE, München</p>	<p><b>Dr. Michael Gold</b> Geschäftsführer des AGV</p>
ARBEITSKREIS TARIFRECHT	<p><b>Dr. Sebastian Hopfner</b> Geschäftsführer des AGV</p>	<p><b>Dr. Benjamin Heider</b> Referent des AGV</p>
GESPRÄCHSKREIS ARBEITSRECHT	<p><b>Betina Kirsch</b> Stellv. Geschäftsführerin des AGV</p> <p><b>Birgit Kießling</b> Consultant HR Legal Munich Re, München</p>	<p><b>Tobias Vögele</b> Bereichsleiter Personalabteilung Generali Versicherungen, München</p>

BUNDESVEREINIGUNG DER DEUTSCHEN ARBEITGEBERVERBÄNDE (BDA)		
AUSSCHUSS BETRIEBLICHE PERSONALPOLITIK	<b>Simone Rehbronn</b> Referentin des AGV	<b>Brigitte Preuß</b> Zentralbereich Personal Allianz Deutschland AG, Stuttgart
AUSSCHUSS BILDUNG/ BERUFLICHE BILDUNG	<b>Dr. Katharina Höhn</b> Hauptgeschäftsführerin Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) e.V., München	
AUSSCHUSS FÜR STATISTIK	<b>Dr. Michael Gold</b> Geschäftsführer des AGV	
ARBEITSKREIS PSYCHISCHE BELASTUNG	<b>Dr. Michael Gold</b> Geschäftsführer des AGV	
ARBEITSKREIS CSR	<b>Dr. Sebastian Hopfner</b> Geschäftsführer des AGV	<b>Simone Rehbronn</b> Referentin des AGV
ARBEITSKREIS ARBEITSVERTRAGSGESETZ	<b>Betina Kirsch</b> Stellv. Geschäftsführerin des AGV	
ARBEITSKREIS ENTGELTPOLITIK	<b>Dr. Michael Gold</b> Geschäftsführer des AGV	
ARBEITSKREIS ALTERSTEILZEIT	<b>Betina Kirsch</b> Stellv. Geschäftsführerin des AGV	
ARBEITSKREIS SCHWER- BEHINDERTENRECHT	<b>Betina Kirsch</b> Stellv. Geschäftsführerin des AGV	
KOORDINIERUNGSKREIS BÜROKRATIEABBAU	<b>Dr. Michael Gold</b> Geschäftsführer des AGV	
ARBEITSKREIS DATENSCHUTZ UND ARBEITSRECHT	<b>Andreas Zopf</b> Referent des AGV	
ARBEITSKREIS INSOLVENZSICHERUNG	<b>Betina Kirsch</b> Stellv. Geschäftsführerin des AGV	
ARBEITSKREIS VORBEREITUNG DEUTSCHER JURISTENTAG	<b>Dr. Benjamin Heider</b> Referent des AGV	

## SOZIALE SELBSTVERWALTUNG

DEUTSCHE  
RENTENVERSICHERUNG  
BUND

### VERTRETERVERSAMMLUNG

#### Ordentliche Mitglieder

**Martin Hoppenrath**  
Köln

**Dr. Jörg Müller-Stein**  
Grünwald

#### Stellv. Mitglied

**Dr. Hartmut Voß**  
Rostock

VERWALTUNGS-  
BERUFSGENOSSENSCHAFT

### VORSTAND

#### Mitglied

**Jürgen Strahl**  
Personalleiter  
HanseMercur  
Versicherungsgruppe,  
Hamburg

### VERTRETERVERSAMMLUNG

#### Ordentliche Mitglieder

**Dr. Michael Gold**  
Geschäftsführer des AGV

**Dr. Jörg Müller-Stein**  
Grünwald

**Ethel Wellmeier**  
Abteilungsleiterin Personal  
VGH Versicherungen,  
Hannover

#### Stellv. Mitglieder

**Gregor-Dominik Freund**  
Leiter Human Resources  
Management  
Coface Deutschland AG,  
Mainz

**Hans Grundmeier**  
Abteilungsleiter  
Personal- und Sozialwesen  
CONCORDIA  
Versicherungsgruppe,  
Hannover

**Thomas Kistenmacher**  
Abteilungsleiter  
Personalwirtschaft  
SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Hamburg

Vertreter der Versicherungs-  
wirtschaft sind außerdem in  
den Selbstverwaltungsorganen  
der Rentenversicherung der  
Länder und der Allgemeinen  
Ortskrankenkassen tätig.

ARBEITS- UND SOZIALGERICHTSBARKEIT	
BUNDESARBEITSGERICHT	<p><b>EHRENAMTLICHE RICHTER</b></p> <p><b>Dr. Michael Niebler</b> Geschäftsführendes Vorstandsmitglied</p> <p><b>Dr. Sebastian Hopfner</b> Geschäftsführer des AGV</p>
Vertreter der Versicherungswirtschaft sind in einer Vielzahl von Gerichten der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit tätig (Landesarbeitsgerichte, Landessozialgerichte, Arbeitsgerichte, Sozialgerichte).	

COMITÉ EUROPÉEN DES ASSURANCES (CEA)		
SOCIAL AFFAIRS & EDUCATION COMMITTEE	<p><b>VORSITZENDER</b></p> <p><b>Dr. Sebastian Hopfner</b> Geschäftsführer des AGV</p>	<p><b>DELEGIERTE</b></p> <p><b>Anne Hümmer</b> Referentin des AGV</p>
SECTORAL SOCIAL DIALOGUE COMMITTEE	<p><b>ALTERNIERENDER VORSITZENDER</b></p> <p><b>Dr. Sebastian Hopfner</b> Geschäftsführer des AGV</p>	<p><b>DELEGIERTE</b></p> <p><b>Anne Hümmer</b> Referentin des AGV</p> <p><b>Simone Rehbronn</b> Referentin des AGV</p>

## VER.DI – ORDENTLICHE MITGLIEDER DER TARIFKOMMISSION VERSICHERUNGEN



**Beate Mensch**  
Bundesvorstand  
Leiterin Fach-  
bereich Finanz-  
dienstleistungen



**Ira Gloe-Semler**  
Leiterin  
der Bundes-  
fachgruppe  
Versicherungen

### Baden-Württemberg

**Helmut Bess**  
SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Stuttgart

**Petra Bleile**  
VPV Versicherungen,  
Stuttgart

**Sandra Boss-Catanzaro**  
Allianz Deutschland AG,  
Stuttgart

**Rosemarie Schröder**  
Württembergische  
Versicherung AG,  
Karlsruhe

**Frank Weber**  
Württembergische  
Versicherung AG,  
Karlsruhe

**Matthias Wendler**  
Allianz Deutschland AG,  
Stuttgart

### Bayern

**Franka Dewies-Lahrs**  
Allianz Deutschland AG,  
Unterföhring

**Renate Trattner-Lang**  
Generali Versicherungen AG,  
München

**Gregor Völkl**  
ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
München

### Berlin-Brandenburg

**Silke Murawa**  
ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
Berlin

**Reinhard Pelzer**  
Allianz Deutschland AG,  
Berlin

### Hamburg

**Marion Bernstein**  
Generali Lebensversicherung AG,  
Hamburg

**Wiebke Dahl**  
AXA Konzern AG,  
Hamburg

**Sonja Johns**  
Euler Hermes Deutschland AG,  
Hamburg

**Karl-Heinz Mau**  
Debeka Versicherungen,  
Hamburg

**Ulrike Sachau**  
ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
Hamburg

**Daniel-Christoph Schmidt**  
Generali Versicherung AG,  
Hamburg

**Reinhard Schwandt**  
Deutscher Ring  
Bausparkasse AG,  
Hamburg

## | Hessen

### **Steffen Dabow**

Allianz Deutschland AG,  
Frankfurt

### **Angelika Hansohn-Zimmermann**

ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
Gießen

## | Niedersachsen/Bremen

### **Henrike Linden**

Landschaftliche  
Brandkasse Hannover (VGH),  
Hannover

### **Erika Weiser**

ERGO Lebensversicherung AG,  
Oldenburg

### **Lutz Zindler**

Landschaftliche  
Brandkasse Hannover (VGH),  
Hannover

## | Nord

### **Kerstin David**

Provinzial Nord  
Brandkasse AG,  
Kiel

## | Nordrhein-Westfalen

### **Ulrich Ackermann**

Provinzial Rheinland,  
Düsseldorf

### **Iris Frisch**

SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Wesel

### **Martina Grundler**

ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
Köln

### **Dirk Grüters**

ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
Düsseldorf

### **Ralf Lammers**

R+V Versicherung AG,  
Münster

### **Norbert Quenders**

HUK-COBURG,  
Duisburg

### **Petra Rick**

ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
Köln

### **Gerold Steffen-Wahle**

ITERGO Köln,  
Köln

### **Anne Wimmersberg**

Westfälische Provinzial  
Versicherung AG,  
Münster

### **Günter Zaar**

AXA Konzern AG,  
Köln

## | Rheinland-Pfalz

### **Brigitte Drowing-Christians**

Debeka Krankenversicherung a.G.,  
Koblenz

## | Saar

### **Albert Schug**

Saarland Versicherungen,  
Saarbrücken

## | Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

### **Anja Dsygar**

SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Leipzig

## | Jugend

### **Oskar Roth**

Allianz Deutschland AG,  
Hamburg

## **Drei zusätzliche Außendienstmandate**

## | Bayern

### **Peter Walsberger**

Allianz Beratungs-  
und Vertriebs-AG,  
Regensburg

## | Nord

### **Dirk Rabe**

ERGO Versicherungs-  
gruppe AG,  
Düsseldorf

## | Niedersachsen/Bremen

### **Rudolf Winkelmann**

Volksfürsorge AG,  
Hamburg

## DHV – MITGLIEDER DER TARIFKOMMISSION



Peter Abend

Henning  
Röders

### **Peter Abend**

Vors. der Bundesfachgruppe  
Privates Versicherungsgewerbe,  
Gothaer Krankenversicherung AG,  
Köln

### **Martin Adam**

Hallesche Private  
Krankenversicherung a.G.,  
Stuttgart

### **Michael Böhme**

SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Erfurt

### **Peter Daniel Forster,**

NÜRNBERGER  
Lebensversicherung AG,  
Nürnberg

### **Ludwig Hainzinger**

Allianz Beratungs-  
und Vertriebs AG,  
München

### **Peter Heckel**

Gothaer Allgemeine  
Versicherung AG,  
Köln

### **Rosemarie Henning**

Gothaer Finanzholding AG,  
Köln

### **Ünver Hornung**

Allianz Beratungs-  
und Vertriebs AG,  
München

### **Hans-Ulrich Meinke**

SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Hamburg

### **Anja Petschow**

SIGNAL IDUNA Gruppe,  
Hamburg

### **Matthias Rickel**

Talanx AG,  
Hannover

### **Henning Röders**

stv. DHV-Bundesvorsitzender,  
Hamburg

### **Matthias Rottwinkel**

Gothaer Krankenversicherung AG,  
Köln

### **Wolfgang Stögbauer**

Mitglied des Vorstandes  
der Bundesfachgruppe  
Privates Versicherungsgewerbe,  
Hamburg

### **Wolfgang Wick**

Allianz Beratungs-  
und Vertriebs AG,  
München

## DBV – MITGLIEDER DER TARIFKOMMISSION



Ute Beese

**Ute Beese**  
Tarifverhandlungsführerin  
Versicherungen  
DBV-Gewerkschaft der  
Finanzdienstleister,  
Hannover

**Eva Kastorff**  
HDI-Gerling,  
Hannover

**Kurt Walter Matthes**  
R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Karin Ruck**  
Deutsche Bank,  
Frankfurt

**Sonja Seifer**  
München

## § 1 NAME, TÄTIGKEITSBEREICH, SITZ, GESCHÄFTSJAHR

- 1 Der Verband führt den Namen „Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland“ und soll in das Vereinsregister eingetragen werden.
- 2 Der Tätigkeitsbereich des Verbandes ist das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.
- 3 Der Sitz des Verbandes ist München.
- 4 Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## § 2 ZWECK UND AUFGABEN DES VERBANDES

- 1 Der Verband ist die Arbeitgeberorganisation der Versicherungsunternehmen für die Verhandlungen und Vereinbarungen mit den Organisationen der Arbeitnehmer nach dem Tarifvertragsgesetz. Als ein Zusammenschluss gem. Art. 9 Abs. 3 GG müssen seine Organe und die für seine Willensbildung maßgeblichen Gremien daher frei sein von der Einflussnahme der Arbeitnehmer und ihrer Vereinigungen. Daher ist nur solchen Personen eine Mitwirkung in den Organen und Gremien des Verbandes möglich, bei denen dies gewährleistet ist.

Der Zweck des Verbandes ist nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet, er verfolgt keine parteipolitischen Ziele.

- 2 Der Verband hat insbesondere die Aufgabe,
  - a) alle Verhandlungen mit den Organisationen der Arbeitnehmer zu führen und mit diesen Gesamtvereinbarungen zu treffen,
  - b) in allen sozialpolitischen Angelegenheiten die Mitglieder zu informieren und ihre Interessen gegenüber Staat, Verbänden und Öffentlichkeit geltend zu machen,
  - c) zu Fragen der Gesetzgebung des Arbeits- und Sozialrechts Stellung zu nehmen,
  - d) Vertreter der Versicherungswirtschaft für die Arbeits- und Sozialgerichte sowie für die Selbstverwaltung der Sozialversicherung zu benennen,
  - e) die Mitglieder in ihrer sozialpolitischen Tätigkeit und Zielsetzung als Arbeitgeber zu unterstützen,
  - f) Fragen der beruflichen Aus- und Fortbildung zu behandeln.

## § 3 MITGLIEDSCHAFT

- 1 Mitglied können alle privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen werden, die im Bundesgebiet die Individualversicherung betreiben, sowie Pensionsfonds und die für sie tätigen Vermögensverwaltungsgesellschaften, soweit sie ihren Sitz oder eine Niederlassung in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Außerdem können Mitglied werden Dachgesellschaften von Versicherungsunternehmen, die selbst kein Versicherungsgeschäft betreiben, sowie rechtlich selbstständige Dienstleistungsunternehmen, sofern diese überwiegend für die Muttergesellschaft (Versicherungsunternehmen) und die mit ihr verbundenen Unternehmen tätig sind.

- 2 Die Mitgliedschaft ist schriftlich bei gleichzeitiger Anerkennung der Satzung zu beantragen. Sie wird erworben durch Beschluss des Vorstandes. Die Ablehnung eines Aufnahmeantrags bedarf keiner Begründung. Gegen den ablehnenden Bescheid kann der Antragsteller schriftlich Berufung an die Mitgliederversammlung einlegen. Die Berufung ist auf die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung zu setzen.
- 3 Die Mitgliedschaft erlischt,
  - a) wenn die Voraussetzungen der Mitgliedschaft nach Ziff. 1 fortfallen,
  - b) durch Austritt, der nur zum Ende eines Geschäftsjahres zulässig und unter Einhaltung einer halbjährigen Frist dem Vorstand gegenüber mit eingeschriebenem Brief zu erklären ist,
  - c) durch Ausschluss, wenn das Mitglied seine Pflichten dem Verband gegenüber schwer verletzt oder sonst den Zielen des Verbandes gröblich zuwider gehandelt hat.

Der Ausschluss erfolgt durch Beschluss einer Mehrheit von 75 vH. aller Vorstandsmitglieder. Gegen den Beschluss des Vorstandes kann binnen vier Wochen nach Zustellung Berufung an die Mitgliederversammlung schriftlich eingelegt werden. Die Berufung ist auf die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung zu setzen. Sie hat keine aufschiebende Wirkung.

- 4 Mit Unternehmen, welche die Voraussetzung der Ziff. 1 nicht erfüllen, aber der Versicherungswirtschaft nahe stehen, oder mit Versicherungsunternehmen, die Mitgliedschaftspflichten aus besonderen Gründen nicht in vollem Umfang übernehmen können, kann der Verband durch Beschluss des Vorstandes ein Betreuungsverhältnis begründen. Dessen Inhalt und die Beitragszahlung regelt die Geschäftsführung.

#### § 4 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

- 1 Die Mitglieder sind berechtigt, den Verband in allen Angelegenheiten in Anspruch zu nehmen, die in seinen Aufgabenbereich fallen.
- 2 Die Mitglieder sind an die vom Verband mit den Gewerkschaften geschlossenen Vereinbarungen gebunden. Sie sind verpflichtet, sich an die satzungsmäßigen Beschlüsse der Organe des Verbandes zu halten, den Verband bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen und den Mitgliedsbeitrag zu entrichten.
- 3 Der Mitgliedsbeitrag ist für das ganze Geschäftsjahr zu zahlen, auch wenn ein Mitglied im Laufe des Geschäftsjahres ausscheidet.

#### § 5 ORGANE

Organe des Verbandes sind

- a) die Mitgliederversammlung,
- b) der Vorstand,
- c) die Geschäftsführung.

#### § 6 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- 1 Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den Vertretern der Mitgliedsunternehmen zusammen.

- 2 Die ordentliche Mitgliederversammlung ist jährlich im zweiten oder dritten Quartal des Geschäftsjahres abzuhalten. Der Vorstand kann aus wichtigem Grund die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschließen. Sie muss einberufen werden, wenn mindestens ein Fünftel der Mitglieder unter Angabe des Beratungsgegenstandes einen entsprechenden Antrag stellt.

Der Vorsitzende beruft die Mitgliederversammlung schriftlich mindestens zehn Tage vorher unter Mitteilung der Tagesordnung ein. Er leitet die Versammlung.

Eine ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn wenigstens ein Drittel der Mitglieder in ihr vertreten ist. Ist die Beschlussfähigkeit nicht gegeben, ist eine binnen sechs Wochen ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung auf jeden Fall beschlussfähig.

- 3 Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Verbandes. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere
  - a) Stellungnahme zum Geschäftsbericht des Vorstandes,
  - b) Genehmigung der Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr,
  - c) Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung,
  - d) Wahl des Vorsitzenden, seiner Stellvertreter und der weiteren Mitglieder des Vorstandes,

- e) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge,
- f) Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für das laufende Geschäftsjahr,
- g) Wahl zweier Rechnungsprüfer,
- h) Beschlussfassung über Änderungen der Satzung und über die Auflösung des Verbandes,
- i) Entscheidung über Berufungen gegen Beschlüsse des Vorstandes, über den Ausschluss eines Mitgliedes oder die Ablehnung eines Aufnahmeantrags.

- 4 In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Der Abstimmende muss seine Vollmacht schriftlich nachweisen.

- 5 Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der in ihr vertretenen Mitglieder; Beschlüsse über Satzungsänderungen sowie über die Auflösung des Verbandes bedürfen einer Stimmenmehrheit von 75 vH. Im Falle der Auflösung müssen mindestens 75 vH. der Mitglieder vertreten sein.

Bei Wahlen entscheidet die Höchstzahl der abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit erfolgt Stichwahl. In allen sonstigen Fällen gilt bei Stimmengleichheit ein Antrag als abgelehnt.

Über Fragen grundsätzlicher Natur ist mittels verdeckter Stimmzettel abzustimmen. Das gilt auch für Vorstandswahlen, für Abstimmungen gem. Ziff. 3 i und in allen sonstigen Fällen, wenn ein Mitglied dies verlangt. Eine solche Beschlussfassung ist dann unzulässig, wenn der Gegenstand in der den Mitgliedern übersandten Tagesordnung nicht enthalten ist.

- 6 Auf Anordnung des Vorsitzenden sind außerhalb der Mitgliederversammlung schriftliche Abstimmungen zulässig, es sei denn, dass mehr als zehn Mitglieder widersprechen. In diesem Fall ist eine Mitgliederversammlung für die Beschlussfassung erforderlich.

## § 7 VORSTAND

- 1 Der Vorstand bestimmt die Richtlinien der Verbandspolitik, insbesondere trifft er die wesentlichen tarifpolitischen Entscheidungen und schließt mit den Gewerkschaften Tarifverträge ab. Er stellt die Jahresrechnung und den Haushaltsplan auf und legt sie der Mitgliederversammlung zur Genehmigung vor. Er bestellt den Hauptgeschäftsführer und die Geschäftsführer und regelt ihre dienstvertraglichen Beziehungen. Der Vorsitzende des Vorstandes, seine beiden Stellvertreter und das Geschäftsführende Vorstandsmitglied stellen den Vorstand gem. § 26 BGB dar. Jedes der vier Vorstandsmitglieder im Sinne des § 26 BGB ist einzelvertretungsberechtigt.

Der Vorsitzende beaufsichtigt die Geschäftsführung. Bei seiner Verhinderung wird er durch einen seiner Stellvertreter vertreten. Diese Beschränkung gilt nur im Innenverhältnis.

- 2 Der Vorstand besteht aus
- a) dem Vorsitzenden des Verbandes,
  - b) zwei Stellvertretern des Vorsitzenden und
  - c) bis zu zwölf weiteren Mitgliedern.

Zusätzlich kann der Hauptgeschäftsführer zum Geschäftsführenden Vorstandsmitglied gewählt werden.

- 3 Bei der Zusammensetzung des Vorstandes sollte möglichst eine regionale Ausgewogenheit angestrebt werden. Außerdem sollten die verschiedenen Versicherungszweige und die unterschiedlichen Rechtsformen der Unternehmen berücksichtigt werden.

- 4 Dem Vorstand können nur Vorstandsmitglieder oder Mitglieder gleichberechtigter Organe von Mitgliedsunternehmen angehören. In der Regel sollen es die Vorstandsvorsitzenden sein.

- 5 Der Vorstand kann für die Dauer seiner Amtszeit weitere Personen wegen ihrer besonderen Fachkenntnisse oder wegen ihrer Funktionen für den Verband als ständige Gäste ohne Stimmrecht an den Vorstandssitzungen beteiligen. Ständige Gäste von Amts wegen sind die Vorsitzenden des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft, wenn sie nicht ohnehin dem Vorstand angehören.

- 6 Die Amtszeit des Vorstands beträgt drei Jahre.

Das Amt eines Vorstandsmitgliedes erlischt vorzeitig mit der Mitgliederversammlung, die auf sein Ausscheiden aus dem aktiven Dienst in einem Versicherungsunternehmen folgt.

Das Amt des Geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes erlischt vorzeitig mit der Beendigung seines Dienstvertrags als Hauptgeschäftsführer.

- 7 Der Vorstand kann sich mit Wirkung bis zur nächsten Mitgliederversammlung, in welcher der Vorstand neu zu wählen ist, durch Zuwahl bis zur höchstzulässigen Zahl seiner Mitglieder ergänzen. Eine notwendige Neubestellung des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter bis zur nächsten Mitgliederversammlung nimmt der Vorstand vor. Der Vorstand bleibt auch nach Ablauf seiner satzungsmäßigen Amtszeit so lange im Amt, bis eine Neuwahl stattgefunden hat.

- 8 Der Vorstand tritt auf Einladung des Vorsitzenden zusammen. Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung bestimmt der Vorsitzende. Der Vorstand muss auf Antrag der Hälfte seiner Mitglieder einberufen werden.

- 9 Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder an der Sitzung teilnehmen. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

## § 8 AUSSCHÜSSE

- 1 Der Vorstand kann für bestimmte Aufgaben, insbesondere für Tarifverhandlungen, Ausschüsse bilden. Vorsitzende und Mitglieder der Ausschüsse werden durch den Vorstand berufen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse sollen Mitglieder des Vorstandes oder dessen ständige Gäste gem. § 7 Ziff. 5 sein. In alle Ausschüsse können auch Mitgliedervertreter berufen werden, die nicht dem Vorstand ihres Unternehmens angehören.
- 2 Die Ausschüsse erhalten ihre Aufträge vom Vorstand. Soweit ihnen nicht eine besondere Vollmacht erteilt ist, sind sie nicht zu Handlungen berechtigt, für die die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der Vorsitzende oder die Geschäftsführung zuständig sind.
- 3 Die Amtszeit eines Ausschusses endet mit der Amtszeit des Vorstandes, der ihn bestellt hat. Er führt seine Arbeit jedoch bis zur ersten Sitzung des neu gewählten Vorstandes fort.
- 4 Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Vorstand laufend über die Ausschussarbeit.

## § 9 AMTSAUSÜBUNG

Die Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse erhalten für ihre Tätigkeit keine Vergütung. Sie haben aber Anspruch auf die Erstattung der ihnen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben entstandenen Auslagen gemäß der geltenden Reisekostenordnung. Sämtliche Ämter können nur persönlich ausgeübt werden.

## § 10 GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die laufenden Geschäfte werden von der Geschäftsführung erledigt. Diese besteht aus Geschäftsführern unter Leitung eines Hauptgeschäftsführers. Der Hauptgeschäftsführer ist dem Vorstand für die Tätigkeit der Geschäftsführung verantwortlich.

Er stellt in Abstimmung mit dem Vorsitzenden die Referenten und weitere Mitarbeiter ein, regelt ihre dienstvertraglichen Beziehungen und verwaltet die Haushaltsmittel.

## § 11 NIEDERSCHRIFTEN

Über alle Sitzungen der Verbandsorgane und der Ausschüsse sind Niederschriften zu fertigen, die in der Geschäftsstelle des Verbandes aufzubewahren und den Mitgliedern der entsprechenden Organe oder Ausschüsse in Abschrift zuzusenden sind. Die Niederschriften sind vom Sitzungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

## § 12 AUFLÖSUNG DES VERBANDES

Bei Auflösung hat die Mitgliederversammlung gleichzeitig über die Verwendung des Vermögens zu entscheiden.

## § 13 GERICHTSSTAND

Der Gerichtsstand für Streitigkeiten aus der Mitgliedschaft wird durch den Sitz des Verbandes bestimmt.

Der Verband ist beim Amtsgericht München unter der Nummer 11518 im Vereinsregister eingetragen.



**Herausgeber** AGV  
Arbeitgeberverband der  
Versicherungsunternehmen  
in Deutschland  
Arabellastraße 29  
81925 München

**Gestaltung** Studio Michaela Neuhofer, München  
**Druck** Kraft Druck GmbH, Ettlingen  
**Verlag** Verlag Versicherungswirtschaft GmbH, Karlsruhe

Nachdruck, auch auszugsweise, nur  
mit Genehmigung des Herausgebers,  
München 2012.

AGV  
Arbeitgeberverband der  
Versicherungsunternehmen  
in Deutschland  
Arabellastraße 29  
81925 München  
Telefon 089 92 20 01-0  
Telefax 089 92 20 01-51  
[agvvers@agv-vers.de](mailto:agvvers@agv-vers.de)  
[www.agv-vers.de](http://www.agv-vers.de)